

BRANDENBURGER AUSSENWIRTSCHAFTSMAGAZIN

Monatlicher Informations-Dienst
der Landesarbeitsgemeinschaft Brandenburg

08/ 2006
August 2006

BLICKPUNKT

Beratungs-/ Markterschließungsrichtlinie 2006 – Neue Antragsunterlagen
Seite 6
Produkt- und Markenpiraterie ein Globalisierungsproblem?
ab 6
EU, Fußball, Türkei und Kroatien
ab Seite 7
Internationale Markterschließung – eine Herausforderung für den Mittelstand
ab Seite 8

1. Länderinformationen
ab Seite 12

2. Recht/ Steuern/ Zölle
ab Seite 39

3. Fachliteratur/ Arbeitshilfen
ab Seite 42

4. Messen/ Veranstaltungen/ Projekte
ab Seite 47

5. Förderprogramme
ab Seite 55

6. Ausschreibungen
ab Seite 59

7. Veranstaltungskalender
ab Seite 62

8. Geschäftskontakte
ab Seite 64



e-trade-center

Weltweit finden und gefunden werden.
Suchen Sie Geschäftskontakte im Ausland?
Unter www.e-trade-center.com
finden Sie Geschäftskontaktwünsche
deutscher und ausländischer Unternehmen.

**Es gibt keine Grenzen. Nicht für den Gedanken, nicht für die Gefühle.
Die Angst setzt die Grenzen.**
(Ingmar Bergman, schwedischer Film- und Theaterregisseur)

Das Brandenburger Außenwirtschaftsmagazin wird von der Landesarbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern Land Brandenburg Frankfurt (Oder), Potsdam und Cottbus mit großer Sorgfalt erstellt. Dabei wird vorrangig auf aktuelle Informationen der Bundesagentur für Außenwirtschaft (bfai), des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) und der Europäischen Union (EU) zurückgegriffen. Somit können wir keine Garantie für die Richtigkeit übernehmen.

Ihr Redaktionsteam:

- Antje Wendenburg, IHK Cottbus,
Goethestr. 1, 03046 Cottbus;
Tel. (03 55) 3 65-2 00, Fax (03 55) 3 65-2 66,
E-Mail: wendenburg@cottbus.ihk.de
- Sabine Anders, IHK Frankfurt (Oder),
Puschkinstr. 12 b, 15236 Frankfurt (Oder);
Tel. (03 35) 56 21-2 84, Fax (03 35) 56 21-2 85,
E-Mail: anders@ihk-ffo.de
- Jens Ullmann, IHK Potsdam,
Breite Str. 2 a – c, 14467 Potsdam;
Tel. (03 31) 27 86-2 51, Fax (03 31) 27 86-1 90,
E-Mail: ullmann@potsdam.ihk.de

INHALTSVERZEICHNIS

Länderinformationen

Ägypten – Das Mega-Projekt Grand Egyptian Museum steht vor dem Start	12
Afghanistan – Wiederaufbau bietet Marktchancen	12
Algerien – Internationale Messe von Algier belebt Geschäfte	12
Angola – Wirtschaftsstruktur und Chancen	12
Argentinien und Bolivien einig über Gas	12
Australien – Markt für Farben und Lacke in kräftigeren Tönen	13
Australien – Australier verbrauchen immer mehr Import-Medikamente	13
Bahrain lädt zur Water Middle East	13
Belarus ist Zukunftsmarkt für Nahrungsmitteltechnik	13
Brasiliens Importe von Medizintechnik ziehen stark an	13
Bulgarien – Lohn- und Lohnnebenkosten	14
Bulgarien – Überblick Vertrieb	14
Bulgarien – Neue Chancen für bessere Vergabep Praxis in Bulgarien	14
Chile – Kohle: Frühlingserwachen in Chile?	14
Chiles Suche nach Gas	14
Chile – Bei Chiles Infrastrukturprojekten ist mehr Planung gefragt	15
Chile sucht Investoren für neue Infrastrukturvorhaben	15
China – Chancen für deutsche Unternehmen auf der Expo 2010 in Shanghai	15
China – E-Commerce boomt	15
Chinas Unternehmen und Behörden kaufen mehr IuK-Technologie	15
China – Die Reiselust in China wächst	16
China – Investoren verlagern Produktion nach Westchina	16
China – Shanghai strebt Spitzenplatz unter Containerhäfen an	16
China – Chinesische Ethylen-Nachfrage wächst ungebremst	16
China – Maschinen- und Anlagenbau boomt weiter	16
Dänemark – Transport und Logistik	16
Europa – Vorbeitrittinstrument Phare: Neue EU-Förderprogramme beschlossen	17
Europa – Einigung des Rates über neues Umweltförderprogramm „LIFE+“	17
Finnland hat EU-Ratspräsidentschaft übernommen	18
Finnlands Hauptstadt investiert in Häfen	18
Frankreich – In Frankreich steigt das Mindestgehalt ab Juli 2006 um 3 %	18
Frankreich – Renaissance für Papierverpackungen	18
Frankreich – Lohn- und Lohnnebenkosten	18
Griechenland – Gute Aussichten für Kühl- und Klimatechnik	19
Hongkong – Deutsche Konsumgüter in Hongkong gefragt	19
Hongkong – Südchina benötigt mehr Baumaterialien und –maschinen	19
Indien – In Indiens Hafenmodernisierung kommt Bewegung	19
Indien – Delhi empfängt mehr FDI als Mumbai	19
Indien – Der indische Markt für Luxuswaren erfreut mit hoher Dynamik	20
Indiens Industrie zeigt große Zuversicht	20
Indiens Regierung startet neue Privatisierungsvorhaben	20
Indien setzt auf drahtlosen Breitbandzugang im Internet	20
Indonesien als Kfz-Investitionsstandort auf dem Prüfstand	20
Indonesien will Investoren mit mehr Sicherheiten ausstatten	20
Irak – Freizone im Südirak mit internationaler Beteiligung	21
Iran – Wiedereinführung einer Arbeitsmarkt abgabe für ausländische Arbeitnehmer	21
Iran richtet Messe für Nahrungsmittel 2006 neu aus	21
Iran – Automobil-Messe in Tabriz im Oktober 2006	21
Iran – 25 Messen in Teheran bis März 2007	21
Irland – Irische Abfallwirtschaft steht noch immer vor Herausforderungen	22
Israels Kupferminen werden wieder in Betrieb genommen	22
Italien – Bauprojekte in Italien werden gestoppt	22
Japan noch stärker in den Blickpunkt der deutschen Wirtschaft rücken	22-23
Japan erwartet gute nanotechnologische Marktentwicklung	23
Japan intensiviert die Nutzung technischer Textilien	23
Japan sucht nach Energiealternativen	23
Kanada – Québec will Umweltschutz stärken	24
Kanada – Milliardeninvestitionen in Kanadas Automobilindustrie	24

Kanada – Unternehmer reisen in den „Goldenen Westen“ Kanadas	24
Kasachstans Wirtschaftsmetropole Almaty sucht Partner	24
Korea – Koreanischer Kosmetikmarkt wieder mit Schwung	24
Malaysia – Wirtschaft kann Wettbewerbsfähigkeit verbessern	25
Malaysia – Süden steht vor neuem Entwicklungssprung	25
Malaysia – Bahn investiert in Transportinfrastruktur	25
Mercosur – Wiederbelebung für den Mercosur/ Uruguay	25
Mercosur – Wirtschaftsabkommen zwischen Chile und Mercosur	25
Mexiko – Nationale und internationale Investitionsförderung	26
Mexiko – Preise für Wasser, Energie und Telekommunikation in Mexiko	26
Mexikos Markt für Recycling hat Potenzial	26
Nigeria – Deutsche Interessenvertretung in Nigeria im Ausbau	26
Peru – Druckmaschinen stärker gefragt	26
Perus Kunststoffverarbeiter wollen mehr Maschinen kaufen	27
Polen – Steuerbegünstigung für neue Technologien: die Novellierung ist in Kraft getreten	27
Polen – Wenn die unsichtbare Hand der Banken zupackt	27-28
Polen – Polzug mit mehr Abfahrten nach Hamburg	28
Polen – Hochwertige elektrische Handwerkzeuge in Polen gefragt	28
Polen – Deutsch-polnischer Wirtschaftsaustausch dynamisch	29
Polen benötigt moderne Aufzugstechnik	29
Polen entwickelt sich zur internationalen Luftfahrtbasis	29
Polen – Messen in Polen haben wieder größeren Zulauf	29
Portugal – Photovoltaik-Pilotvorhaben in Portugal eingeweiht	29
Rumänien – Kfz-Zulieferindustrie boomt	30
Rumänien – Stabilus eröffnet Werk bei Brasov	30
Russlands Stromsektor braucht Megainvestitionen	30
Russland – Polyurethan sehr gefragt	30
Russland kauft deutsche Werkzeugmaschinen	31
Russland – Direktvertrieb auf dem Vormarsch	31
Russland – Murmansk steht vor Großinvestitionen	31
Russlands Zinkindustrie erweitert Kapazitäten	31
Russland beschleunigt Ausbau der Infrastruktur	31
Russland – Deripaska baut Fünf-Sterne-Hotel an der Tverskaya	31-32
Schweden – Markt für Kühl- und Klimatechnikmarkt wächst	32
Serbien und Montenegro – Montenegro will Weg für kleine Wasserkraftwerke ebnen	32
Singapur – Bau- und Erdbewegungsmaschinen nachgefragt	32
Singapur eröffnet erste Zinn-Raffinerie	33
Singapur – Neuer Schub für Singapurs Infokomm-Industrie	33
Slowakei – Skizentren planen Großinvestitionen	33
Slowakei – Fahrzeugbau bleibt Zugpferd der slowakischen Wirtschaft	33
Südafrika – Internet-Plattform zur südafrikanischen WM 2010 geht online	33
Taiwan setzt auf Windenergie	34
Thailand – Mehr Chancen für Renewable-Projekte in Thailand	34
Tschechische Republik – Biomasse hat in Tschechien hohes Potenzial	34
Tschechische Republik – Erfolgreich investieren	34
Türkei – Immobilienblase droht zu platzen	35
Türkei verfolgt ehrgeizige Wirtschaftsziele	35
Türkische Wirtschaft weiter gewachsen	35
Türkei – Sicherheitstechnik für türkische Flughäfen benötigt	35
Ukraine – Kiew fördert Automontage in der Ukraine	35
Ukraine – Neuer Energiemaschinen-Konzern	36
Ungarn – Vertrieb	36
Ungarn erhöht Steuern stärker als erwartet	36
Uruguay – Entspannung im Zellstoffkonflikt	36
Uruguay – Erhöhtes Wirtschaftswachstum Uruguays 2006	36
USA – Maschinenbau und Anlagenbau 2006	37
USA – Nanotechnologie heilt immer mehr US-Patienten	37
Venezuela wird fünftes MERCOSUR-Mitglied	37
V. A. E. – Wirtschaftsrecht im Wandel	38
V. A. E. entschärften Handelsvertreterrecht	38
V. A. E. – Abu Dhabi fördert erneuerbare Energien	38
V. A. E. – Transport und Logistik	38

V. A. E. – Dubai trotz der Hitze _____ 38

Recht/ Steuern/ Zölle

Geprüfter Steuerpflichtiger – ein neues Institut der Steuerrechte _____	39
Neues AA-Rating für Coface – Standard & Poor's stellt starke Position auf dem Weltmarkt heraus _____	39-40
Elektronisches Zoll-Ausfuhrverfahren ATLAS _____	40
Praktische Arbeitshilfe für den Ex-und Import _____	41
Warenursprung und Präferenzen online _____	41
USA – Ausnahmen vom Kartellrecht für Exportvereinigungen _____	41

Fachliteratur/ Arbeitshilfen

Fachliteratur für Geschäftserfolg in China _____	42
Neuerscheinungen der bfai im Juli 2006 _____	43
Das bfai-Informationsangebot _____	44
„Erfolgreich Investieren – Wirtschaftsrecht in der Tschechischen Republik“ _____	44
Absicherung politischer Risiken bei Auslandsinvestitionen _____	44-45
„Investitionsführer Russland“ _____	45
„Einkaufen und Investieren in der Türkei“ _____	45-46

Messen/ Veranstaltungen/ Projekte _____ 47-51

Italien und China stärkste Ausstellerländer auf deutschen Messen _____	51
Ankündigung: US-Delegationsreise, 2. bis 8. September 2006 _____	51
Messekalender 2007 Tschechien und Slowakei _____	52
5. Internationales Wirtschaftsforum „Kuban-2006“ _____	53
Deutsch-Albanische Branchenkonferenz Textilien-Schuhe, 16./17.10.2006, Düsseldorf _____	53
Seminar „Abwehrmöglichkeiten gegen Marken- und Produktpiraterie im Unternehmensalltag“ _____	53
BME-Thementag „Einkaufen und Produzieren in Polen“ _____	54

Förderprogramme

Exportinitiative Spanien _____	55
Vermarktungshilfeprogramm Tschechien 2006/ 2007 _____	55
BMWI-Vermarktungshilfeprogramm 2006 – aktuelle Projekte _____	55-58

Ausschreibungen _____ 59-61

Veranstaltungskalender der Industrie- und Handelskammern des Landes Brandenburg 2005 _____ 62-63

Geschäftskontakte _____ 64-65

BLICKPUNKT

Beratungs-/ Markterschließungsrichtlinie 2006 – Neues Antragsformular

Nachdem die Beratungs- und Markterschließungsrichtlinie neu gefasst wurden, ist auch das für beide Richtlinien geltende Antragsformular an die neuen Förderbedingungen angepasst worden. Das Antragsformular erhalten Sie bei der IHK Potsdam oder Download auf der Internetseite der Investitionsbank des Landes Brandenburg www.ilb.de.

Produkt- und Markenpiraterie ein Globalisierungsproblem?

(DIHK) Bundeskanzlerin Merkel brachte es bei Ihrer China-Reise endlich auf den Punkt: Sie forderte von der chinesischen Regierung, wirklich ernst zu machen mit dem Kampf gegen Produkt- und Markenpiraterie! Keine frühere Reise eines deutschen Staatsoberhauptes wurde so geprägt von dem Thema, wie die Kanzlerreise Ende Mai. Dabei ist Produkt- und Markenpiraterie keine Erscheinung unserer heutigen Zeit. Der Schutz des geistigen Eigentums – Marken, Patente, Gebrauchsmuster, besonderes Design und Urheberrechte – ist ein Gradmesser für die Innovationsbereitschaft heutiger Wirtschaftsstrukturen. Staaten, die es mit dem Schutz dieser Rechte nicht so genau nehmen, erkennen die Brisanz, wenn die eigene Industrie bedroht wird. Dann wächst plötzlich das Verständnis, Entwicklungen Schutz zu bieten, für die Unternehmen viele Jahre in die Forschung oder Entwicklung, in die Qualität des Produktes und der anschließenden Namensgebung investiert haben. Ein Beispiel ist Japan: In den 70-er Jahren noch galt es als eines der Hauptfälschungsländer. Heute steht Japan in der gemeinsamen Phalanx der europäischen Staaten und der USA im Kampf gegen Produkt- und Markenpiraterie.

Markenpiraten übernehmen die Marke eines bekannten Herstellers ohne dessen Einwilligung für eigene Produktion und täuschen Abnehmer und Verbraucher. Von Produktpiraten spricht man bei solchen Nachahmern, die Patente verletzen oder die äußere Gestaltung, die durch Geschmacksmuster bzw. über Urheberrechte geschützt ist, abkupfern.

Steigende Tendenz

Kein Produkt bleibt vor Fälschungen verschont. Schaut man auf die Statistik des europäischen und deutschen Zolls, finden sich Ersatzteile für Autos, Maschinen, Elektrogeräte, Lebensmittel, Arzneimittel neben bekannten Luxustextilien, Sportartikeln und Zigaretten wieder. Wer denkt schon daran, dass selbst Holzpaletten und Kaugummipäckchen gefälscht werden? Das Geschäft lohnt sich offensichtlich für die Fälscher. Für Unternehmen und Staat stellt die Zunahme von Produkt- und Markenpiraterie eine erhebliche Bedrohung dar. Die Umsätze brechen weg und damit auch die Arbeitsplätze. Zusätzlich gehen dem Staat Steuereinnahmen in großem Umfang verloren. Auf 25 Mrd. EUR wird der Umsatz mit Fälschungen bereits in Deutschland geschätzt. Das Gros der Fälschungen stammt aus dem Land, das die Bundeskanzlerin gerade bereist hat, nämlich China. Nahezu 60 Prozent der vom Zoll EU-weit festgehaltenen gefälschten Waren stammt daher.

Was ist zu tun?

Manche Probleme, mit denen die Wirtschaft konfrontiert ist, sind auch hausgemacht. Vielfach werden Betriebsverlagerungen nur aus reinen Kostengesichtspunkten getätigt, ohne die weichen Faktoren, mit denen man vor Ort leben muss, zu beachten. Dies schlägt irgendwann oder sogar sehr bald zurück! Rechtliche Rahmenbedingungen im Ausland werden allzu oft als zu vernachlässigende Größe vom Tisch gewischt. Zu spät kommt erst die Erkenntnis, dass bei rechtlichen Auseinandersetzungen oft gar keine Chance besteht oder die Prozessdauer so lange ist, dass von Rechtssicherheit und Rechtsgewährung keine Rede sein kann. Auch die Mentalität und die kulturellen Eigenheiten im Ausland sollten daher wichtige Faktoren bei der Entscheidung sein, wo und was man produzieren will.

To do's and do nots

Spitzentechnologie ohne Not herauszugeben muss anhand der rechtlichen Gegebenheiten wohl überlegt sein. Eher einmal „Nein“ sagen, statt vorschnelle Entscheidungen zu treffen, die sich in vier oder fünf Jahren als Boomerang erweisen. Streuung der Komponentenproduktion, um Abhängigkeiten zu vermeiden und das Verfahrens-Know-how zu erschweren, sollte ebenfalls Teil der Überlegungen sein. Vorsicht beim Speichern von Know-how auf den Festplatten von Computern, ohne die Sicherheit im Umfeld zu bedenken. Ohne geeignete interne Unternehmensorganisation ist man Fälschern häufig hilflos ausgeliefert. Dies bedeutet, dass Außendienst, Marketing, die Sicherheitsleute im Unternehmen sowie die Rechts- und Patentabteilungen an einem Strang ziehen müssen. Mitarbeiter, insbesondere im Ausland, sollten bei Gesprächen unter Fachleuten vorsichtig sein. Auch hier kann schnell wertvolles Know-how abgeschöpft werden, ohne dass der eigene Mitarbeiter hierfür ausreichend sensibilisiert ist. Es gilt aber auch, dass man viel voneinander lernen kann. So hat sich z. B. der „Aktionskreis Deutsche Wirtschaft gegen Produkt- und Markenpiraterie e. V.“ (APM) etabliert, in dem Unternehmen branchenübergreifend „best practices“ austauschen und gleichzeitig die Möglichkeit haben, koordiniert sowohl im Inland als auch in Drittländern gegen Verletzer vorzugehen.

Produkt- und Markenpiraterie ist auf vielen Ebenen ein großes politisches Thema. Sowohl innerhalb der EU als auch im Rahmen des G8-Gipfels im Herbst 2007 wird das Thema Produkt- und Markenpirateriebekämpfung einen prominenten Platz einnehmen. Politik und Wirtschaft sehen es nicht mehr als Tabuthema, sondern als einen wesentlichen Faktor, Innovation und Fortschritt weiter zu sichern. Gerade im Zusammenhang mit China hat der DIHK beim „Aktionskreis Deutsche Wirtschaft gegen Produkt- und Markenpiraterie e. V.“ (APM) eine China-Kontaktstelle eingerichtet, bei der Unternehmen, ihre Probleme im Zusammenhang mit Produkt- und Markenpiraterie in China schildern können. Die Stelle prüft, inwieweit über die politischen Kontakte den Unternehmen weiter geholfen werden kann und sammelt Informationen, um die Bundesregierung mit besseren Informationen und Forderungen im Kampf gegen Produkt- und Markenpiraterie zu unterstützen.

EU, Fußball, Türkei und Kroatien

(AHK) Die Fußball-WM hat in Deutschland und Europa zu einem bislang einmaligen Ausbruch von Freude, Optimismus und Selbstwertgefühl geführt: Gemeinsam etwas bewegen, Ergebnisse erzielen, weitermachen und nicht aufgeben – das waren und sind die neuen Werte. Hoffentlich hält diese lösungsorientierte Aufbruchstimmung lange an. Brauchen könnten wir sie gut, um die Bürger Europas wieder mit dem Integrationskonzept zu versöhnen und die Grundbedingungen für eine bessere Akzeptanz des Einigungswerkes - Wachstum, Arbeitsplätze und Wohlstand – zu schaffen. Politisch schwierige Aufgaben ließen sich bewältigen: Soll die EU noch größer werden oder soll sie sich erst konsolidieren und die Zusammenarbeit der bisherigen Mitglieder vertiefen.

Das WM-Fieber hat viele übersehen lassen, wie sehr die EU in den letzten Wochen in eine entscheidende außenpolitische Zwickmühle geraten ist. Bei den Türkei-Beitrittsverhandlungen ist das erste von insgesamt 36 Kapiteln zwar abgeschlossen, doch bei der im Vorfeld entscheidenden Anerkennung des griechischen Teils von Zypern mauert die Türkei weiter. Wenn nicht bis Dezember diesen Jahres die Gleichstellung Zyperns mit der Rest-EU im Verhältnis zur Türkei erfolgt, dann sieht selbst der zu diplomatischen Kompromissen neigende Kommissar Olli Rehn die Beitrittsverhandlungen als gescheitert an. Die Türkei hätte dann selbst das erreicht, was eine Mehrheit der EU-Bürger denkt und fühlt: Die Türkei soll auch nicht in 15 Jahren Mitglied werden, sondern einen besonderen Status bekommen und nicht mehr. Da in der Türkei der Widerstand gegen einen EU-Beitritt wächst, vermuten manche Beobachter gar, die Türkei sei an einem solchen Eklat am Ende des Jahres aus innenpolitischen Gründen interessiert. Kroatien dagegen, bislang immer ein Land, an dem sich die Geister und Sympathien in Europa scheiden, könnte nach gerade erst aufgenommen Beitrittsverhandlungen schon 2008 oder 2009 in die EU aufgenommen werden. Es erfüllt sukzessive alle Kriterien, die eine Vollmitgliedschaft erlauben, und kooperiert mit der EU beispielhaft. Kroatien also auf der Überholspur und kurz vor dem Ziel; die Türkei dagegen auf der Kriechspur und kurz vor der Überhitzung des Motors. Die Erweiterungsfrage wird noch einmal spannend. Ende des Jahres helfen dann keine diplomatischen Künste mehr, sondern nur noch Fakten. Die Türkei muss sie liefern.

Internationale Markterschließung - eine Herausforderung für den Mittelstand

(DIHK) Die zunehmende Globalisierung stellt mittelständische Unternehmen vor immer neue Herausforderungen. Kleine und mittlere Unternehmen sehen sich dabei höheren Anforderungen gegenübergestellt als beim Inlandsgeschäft; große Unternehmen sind über ihre weltweite Präsenz meist besser aufgestellt, die Herausforderungen des Auslandsgeschäfts auf neuen Märkten erfolgreich zu meistern. Schätzungen zufolge sind bereits 400.000 Mittelständler in Deutschland über alle Branchen hinweg im Ausland aktiv – das bislang aber noch nicht ausgeschöpfte Potenzial ist groß, zählt man doch 99 % der deutschen Unternehmen mit 70 % aller Beschäftigten zum Mittelstand. Besonders gute Perspektiven gibt es vor allem im Bereich der Dienstleistungswirtschaft, der freien Berufe und im Handwerk. Knapp 86 % der Exporte der deutschen Wirtschaft werden im Warenverkehr realisiert. Die deutsche Dienstleistungswirtschaft ist mit ihrem großen Gewicht von über 70 % an der gesamten Wirtschaftsleistung (BIP) bislang nur mit einem Anteil von ca. 16 % exportaktiv.

Da jedoch in mittelständischen, meist familiengeprägten Unternehmen die Entscheidungsstrukturen häufig auf wenige Personen hinauslaufen, brauchen diese Unternehmen eine intensivere, ein breites Themenspektrum abdeckende Unterstützung im Vorfeld, damit es auch zu einer rechtzeitigen Entscheidung kommen kann. Mittelständler sind sehr flexibel, weil sie in einer Größenordnung vorpreschen können, in der auch Nischen interessant sein können. Allerdings kann es dann bei dieser Spezialisierung auch schwieriger sein, den richtigen Geschäftspartner zu finden, weil die Anforderungen in Spezialssegmenten wesentlich höher sind als bei der Massenproduktion und auch der richtige Partner meist ein Unternehmen in ähnlicher Größenordnung ist, den man erst einmal finden muss.

Auslandsengagement ist gut für den Standort Deutschland, denn Erfolg im Ausland schafft auch Arbeitsplätze im Inland, und das vor allem durch mittelständische Unternehmen, wie die Studie „Going International“ des DIHK aus dem Jahr 2005 zeigt. Besonders interessant ist dabei: Auslandsaktive Unternehmen, die auch im Ausland erfolgreich Investitionen tätigen, sind insgesamt besser aufgestellt als Unternehmen, deren Strategie nur auf dem Außenhandel beruht. Dies unterstreicht die volkswirtschaftliche Bedeutung des Auslandsgeschäfts mittelständischer Unternehmen für den Standort Deutschland und tritt dem weit verbreiteten Vorurteil entgegen, das Engagement auf den Weltmärkten mache Arbeitsplätze hierzulande zunichte.

Marktbearbeitung Schritt für Schritt wichtig

Für viele mittelständische Unternehmen gehört das Auslandsengagement inzwischen zu einem festen Bestandteil ihrer Geschäftspolitik. Erfolgreiche Firmen gehen bei der Marktbearbeitung meist in kleinen Schritten vor. Ganz überwiegend agieren Unternehmen auf ausländischen Märkten – über alle Zielregionen hinweg - im Export- und Importgeschäft, also im Rahmen klassischer Handelsgeschäfte. Die Auslandsinvestition steht meist erst am Ende einer erfolgreichen Marktbearbeitung, wenn sie vor Ort Fuß gefasst haben und die Marktbearbeitung stärker vor Ort zu koordinieren ist. Häufig macht es keinen Sinn, ohne entsprechende einschlägige Geschäftserfahrung Niederlassungen zu gründen oder Joint Ventures einzugehen, sondern es lohnt sich nur in den Märkten zu investieren, in denen man bereits Erfahrungen gesammelt hat. Investitionsentscheidungen des Unternehmers im Ausland hängen davon ab, ob sich das Produkt auf dem ausländischen Markt durchsetzen konnte, so dass es ggf. besser vor Ort zu produzieren ist. Entscheidende Kriterien sind daher die Struktur des jeweiligen Marktes und die Intensität der bisherigen Marktbearbeitung. Insgesamt ist der Aufbau von Auslandsbeziehungen auch im Hinblick auf eine spätere Auslandsinvestition somit ein sehr dynamischer Prozess.

Wichtige Erfolgsfaktoren Marktkenntnis und Partnerwahl

Die Kenntnis des Marktes sowie der Möglichkeiten, geeignete Partner zu finden, sind immer die entscheidenden Erfolgsfaktoren. Je komplexer der Marktauftritt wird und je eher sich die Frage einer Investition stellt, desto eher sind die Gegebenheiten vor Ort Maßstab des Erfolgs. Mitarbeiterakquise, rechtliche und steuerliche Rahmenbedingungen, Arbeitskräftebeschaffung usw. – diese Themen stellen die Unternehmen natürlich vor größere Herausforderungen als die Fragen nach den richtigen Warenbegleitpapieren beim Export oder den Vermarktungs- und Vertriebsmöglichkeiten eines Produktes über Handelspartner.

Der Erfolg des deutschen Mittelstands auf den Auslandsmärkten soll Mut machen, sich einer solchen Entscheidung zu stellen und sich vor allem auch rechtzeitig darum zu kümmern. Das Auslandsengagement sollte nicht erst auf der Tagesordnung stehen, wenn das Unternehmen am Ende seiner Möglichkeiten bei der Bearbeitung des heimischen Marktes angelangt ist. Das ist genau der falsche Weg. Immer wenn Unternehmen schon in Deutschland erfolgreich sind und es darum geht, neue Absatzmöglichkeiten zu suchen, sollte es selbstverständlich sein, auch ausländische Märkte ins Visier zu nehmen. Das müssen dann nicht immer exotische Märkte sein, auch die deutschen Haupthandelspartner in West- und Osteuropa bieten noch gute Geschäftsmöglichkeiten.

Auf Probleme rechtzeitig im Vorfeld vorbereiten

Probleme sind lösbar, auch im Auslandsgeschäft. Ihnen lässt sich aber nur durch eine rechtzeitige Vorbereitung im Vorfeld begegnen. Die durchschnittliche Vorbereitungszeit für ein Auslandsengagement liegt zwischen eineinhalb und zwei Jahren, für schwierige Märkte, in denen andere kulturelle Gegebenheiten vorherrschen, sogar noch etwas höher. Für Mittelständler ist es gerade im Bereich der Dienstleistung schwierig, Fuß zu fassen und die richtigen Geschäftspartner zu finden, wenn man nicht über entsprechende Erfahrung im Ausland verfügt. Oft wird auch mehr erwartet als die bloße Abwicklung eines Exportgeschäfts. Ein Beispiel hierzu: Vielfach werden in Asien unternehmensbegleitende Dienstleistungen auch beim Verkauf von IT-Produkten verlangt. Da ausländische Partner diese Leistung meistens nicht erfüllen können, müssen die Unternehmen im Vorfeld klären, welcher logistischer und administrativer Aufwand über den Verkauf hinaus erforderlich ist, um das Produkt so marktfähig zu machen, dass es vor Ort erfolgreich vertrieben werden kann und hierzu umfassende Hilfestellung leisten.

Mittelständische Unternehmen sollten daher im Vorfeld die Chancen nutzen und unabhängige Institutionen wie die IHKs und AHKs kontaktieren, um sich über die Chancen und Risiken eines konkreten Engagements im Ausland beraten zu lassen, um Veranstaltungen in Deutschland zu besuchen und um an Delegationsreisen teilzunehmen. Das Wissen um die Fußangeln, in die man auf dem ausländischen Markt geraten kann, ist unverzichtbar, bevor man den eigentlichen Schritt der individuellen Markterschließung unternimmt. In der Gruppe und mit der Unterstützung von Institutionen, die über einschlägige neutrale Expertise verfügt, lässt es sich leichter Erfahrungen sammeln und austauschen. Von Erfolgsberichten anderer sollte man sich zwar inspirieren aber nicht ausschließlich leiten lassen, denn diese Erfahrungen kann man ohne weiteres meist nicht übertragen.

Weltweit – Deckungspraxis: 50 Jahre Pariser Club

(AGA-Report) Der Anstoß für die Gründung des Pariser Club war der Gedanke, dass Verschuldungsprobleme nur gemeinsam von Schuldner- und Gläubigerregierungen gelöst werden können.

Dem Pariser Club geht es um pragmatische und sachgerechte Lösungen von Zahlungskrisen. Hierzu zählen Zahlungsaufschub und Zahlungserleichterungen ebenso wie Schuldenerlass für die ärmsten Länder. Wichtig sind in diesem Zusammenhang auch die möglichen neuen Exportkreditgarantien des Bundes nach erfolgreichen Umschuldungen im Pariser Club.

Zahlreiche Länder konnten ihre Finanzprobleme mit dem Pariser Club in der Vergangenheit erfolgreich lösen. Dazu gehörten in den 90er Jahren Ägypten, Polen und vor allem Russland. In letzter Zeit waren dies Indonesien, Irak, Nigeria und vielleicht könnte bald Argentinien erneut dazu kommen.

Wichtig ist auch, dass der Pariser Club seit Jahren einen vertrauensvollen Dialog mit den Banken und bedeutenden Vertretern der internationalen Kapitalmärkte führt, denn er kann die Lösung von Zahlungskrisen nicht allein schultern. Dass die Aktivitäten des Pariser Club letztlich eine "Erfolgsstory" sind, zeigen die von Algerien, Brasilien, Peru, Polen und Russland vereinbarten vorzeitigen Tilgungen von Umschuldungsabkommen in Höhe von insgesamt 35 Mrd. US-Dollar.

Es ist dem Pariser Club im Laufe der Jahre aber auch bewusst geworden, dass die Verschuldung insbesondere der afrikanischen Subsahara-Länder so dramatisch hoch ist, dass diese ihren Zahlungsverpflichtungen auf absehbare Zeit nicht nachkommen können. Vielmehr türmt sich der Schuldenberg durch die weitere Verzinsung immer weiter auf. So stehen keine Gelder mehr für die Entwicklung ihrer Volkswirtschaften und insbesondere für die Armutsbekämpfung zur Verfügung. Aus diesem Grund kreierte der Pariser Club seit 1989 verschiedene Schuldenerlassmodelle, die letztendlich in den so genannten HIPC-Bedingungen endeten, die 1999 auf einem G 7-Gipfel in Köln beschlossen wurden. Sie sehen einen Schuldenerlass von 90 % vor, den die Bundesregierung bilateral auf 100 % erhöht.

Seit 2004 hat der Pariser Club weitere Lösungsansätze insbesondere für solche Länder gefunden, deren Verschuldung untragbar ist, die aber nicht in die Kategorie der ärmsten Länder gehören. Hier sollen jetzt "maßgeschneiderte" Lösungen gefunden werden, die z. B. längere Rückzahlungszeiträume und neue IWF-Programme als Basis vorsehen.

Grundsätzlich ist festzustellen, dass der Pariser Club für jede Verschuldungsproblematik eines Landes - so kompliziert sie auch sein mag - eine adäquate Lösung findet. Zwar gibt es festgelegte Prinzipien, doch da es sich um einen informellen Club handelt, ist dieser jederzeit in der Lage, im Sinne einer angemessenen Lösung diese Prinzipien entsprechend anzupassen, sodass dieser Club vielleicht auch noch seinen hundertsten Geburtstag erleben wird.

Hintergrund: Hermes-Deckungspraxis - 50 Jahre Pariser Club

(DIHK) Der Pariser Club feierte sein 50-jähriges Jubiläum. Die erste Umschuldung fand 1956 mit Argentinien statt. Seitdem wurden über 400 Umschuldungsabkommen im Gesamtvolumen von mehr als 500 Mrd. US-Dollar mit Entwicklungsländern und Schwellenländern mit Zahlungsproblemen abgeschlossen.

Der Anstoß für die Gründung des Pariser Club war der Gedanke, dass Verschuldungsprobleme nur gemeinsam von Schuldner- und Gläubigerregierungen gelöst werden können.

Dem Pariser Club geht es um pragmatische und sachgerechte Lösungen von Zahlungskrisen. Hierzu zählen Zahlungsaufschub und Zahlungserleichterungen ebenso wie Schuldenerlass für die ärmsten Länder. Wichtig sind in diesem Zusammenhang auch die möglichen neuen Exportkreditgarantien des Bundes nach erfolgreichen Umschuldungen im Pariser Club.

Zahlreiche Länder konnten ihre Finanzprobleme mit dem Pariser Club in der Vergangenheit erfolgreich lösen. Dazu gehörten in den 90er Jahren Ägypten, Polen und vor allem Russland. In letzter Zeit waren dies Indonesien, Irak, Nigeria und vielleicht könnte bald Argentinien erneut dazu kommen. Wichtig ist auch, dass der Pariser Club seit Jahren einen vertrauensvollen Dialog mit den Banken und bedeutenden Vertretern der internationalen Kapitalmärkte führt, denn er kann die Lösung von Zahlungskrisen nicht allein schultern. Dass die Aktivitäten des Pariser Club letztlich eine "Erfolgsstory" sind, zeigen die von Algerien, Brasilien, Peru, Polen und Russland vereinbarten vorzeitigen Tilgungen von Umschuldungsabkommen in Höhe von insgesamt 35 Mrd. US-Dollar. Es ist dem Pariser Club im Laufe der Jahre aber auch bewusst geworden, dass die Verschuldung insbesondere der afrikanischen Subsahara-Länder so dramatisch hoch ist, dass diese ihren Zahlungsverpflichtungen auf absehbare Zeit nicht nachkommen können. Vielmehr türmt sich der Schuldenberg durch die weitere Verzinsung immer weiter auf. So stehen keine Gelder mehr für die Entwicklung ihrer Volkswirtschaften und insbesondere für die Armutsbekämpfung zur Verfügung. Aus diesem Grund kreierte der Pariser Club seit 1989 verschiedene Schuldenerlassmodelle, die letztendlich in den so genannten HIPC-Bedingungen endeten, die 1999 auf einem G 7-Gipfel in Köln beschlossen wurden. Sie sehen einen Schuldenerlass von 90 % vor, den die Bundesregierung bilateral auf 100 % erhöht.

Seit 2004 hat der Pariser Club weitere Lösungsansätze insbesondere für solche Länder gefunden, deren Verschuldung untragbar ist, die aber nicht in die Kategorie der ärmsten Länder gehören. Hier sollen jetzt „maßgeschneiderte“ Lösungen gefunden werden, die z. B. längere Rückzahlungszeiträume und neue IWF-Programme als Basis vorsehen.

Grundsätzlich ist festzustellen, dass der Pariser Club für jede Verschuldungsproblematik eines Landes - so kompliziert sie auch sein mag - eine adäquate Lösung findet. Zwar gibt es festgelegte Prinzipien, doch da es sich um einen informellen Club handelt, ist dieser jederzeit in der Lage, im Sinne einer angemessenen Lösung diese Prinzipien entsprechend anzupassen, sodass dieser Club vielleicht auch noch seinen hundertsten Geburtstag erleben wird.

LÄNDERINFORMATIONEN

Ägypten

[Das Mega-Projekt Grand Egyptian Museum steht vor dem Start](#)

(bfai) Endlich, nach vielen Verzögerungen, kommt ein Mega-Projekt Ägyptens in Gang, welches Maß zu nehmen scheint an dem zeitlosen Weltwunder der Pyramiden von Gizeh: das Grand Egyptian Museum wird in deren mittelbarer Nähe errichtet. Es soll mit den Pyramiden ein architektonisches Ensemble bilden. Bei der Finanzierung werden unkonventionelle Wege beschritten, Sponsoring wird Großunternehmen auf Jahrzehnte Beachtung sichern.

Afghanistan

[Wiederaufbau in Afghanistan bietet Marktchancen](#)

(bfai) In Afghanistan hat der Wiederaufbau der nach 23 Jahren Bürgerkrieg völlig zerstörten Wirtschaft des Landes an Schwung gewonnen. Das gilt vor allem für die Bauwirtschaft. Regierungschef Hamid Karzai bemüht sich um gute Rahmenbedingungen für ausländische Investoren. Nach wie vor aber ist die Sicherheitslage im Land prekär. Das Auswärtige Amt warnt dringend vor Reisen nach Afghanistan. (Kontaktanschriften)

Algerien

[Internationale Messe von Algier belebt Geschäfte](#)

(bfai) Die hohen Öl- und Gaspreise sorgen in Algerien für ein konstantes Wirtschaftswachstum. Investitionsprogramme mit einem Volumen von insgesamt ca. 100 Mrd. US\$ sollen die Infrastruktur entwickeln und beleben die Geschäfte auf der Internationalen Messe FIA. Die offizielle Eröffnung der Deutsch-Algerischen Industrie- und Handelskammer (AHK) Anfang Juni spiegelt die positive Entwicklung der Wirtschaftsbeziehungen mit dem nordafrikanischen Land wider. (Kontaktanschriften)

Angola

[Wirtschaftsstruktur und Chancen - Angola](#)

(bfai) Angola gehört heute zu den am schnellsten wachsenden Wirtschaften in Afrika. Getrieben von der Hausse auf den Ölmärkten, soll das Bruttoinlandsprodukt 2006 um fast 17 % und 2007 um 21 % zulegen. Auch außerhalb des Ölsektors strömen Investoren ins Land. Der Wiederaufbau der vom langjährigen Bürgerkrieg zerstörten Wirtschaftsstruktur bietet Geschäftschancen. (Kontaktanschriften) Weitere Informationen unter www.bfai.de, Datenbank Länder und Märkte.

Argentinien

[Argentinien und Bolivien einig über Gas](#)

(bfai) Argentinien und Bolivien haben sich über neue Konditionen für den Gasexport aus dem Anden- in das Pampaland geeinigt. Argentinien wird ab sofort einen um 47 % erhöhten Preis für die Gaslieferungen aus Bolivien zahlen. Der neue Preis gilt für ein Liefervolumen von bis zu 7,7 Mio. cbm pro Tag. Bolivien sagt überdies ein zusätzliches Lieferpotenzial von bis zu 20 Mio. cbm pro Tag für die nächsten 20 Jahre zu. Damit wird eine wichtige Voraussetzung für den seit Jahren geplanten Bau einer zweiten Pipeline von Bolivien nach Argentinien erfüllt.

Australien

Australiens Markt für Farben und Lacke in kräftigeren Tönen

(bfai) Der Markt für Farben und Lacke in Australien befindet sich in einer relativ langsamen, aber stetigen Expansion. Entscheidende Faktoren für den Absatz sind die vorherrschende Konjunkturlage sowohl im Wohnungsbau als auch im gewerblichen Bau, die allgemeine industrielle Entwicklung (z. B. die Kfz-Produktion), der Infrastrukturbau, Investitionen im Bergbau und die Entwicklung in der Verpackungs- und Druckindustrie. Importierte Produkte halten nur einen kleineren Anteil am Gesamtumsatz. (Kontaktanschriften)

Australier verbrauchen immer mehr Import-Medikamente

(bfai) Der Verbrauch von Pharmaerzeugnissen in Australien befindet sich in einer Expansionsphase. Als Grund für diese Entwicklung werden eine älter werdende Bevölkerung, ein gestiegenes Gesundheitsbewusstsein und die Verfügbarkeit neuer und effizienterer Medikamente genannt. Marktbeherrschend sind Importprodukte, die seit Jahren hohe Umsatzzuwächse erreichen. Die meisten Lieferungen kommen aus Großbritannien, den USA und Deutschland. (Kontaktanschriften)

Bahrain, Vereinigte Arabische Emirate, Dubai

Bahrain lädt zur Water Middle East

(bfai) Unaufhaltsam rückt das Thema Wasser ins Blickfeld der Golfstaaten. Milliardensummen werden in den kommenden Jahren im Nahen und Mittleren Osten investiert, um die Versorgung mit Trink- und Brauchwasser sicher zu stellen. Um deutsche Unternehmen beim Markteintritt auf diesem Zukunftsmarkt zu unterstützen, fördert das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie erneut eine deutsche Gemeinschaftsbeteiligung auf der führenden Fachmesse in der Region. Die "4. Water Middle East" findet vom 22. bis 24. Januar 2007 in Manama statt. (Kontaktanschrift)

Belarus

Belarus ist Zukunftsmarkt für Nahrungsmitteltechnik

(bfai) Belarus mit seinen rd. 10 Mio. Einwohnern ist ein Zukunftsmarkt für Ausrüstungen der Ernährungs- und Verpackungswirtschaft. Die Modernisierung des Industriezweigs steht erst am Anfang. Bis heute herrschen Staatsbetriebe vor. Da diese oft vertikal integriert sind, bestehen die besten Lieferchancen für Komplettlösungen von der Erzeugung bis zur Verpackung. Ein Forum für Anbieter von Maschinen und Anlagen für die Nahrungsmittelverarbeitung bot die internationale Messe "Food Industry", die vom 6. bis 9.6.06 in Minsk stattfand.

Brasilien

Brasiliens Importe von Medizintechnik ziehen stark an

(bfai) Der Umsatz der brasilianischen Medizintechnikbranche wird 2006 um ca. 10 % zulegen, so der Fachverband ABIMO (Associação dos Fabricantes de Produtos Médicos e Odontológicos). Auch die Importe dürften aufgrund der starken Aufwertung des Real in den vergangenen Monaten ihren Höhenflug fortsetzen. Im letzten Jahr stiegen die Einfuhren des Sektors um mehr als 30 % von 900 Mio. auf 1,2 Mrd. US\$. Auch die Branchenexporte zogen 2005 deutlich um 25 % auf 398,5 Mio. US\$ an. (Kontaktanschrift)

Bulgarien

Bulgarien - Lohn- und Lohnnebenkosten

(bfai) Bulgarische Arbeitskräfte erhalten die geringsten Vergütungen unter allen EU-Mitglieds- und Beitrittskandidaten-Ländern. Der Durchschnittslohn betrug im März 2006 nur 174 Euro brutto pro Monat. Aufgrund der niedrigen Löhne ist Bulgarien gerade für arbeitsintensive Branchen ein interessanter Standort. Allerdings ist der Arbeitsmarkt für gut qualifizierte Fachkräfte inzwischen nahezu leergefegt (Kontaktanschriften). Weitere Informationen unter www.bfai.de, Datenbank Länder und Märkte.

Überblick Vertrieb Bulgarien

(bfai) Das Kapitel "Vertriebswege in Bulgarien" gibt einen Überblick über die Struktur und aktuelle Entwicklungen im Einzel- und Großhandel Bulgariens (inkl. Übersicht der führenden Einzelhandelsgruppen im Jahr 2005). Des Weiteren beinhaltet es Tipps zur Handelsvertreter suche und Hinweise zu Messen. Es schließen sich Informationen zu Vertriebsformen wie Franchising, E-Commerce und Versandhandel an (Kontaktanschriften). Weitere Informationen unter www.bfai.de, Datenbank Länder und Märkte.

Neue Chancen für bessere Vergabepraxis in Bulgarien

(bfai) Wer zwischen 2007 und 2013 allein 11 Mrd. Euro an EU-Mitteln zu "verteilen" hat, braucht eine solide Rechtskonstruktion für eine transparente, effiziente und vor allem faire Vergabe öffentlicher Aufträge. Exakt sechs Monate vor dem wahrscheinlichen Beitritt Bulgariens zur EU ist es soweit: Am 1.7.06 ist das neue Gesetz über öffentliches Auftragswesen in Kraft getreten, das endlich alle Brüsseler Standards erfüllt. Doch Kenner der Szene wissen: Die Durchsetzung offener und fairer Vergabeprozesse wird schwierig bleiben.

Chile

Kohle – Frühlingserwachen in Chile?

(AHK) 60 % des Zuwachs an Energiebedarf stellt der Bedarf der Bergbauindustrie dar. Aufgrund ungewisser Gaslieferungen aus Argentinien, Unzugänglichkeit gasreicher Nachbarländer und steigender Ölpreise stehen Projekte im Abbau von Kohlevorkommen und im Bau von Kohlekraftwerken an. Es liegen Projekte von jeweils 250 MW vor. Abnehmer sind Energievertreiber und Bergbaukunden. Heute kommen 17 % der Energie aus Kohlekraftwerken. In den nächsten 10 Jahren soll Kohle 1/3 des Energiezuwachses darstellen. Die bekannten Reserven werden auf 600 Mil. t geschätzt. Experten glauben, dass das Potential bei 5 Mrd. t liegt. Heute kommt 96 % der eingesetzten Kohle aus dem Ausland. Da chilenische Kohle einen geringeren Brennwert als importierte Ware hat, braucht man Technologien, die mit verschiedenen Qualitäten arbeiten.

Chiles Suche nach Gas

(AHK) Die Befürchtungen, dass Argentinien die Zuleitung des Erdgases noch weiter kürzen könnten, beherrscht zur Zeit die chilenische Energiewirtschaft: Die Stromerzeugungskapazität des Landes basierte bisher zu 40 % auf Wasserkraftwerken und zu 1/3 auf Erdgas; über 90 % davon kamen aus Argentinien. Die Erschließung neuer Energiequellen hat für Chile hohe Priorität: Die bereits bekannten Vorkommen an Methanhydraten vor Südchiles Küste erhalten mehr Aufmerksamkeit und ENAP wertet derzeit aus, ob das Gasfeld in der XII. Region sich auch wirtschaftlich ausbeuten lässt. Einige große Ölgesellschaften suchen bereits nach Gasvorkommen Chile und wollen Enap bei der Ausbeutung Gesellschaft leisten. Es gibt bereits konkrete Assoziierungsangebote, um die Erschließung neuer Energiequellen zu unterstützen.

Bei Chiles Infrastrukturprojekten ist mehr Planung gefragt

(bfai) Beim Ausbau von Chiles Infrastruktur sind künftig mehr Ingenieurs- und Consulting-Dienstleistungen gefragt. Die Anforderungen sind höher geworden und die Vorhaben komplexer. Unzureichende Planungen haben den Staat immer wieder zu hohen Ausgleichszahlungen an private Investoren gezwungen. Die neue Regierung plant Änderungen am Konzessionsgesetz, sie will das erfolgreiche Modell aber beibehalten.

Chile sucht Investoren für neue Infrastrukturvorhaben

(bfai) Chiles Regierung hat den Bau weiterer Autobahnen und Landstraßen angekündigt. Sie will die Vorhaben bis 2008 unter privaten Investoren ausschreiben und hofft auf Investitionen von 3 Mrd. US\$. Öffentliche Krankenhäuser und eine erneuerte Eisenbahnlinie nach Argentinien sollen ebenfalls mit privatem Kapital entstehen. Allerdings finden die Behörden nicht mehr so leicht rentable Großprojekte, weil Chiles Infrastruktur inzwischen recht gut ausgebaut ist. Private Initiativen könnten für Bewegung sorgen. (Internetadressen)

China

Chancen für deutsche Unternehmen auf der Expo 2010 Shanghai

(DIHK) Shanghai beginnt in diesen Tagen mit der Ausschreibung der wichtigsten Bauten für die Expo 2010. Sowohl Design und Planung als auch der Bau von Pavillons, eines Convention Centre, eines Performing Arts Centre und eines World Expo Museum werden international ausgeschrieben. Entsprechendes gilt möglicherweise auch für den Chinesischen Pavillon. Allerdings scheint die leichte Zugänglichkeit dieser Ausschreibungen bisher nicht sichergestellt: Die erste Veröffentlichung erfolgte vor wenigen Tagen nur in chinesischer Zeitung und nur in chinesischer Sprache. Für Städte gibt es die Möglichkeit, im Rahmen einer "Best Practices"-Ausstellung besondere Leistungen zu präsentieren. Dies könnte für manche deutsche Stadt und dort ansässige Unternehmen interessant sein. Nähere Informationen und Ansprechpartner: Dr. Peter Kreuzberger, Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland in Shanghai, Tel.: (0086 21) 34 01 01 06, E-Mail: info@gk-shanghai.org.cn, Website: <http://www.shanghai.diplo.de>; Delegiertenbüro der Deutschen Wirtschaft Shanghai, Manfred Rothgänger, Tel.: (0086) 21 5081 2266, E-Mail: office@sh.china.ahk.de, Website: <http://www.china.ahk.de>.

E-Commerce boomt in der VR China

(bfai) Mit der zunehmenden Verbreitung des Internet gewinnt auch E-Commerce in der VR China an Bedeutung. Die mehr als 100 Mio. chinesischen Internetnutzer, überwiegend junge besser ausgebildete Städter, lassen das enorme Potenzial erahnen. Während die zunehmende Akzeptanz von Online-Zahlungsmitteln Transaktionen erleichtert, besteht hinsichtlich Qualitätssicherung und Schutz persönlicher Daten noch erheblicher Nachholbedarf. Die Regierung ist derweil bemüht, den gesetzlichen Rahmen zu verbessern. (Kontaktanschriften)

Chinas Unternehmen und Behörden kaufen mehr IuK-Technologie

(bfai) Anbieter von Informations- und Kommunikationstechnologie setzen auf die VR China, wo sie bis 2010 ein durchschnittliches Umsatzwachstum von 10 % p. a. erwarten. Besonders dynamisch entwickelt sich die Nachfrage nach IT-Dienstleistungen. In den nächsten vier Jahren soll das Reich der Mitte in diesem Sektor zum größten Absatzmarkt Asiens aufsteigen. Unternehmen und Behörden interessieren sich vor allem für Systemintegration sowie die Einführung neuer Sicherheits- und Kontrollsysteme.

Die Reiselust in China wächst

(bfai) Die chinesische Reisebranche rüstet sich für die von Experten prognostizierten Touristenmassen. Der Sektor soll 2006 lt. World Travel and Tourism Council (WTTC) 496,8 Mrd. Renminbi Yuan (RMB, rd. 49,7 Mrd. Euro; 1 Euro = 10,0 RMB) erwirtschaften und von 2007 bis 2016 um ca. 8,7 % p. a. wachsen. Internationale Reiseveranstalter und Hotelbetreiber haben nicht nur den Markt im Reich der Mitte selbst, sondern auch die wachsenden Ströme chinesischer Auslandstouristen im Visier.

Investoren verlagern Produktion nach Westchina

(bfai) Infolge steigender Löhne und Grundstückskosten im Perfluss- und Yangzidelta verlagern die ersten Investoren aus Hongkong und Taiwan ihre arbeits-intensive Produktion ins Landesinnere. Die Provinz Sichuan zieht dabei das meiste Kapital an. Die Exporte wachsen zweistellig, bewegen sich aber im Vergleich zur Küstenregion auf einem sehr niedrigen Niveau. Westliche Unternehmen halten sich angesichts unzureichender Infrastruktur und langer Transportwege zurück. Lediglich die großen ausländischen Handelsketten expandieren auch im Westen.

Shanghai strebt Spitzenplatz unter Containerhäfen an

(bfai) Etwa 30 % aller in der VR China umgeschlagenen Güter passieren Shanghai, und 60 % aller in der Metropole umgeschlagenen Waren gehen über die Häfen der Stadt. 99 % der Ex- und Importe - seien es Kugelschreiber oder Automobile - werden auf dem Seeweg transportiert. Umso entscheidender ist die konsequente Erweiterung der Hafeninfrastruktur. Mit dem Yangshan-Tiefwasserhafen macht die Stadt einen weiteren wichtigen Schritt zum größten Containerhafen weltweit. (Kontaktanschriften)

Chinesische Ethylen-Nachfrage wächst ungebremst

(bfai) Mit Milliardeninvestitionen bauen chinesische und internationale Petrochemiekonzerne in der VR China ihre Herstellungskapazitäten für Ethylen aus. Bis 2010 soll sich der Output mehr als verdoppeln. Trotzdem wird die Erzeugung nicht mit der dynamisch wachsenden Nachfrage mithalten können. Ethylenderivate müssen daher auch mittelfristig weiter aus dem Ausland in großen Mengen zugekauft werden. Der Chemieriese BASF plant ebenfalls eine Vergrößerung des Verbundstandortes Nanjing.

Maschinen- und Anlagenbau boomt weiter

(bfai) Die VR China ist einer der weltweit größten Importeure von Maschinen und Anlagen. In den letzten Jahren hat das Land in der Branche jedoch auch als Exporteur auf sich aufmerksam gemacht. Angesichts eines angestrebten Wachstums des Bruttoinlandsprodukts von 7,5 % jährlich bis 2010 wird der Inlandsbedarf an Maschinen weiter wachsen. Die chinesische Führung möchte in zentralen Bereichen eine deutliche Ausweitung des lokal produzierten Anteils bei Schlüsseltechnologien erreichen.

Dänemark

Transport und Logistik - Dänemark

(bfai) Der dänische Transport- und Logistiksektor verspricht vielfältige Einstiegschancen. Allein für den Straßentransport erwarten Branchenkenner in den nächsten 20 Jahren eine Verdoppelung des Güteraufkommens. Die Logistikzentren an den bedeutendsten Verkehrsknotenpunkten des Landes werden schrittweise erweitert. Die großen Häfen wollen an dem steigenden Containertransport in der Ostseeregion partizipieren und hegen ambitionöse Ausbaupläne. (Kontaktanschriften) Weitere Informationen unter www.bfai.de, Datenbank Länder und Märkte.

Europa

Verbeitrittsinstrument Phare: Neue EU-Förderprogramme beschlossen

(DIHK) Im Rahmen des 119. Phare-Verwaltungsausschusses am 03. Juli 2006 haben die EU-Mitgliedstaaten auf Vorschlag der Kommission mehrere neue Programme gebilligt.

Bei diesen Programmen handelt es sich um:

- Phare-Länderprogramm Rumänien 2006 (408,63 Mio. €)
- Phare-Länderprogramm Bulgarien 2006, Teil I (20,26 Mio. €)
- SIGMA-Mehrländerprogramm 2006 für Bulgarien, Kroatien, Rumänien, Türkei (5 Mio. €)
- Kommunale Finanzierungsfazilität 2006 in Zusammenarbeit mit der Entwicklungsbank des Europarats und der KfW für Bulgarien, Rumänien, Türkei und Kroatien (5 Mio. €)
- Übergangsfazilitäten 2006 für Zypern (3,2 Mio. €), die Tschechische Republik (7,16 Mio. €), die Slowakei (5,17 Mio. €), Polen (22,12 Mio. €), Ungarn (6,7 Mio. €), Slowenien (3,6 Mio. €), Litauen (3,9 Mio. €), Malta (3,3 Mio. €)
- Für die verabschiedeten Projekte folgen die konkreten Ausschreibungen zu einem späteren Zeitpunkt und sind für die Beitrittskandidaten dann abrufbar in der Datenbank des Amtes für Zusammenarbeit „EuropeAid“ bzw. für die neuen Mitgliedstaaten in der TED-Datenbank.

Die Unterlagen zu den einzelnen Programmen können unter Angabe des gewünschten Projektes bzw. Landes in elektronischer Form vom DIHK Brüssel bezogen werden. Weitere Informationen zu Phare sind im Internet auf der Website der Generaldirektion Erweiterung erhältlich.

Einigung des Rates über neues Umweltförderprogramm „LIFE+“

(DIHK) Der Europäische Umweltrat hat am 27. Juni 2006 dem für den Zeitraum 2007-2013 geplanten Umweltförderinstrument „LIFE+“ zugestimmt.

„LIFE+“ soll zahlreiche Umweltaktivitäten in der EU planen und finanzieren und somit zur Verbesserung des Umweltschutzes in Europa beitragen. Es soll das bisherige Instrument „LIFE“ sowie die Programme „Forest Focus“, „Urban“ und das Finanzierungsprogramm der Generaldirektion Umwelt für Umwelt-Nichtregierungsorganisationen fortsetzen. Ergänzt wird es durch einen allgemeinen Fonds für die Ausarbeitung umweltpolitischer Maßnahmen und ihre Umsetzung. Durch diese Zusammenfassung sollen anhand vereinheitlichter Regeln und Vergabeverfahren Verwaltungskosten gesenkt werden und mehr Transparenz geschaffen werden.

Das neue Programm gliedert sich in drei Bereiche:

- „LIFE+ Natur und biologische Vielfalt“: Umsetzung der EU-Richtlinien zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume und der wildlebenden Vogelarten, Erweiterung der Kenntnisse der EU-Politik und –Rechtsvorschriften auf dem Gebiet Natur und biologische Vielfalt
- „LIFE+ Umweltpolitik und Governance“: Klimawandel, Gesundheit und Lebensqualität, natürliche Ressourcen und Abfälle, Ausarbeitung politischer Maßnahmen
- „LIFE+ Information und Kommunikation“: Verbreitung von Informationen und Aufklärungskampagnen zu Umweltfragen

Insgesamt sind für LIFE+ 2,1 Mrd. € für den Zeitraum 2007-2013 veranschlagt.

Finland

Finlands Hauptstadt investiert in Häfen

(bfai) In Helsinki wird in den nächsten drei Jahren Finnlands modernster Frachthafen gebaut. Das vorrangige Ziel des Vorhabens liegt darin, die Frachtkapazitäten für das steigende Güteraufkommen im Ostseefrachtverkehr zu erhöhen. Gleichzeitig sollen an der Stelle der innenstadtnahen alten Hafenanlagen neue Wohn- und Geschäftsanlagen errichtet werden. Umfangreiche Erweiterungsmaßnahmen sind auch für den Passagierhafen Länsisatama vorgesehen. (Kontaktanschriften)

Finland hat EU-Ratspräsidentschaft übernommen

(bfai) Im 2. Halbjahr dieses Jahres obliegt Finnland die EU-Ratspräsidentschaft. Das Land setzt dabei auf Initiativen zur Stärkung von Wachstum und Beschäftigung sowie Wettbewerbsfähigkeit. Als Arbeitsschwerpunkte wurden hierfür u. a. die Themen Forschung und Entwicklung sowie die Verbesserung der Integration Russlands bei Energiefragen ausgewählt. In Helsinki finden im Zuge der Ratspräsidentschaft hochkarätige internationale Wirtschaftsgipfel statt. (Kontaktanschriften)

Frankreich

In Frankreich steigt das Mindestgehalt ab Juli 2006 um 3 %

(bfai) Mit Wirkung zum 1.7.06 hat die Zentralregierung verfügt, das Mindestgehalt (Smic - salaire minimum interprofessionnel de croissance) um 3,05 % zu erhöhen. Das Mindestmonatsbrutto liegt dann bei 1.254,28 Euro (statt 1.216,52 Euro), der Mindeststundensatz bei 8,27 Euro (statt 8,03 Euro). Etwa 2,5 Mio. Beschäftigte sind von dieser Gehaltserhöhung betroffen, was immerhin 17 % aller Gehaltsempfänger entspricht.

Renaissance für Papierverpackungen in Frankreich

(bfai) Nachdem über mehrere Jahre hinweg Kunststoffverpackungen Marktanteile gewonnen haben, während die Nachfrage nach Papier und Pappe kontinuierlich zurückging, hat sich der Trend im Jahr 2005 umgekehrt. So die überraschenden Ergebnisse einer Marktanalyse des Kreditversicherers Euler Hermes. "Ein solcher Trend war 2005 zum ersten Mal seit zehn Jahren zu beobachten", äußerte sich Pierre Pasquier von Euler Hermes Ende Juni 2006 gegenüber der Presse.

Lohn- und Lohnnebenkosten

(bfai) Frankreich hat ähnliche Arbeitsmarktprobleme wie Deutschland. Angesichts einer Arbeitslosenquote von knapp 10 % sind die realen Lohnerhöhungen in den letzten Jahren sehr bescheiden ausgefallen. Es ist ein sehr starkes Lohngefälle zwischen Paris und dem Rest des Landes zu beobachten. Als ein großes Problem gelten die hohen und recht komplizierten Lohnnebenkosten. Prämien, Provisionen und andere flexible Gehaltsbestandteile gewinnen für die meisten Arbeitnehmer an Bedeutung. Weitere Informationen unter www.bfai.de, Datenbank Länder und Märkte.

Griechenland

Gute Aussichten für Kühl- und Klimatechnik in Griechenland

(bfai) Nach dem hohen Zuwachs im Olympia-Jahr 2004 hat sich der Erfolgskurs der griechischen Klimatechnikbranche 2005 verlangsamt. Branchenvertreter sind für 2006 jedoch optimistisch. Gegenwärtig wird die Marktentwicklung vor allem von großen Einzelhandelsketten bestimmt. Speziell das Geschäft in den Sommermonaten wird durch Sonderangebote der Discounter belebt. Bei der Kühltechnik sorgen Investitionen des Lebensmittel- und Getränkehandels und der Logistikbranche für Bewegung. (Kontaktanschriften)

Hongkong, SVR

Deutsche Konsumgüter in Hongkong gefragt

(bfai) Mit Konsumgütern lässt sich in Hongkong gutes Geld verdienen. Angesichts sinkender Arbeitslosenzahlen und steigender Löhne ist die Bevölkerung sehr ausgabefreudig. Besucher vom chinesischen Festland heizen die Nachfrage zusätzlich an. Anbieter aus Japan und Südeuropa, der Schweiz und den USA dominieren das Geschehen. Deutsche Unternehmen spielen eine Außenseiterrolle, konnten aber 2005 ihre Umsätze kräftig steigern.

Südchina benötigt mehr Baumaterialien und -maschinen

(bfai) Der private Wohnungsbau in Hongkong liegt darnieder. Öffentliche Großprojekte stehen nicht in Aussicht. Der Import von Baustoffen und -maschinen wächst jedoch kräftig. Die Handelsgesellschaften der Sonderverwaltungsregion müssen den boomenden Immobiliensektor im benachbarten Perflussdelta versorgen. Gefragt sind umweltschonende sowie Hightech-Materialien. Die Abhängigkeit Chinas von ausländischen Zulieferungen verringert sich jedoch. Deutsche, japanische und US-amerikanische Anbieter können kaum noch zulegen. (Kontaktanschrift)

Indien

In Indiens Hafenmodernisierung kommt Bewegung

(bfai) Die Modernisierung der Hafeninfrastruktur gehört zu den wichtigsten Aufgaben der indischen Regierung. Den Investitionsbedarf beziffert das Department of Shipping für die nächsten fünf bis zehn Jahre auf knapp 600 Mrd. iR. Die Großprojekte sollen mit Hilfe des Privatsektors realisiert werden. Bislang bleibt das Engagement der Unternehmen allerdings hinter den Erwartungen des Ministeriums zurück. Dennoch werden 2006 eine Reihe von Vorhaben auf den Weg gebracht, die auch für ausländische Investoren gute Beteiligungschancen bieten. (Kontaktanschrift)

Delhi empfängt mehr FDI als Mumbai

Ein Viertel der gesamten Foreign Direct Investments, die Indien empfängt, gehen nach Delhi, gefolgt von 20 %, die in Mumbai investiert werden. Bangalore nimmt den dritten Rang mit 7,4 % ein. In Delhi wurden somit mehr als 5,1 Mrd. USD in den Jahren 2000 bis 2006 investiert, während in Mumbai nur 4,5 Mrd. USD investiert wurden. Weitere Ränge nehmen Hyderabad (682 Mio. USD), Ahmedabad (632 Mio. USD), Chandigarh (320 Mio. USD) und Kolkata (281 Mio. USD) ein.

(Quelle: Newsletter der Deutsch-Indischen Handelskammer, 1. August 2006)

Der indische Markt für Luxuswaren erfreut mit hoher Dynamik

(bfai) Der indische Markt für Güter der Luxus- und Premiumklasse verfügt nach einer Untersuchung des Consultingunternehmens Technopak über ein zweistelliges Wachstumspotential. Die Zahl der mit einem entsprechenden disponiblen Einkommen ausgestatteten Haushalte soll auch in einer zweistelligen Größenordnung pro Jahr zunehmen. Der größte Teil der Klientel für solche Erzeugnisse ist im Norden und Westen des Landes in den teuren Wohngebieten ansässig. Ihr Bildungsniveau ist vergleichsweise hoch.

Indiens Industrie zeigt große Zuversicht

(bfai) Die indischen Industrieunternehmen haben mehr denn je Vertrauen in ihre geschäftliche Zukunft und rechnen in ihrer Mehrheit mit einer Beschleunigung der seit längerem zu beobachtenden generellen Wachstumsbewegung. Eine besondere Dynamik wird in dem Bereich der Dienstleistungen erwartet. Die positiven Aussichten gelten für die Erzeugung, die Auslastung der Kapazitäten, Investitionen und auch die Exporte. Die Beschäftigung wird ebenfalls profitieren. Für 2006/07 wird eine Steigerung des Bruttoinlandsprodukts von mehr als 8 % erwartet.

Indiens Regierung startet neue Privatisierungsvorhaben

(bfai) Die indische Regierung hat ihre ruhenden Pläne zur Privatisierung einzelner Firmenanteile wieder aufgenommen und Ende Juni 2006 grünes Licht zum Verkauf von rd. 10 % der staatlichen Anteile an einem Aluminium- sowie einem Braunkohleunternehmen gegeben. Falls die Opposition keinen Einspruch mehr gegen die Pläne, die bis zum Jahresende bzw. bis zum Frühjahr 2007 ausgeführt sein sollen, einlegt, wären dies seit Oktober 2004 die ersten erfolgreichen Privatisierungen.

Indien setzt auf drahtlosen Breitbandzugang ins Internet

(bfai) Der Ausbau der Breitbandinfrastruktur für das Internet kommt in Indien nur langsam voran. Da nur ein Viertel aller Haushalte über einen Festnetzanschluss verfügt, setzt die Regierung verstärkt auf kabellosen Internetzugang. Hierfür soll ein breiteres Frequenzspektrum geöffnet und die Funkinfrastruktur flächendeckend ausgebaut werden. Projekte werden meist mit der Privatwirtschaft realisiert. Der Bedarf an Ausrüstung für die kabellose Nutzung des World Wide Web dürfte in den nächsten Jahren steigen. (Kontaktanschrift)

Indonesien

Indonesien als Kfz-Investitionsstandort auf dem Prüfstand

(bfai) Indonesien will sich weiterhin als regionale Drehscheibe für die Kfz-Industrie innerhalb der Region empfehlen. Trotz gegenwärtig rückläufiger Absatzzahlen gilt der Inlandsmarkt langfristig als außerordentlich lukrativ. Noch zeigen sich neue, potenzielle Investoren allerdings zurückhaltend. Lediglich die am Markt vertretenen japanischen Automobilbauer weiten teilweise ihr Engagement aus. Die Importe von Kfz-Teilen wuchsen in den letzten Jahren dagegen kontinuierlich. (Kontaktanschriften)

Indonesien will Investoren mit mehr Sicherheiten ausstatten

(bfai) Die angekündigten Erfolge bei der Verbesserung von Indonesiens Infrastruktur sind bislang ausgeblieben. Dabei wurden bereits zahlreiche Projekte identifiziert, konkretisiert sowie privaten Investoren angeboten. Die notwendigen rechtlichen Reformen nehmen jedoch mehr Zeit in Anspruch, als dies im Vorfeld angenommen wurde. Die Regierung kündigte nunmehr an, die zurückhaltenden Kapitalgeber mit einer größeren Risikoabsicherung auszustatten. Eine EU-Studie zieht trotz mangelnder Projektumsetzungen ein positives Fazit in Bezug auf die Reformen. (Kontaktanschriften)

Irak

Freizone in Südirak mit internationaler Beteiligung

(bfai) In unmittelbarer Nachbarschaft des südirakischen Hafens Khor Al-Zubair entsteht eine private Logistik- und Industriezone. Das federführend von deutschen Experten geplante Zollfreigebiet verfügt über direkten Zugang zum Meer und ist an das irakische Straßen- und Eisenbahnnetz angeschlossen. Hierdurch wird ein Weg nach Irak geschaffen, der von Transitrouten durch Drittländer unabhängig ist. Darüber hinaus stehen umfangreiche Kapazitäten für die Lagerung und Weiterverarbeitung zur Verfügung. (Kontaktanschriften)

Iran

Wiedereinführung einer Arbeitsmarktabgabe für ausländische Arbeitnehmer

(AA) Die (Wieder-) Einführung der Arbeitsmarktabgabe für ausländische Arbeitnehmer im März diesen Jahres wird von vielen europäischen Unternehmen als nicht unerhebliche Belastung empfunden. Falls auch Ihr Unternehmen davon betroffen sein sollte und Sie in dieser Angelegenheit aktiv werden möchten, wird um Kontaktaufnahme zur Deutschen Botschaft gebeten. Dort ist ein Modellschreiben abrufbar, das die österreichischen EU-Ratspräsidentschaft zur Verfügung gestellt hat. Ansprechpartnerin: Hildegard Bentele, Deutsche Botschaft Teheran, Tel.: +98-21-3999 1510 (direkt: 1500), E-Mail: wj-1@tehe.auswaertiges-amt.de.

Iran richtet Messe für Nahrungsmittel 2006 neu aus

(bfai) Die deutsche Nahrungsmittel- und Verpackungsmaschinenindustrie ist in Iran erfolgreich. Das zeigte sich auch auf der diesjährigen Messe "Food, Drink and Packing Technology Trade Fair" in Teheran, die zu den bedeutendsten ihrer Art in der Region zählt. 2006 ist die Ausstellung erstmals in drei Fachsparten aufgeteilt gewesen. Das neue Konzept wurde von den Teilnehmern begrüßt. Diese äußerten sich positiv zu ihren weiteren Erwartungen. (Kontaktanschriften)

Automobil-Messe in Tabriz im Oktober 2006

Die 10th International Car Exhibition wird dieses Jahr vom 2.-6. Oktober auf dem Messegelände in Tabriz stattfinden. Insgesamt 440 in- und ausländische Unternehmen haben bereits ihre Teilnahme an der Automobil-Messe angekündigt. Die ausländischen Automobil-Firmen und -Produzenten kommen aus Deutschland, Frankreich, Belgien, Österreich, der Türkei und den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE). Ausgestellt werden neben Fahrzeugen auch Auto-Teile, Inneneinrichtungen und Sicherheitssysteme aus der Branche. Ziel der Ausstellung ist u. a., dass die inländischen Automobilhersteller sich mit den neuesten Technologien ausstatten können, um international wettbewerbsfähig zu werden. Ansprechpartner: Deutsch-Iranische Industrie- und Handelskammer - AHK Teheran, Tel.: +98-21-8133-1000, Fax: 88794401, E-mail: ahk_iran@dihk.co.ir.

25 Messen in Teheran bis März 2007

Die „Trade Promotion Organization of Iran (TPOI) teilte mit, dass bis März 2007 25 internationale Messen in Teheran veranstaltet werden. Allein im Sommer finden sieben Messen, u. a. aus den Branchen Industrie, Landwirtschaft, Handwerk und ausländische Bankdienstleistungen statt. Ansprechpartner: Deutsch-Iranische Industrie- und Handelskammer - AHK Teheran, Tel.: +98-21-8133-1000, Fax: 88794401, E-mail: ahk_iran@dihk.co.ir.

Irland

Irische Abfallwirtschaft steht noch immer vor Herausforderungen

(bfai) Die irische Wirtschaftsentwicklung ist in den letzten eineinhalb Jahrzehnten überaus erfolgreich verlaufen. Dies kontrastiert zur eher bescheidenen Performance im Bereich der Abfallbeseitigung. Generell fehlt es an der notwendigen Infrastruktur. Hinzu kommen die relativ hohen abfallwirtschaftlichen Kosten, die die Unternehmen zu zahlen haben und die an der Wettbewerbsfähigkeit zehren bzw. bei Auslandsinvestitionen (FDI) negativ bei der Standortwahl zu Buche schlagen. Nach einem Bericht des nationalen Beratungsgremiums Forfas bleibt noch viel zu tun.

Israel

Israels Kupferminen werden wieder in Betrieb genommen

(bfai) Der weltweite Kupfer-Boom macht sich auch in Israel bemerkbar. Der mexikanische Konzern Altos Hornos de Mexico (AHMSA) will die in den achtziger Jahren geschlossenen Kupferminen von Timna wieder in Betrieb nehmen und vor Ort eine Affinerie bauen. Nach Erreichen ihrer vollen Kapazität soll die Anlage rd. 40.000 t Kupfer pro Jahr erzeugen. (Kontaktanschrift)

Italien

Bauprojekte in Italien werden gestoppt

(bfai) Der ehrgeizige Infrastrukturplan der Regierung Berlusconi mit Projekten im Wert von über 100 Mrd. Euro kann nicht umgesetzt werden. Aufgrund fehlender Finanzmittel hat der neue Infrastrukturminister Antonio Di Pietro unter anderem das Hängebrückenprojekt von Sizilien ad acta gelegt. Der Minister kündigte eine weitere rigorose Selektion der in die Wege begleiteten Projekte an. Zur Diskussion stehe auch der Hochwasserschutzdamm in Venedig. Branchenfachleute erwarten für 2007 einen Rückgang des Wachstums der Bauinvestitionen auf 0,4 %.

Japan

Japan noch stärker in den Blickpunkt der deutschen Wirtschaft rücken

(JapanContact) Deutsche Unternehmen müssen die Chance Japan noch besser nutzen, um in der Asien-Pazifik-Region Positionen zu sichern, sagt der neue Vorsitzende der Japan-Initiative, Dr. Peter Bettermann im Interview mit JapanContact. Der Sprecher der Unternehmensleitung und persönlich haftender Gesellschafter der Freudenberg & Co. KG betonte, dass vor allem in Forschung und Entwicklung das Potenzial für die Kooperation zwischen deutschen und japanischen Unternehmen noch nicht ausgeschöpft sei. Beide Seiten könnten noch mehr vom hohen Innovationspotenzial Deutschlands und Japans profitieren und so Synergien schaffen bei der Bewältigung der globalen Herausforderungen wie Sicherung und effizienter Einsatz von Energie- und anderen Ressourcen. Bettermann unterstrich, dass auch in Japan die politische Flankierung durch die Bundesregierung für den Ausbau der bilateralen Wirtschaftsbeziehungen von Bedeutung sei. Deshalb wolle er sich dafür einsetzen, dass Bundeskanzlerin Angela Merkel sehr bald zu einem offiziellen Besuch nach Japan reist.

Dr. Peter Bettermann trat am 22. Juni 2006 die Nachfolge von Werner Spinner an, der seit 2002 den Vorsitz der Japan-Initiative der Deutschen Wirtschaft innehatte.

Ausgehend von den Trends der wirtschaftlichen Entwicklung in der Asien-Pazifik-Region und der zunehmenden Verflechtung der asiatisch-pazifischen Volkswirtschaften hat der OWC – Verlag für Außenwirtschaft GmbH in diesem Jahr eine Reihe von Asien-Specials gestartet, die unter anderem als Beilage zum monatlich erscheinenden Wirtschaftsmagazin ChinaContact erscheinen und in bewährter Weise praxisnah über die aktuelle Entwicklung und Trends für das deutsche Engagement in den Ländern der Region informieren. Veröffentlicht wurden in diesem Jahr Specials zu Taiwan, Indien und Japan. Im Herbst erscheint eine weitere Ausgabe von TaiwanContact sowie Specials zu Vietnam und Korea.

Kostenlose Ansichtsexemplare (auch für Ihre Partner und Mitglieder) können beim Verlag angefordert werden.

OWC – Verlag für Außenwirtschaft GmbH
Maik Köster
Hohenzollernstr. 11-13
D-40211 Düsseldorf
Telefon: +49 211 – 55 04 26-0 (DW: -18)
E-Mail: mk@owc.de
<http://www.owc.de>

Japan erwartet gute nanotechnologische Marktentwicklung

(bfai) Japan rechnet im nächsten Jahrzehnt mit dem kommerziellen Abheben der Nanotechnologie. Zum Marktpotenzial und zur wirtschaftlichen Umsetzung wurden bereits eine Reihe von Prognosen veröffentlicht. Eine neue Trenduntersuchung macht Vorhersagen bis 2030. Mit darauf aufbauenden Initiativen geht es vor allem darum, die Fähigkeiten japanischer Unternehmen in der elektronischen Industrie und Kfz-Branche insgesamt zu stärken. In diesen Feldern wird die beste wirtschaftliche Ausgangsposition gesehen.

Japan intensiviert die Nutzung technischer Textilien

(bfai) Japan setzt zunehmend technische Textilien ein. Insbesondere die Kfz-Branche und die Luftfahrtindustrie machen sich die besonderen Eigenschaften dieser Gewebe und Vliese zunutze, um die Wirtschaftlichkeit und Funktionalität ihrer Produkte zu erhöhen. Aufgrund der spezialisierten Herstellungs- und Veredlungsverfahren und der dadurch höheren erzielbaren Preise ist der Bereich technische Textilien ein attraktiver Nischenmarkt. Japanische Unternehmen haben Importe und Produktion in den letzten Jahren ausgeweitet. (Kontaktanschriften)

Japan sucht nach Energiealternativen

(bfai) Japan kann seinen Energiebedarf nur zu einem geringen Prozentsatz aus eigenen Quellen decken. Daher suchen Regierung und Unternehmen nach Lösungen, wie die hohe Abhängigkeit vom Import, insbesondere von Öl, verringert werden kann. Welche Bereiche und Ziele dabei verfolgt werden, hat das japanische Wirtschaftsministerium in einer 2006 formulierten neuen Energiestrategie bis 2030 festgelegt. Hohe Investitionen in Ausrüstung, Anlagen und Technologien sind zu erwarten, um die Energienutzung insgesamt zu verbessern. (Kontaktanschrift)

Kanada

Québec will Umweltschutz stärken

(bfai) Die französischsprachige Provinz Québec ist innerhalb Kanadas schon immer eigene Wege gegangen - nicht nur kulturell, sondern auch wirtschaftspolitisch. Nun will die zweitgrößte Provinz des Landes offensichtlich die Nummer eins im Umweltschutz werden. Sie möchte erstmals in Kanada eine Kohlenstoff-Steuer (carbon tax) einführen, die Kfz-Emission drastisch drosseln und einen "grünen Fonds" zur Finanzierung von Umweltmaßnahmen ins Leben rufen. (Kontaktanschrift)

Milliardeninvestitionen in Kanadas Automobilindustrie

(bfai) Während die großen US-Automobilhersteller ihre Produktion in Nordamerika herunterfahren, gehen ihre japanischen Konkurrenten bei Investitionen in Kanada auf die Überholspur. Nachdem Toyota Mitte 2005 ein neues Montagewerk im Süden der Provinz Ontario angekündigt hatte, zog nun Honda mit der Bekanntgabe eines geplanten Motorenwerks nach. Diese Investitionsankündigungen, die durch Projekte anderer Kfz-Hersteller ergänzt werden, ziehen nun Expansionen der Zulieferindustrie nach sich. (Kontaktanschriften)

Unternehmer reisen in den "Goldenen Westen" Kanadas

(IHK/bfai) Deutsche Unternehmer machen sich im September 2006 auf den Weg in Kanadas boomende Westprovinzen Alberta und British Columbia. Organisiert wird die Reise vom 10. bis 17.09.06 von der Deutsch-Kanadischen Industrie- und Handelskammer in Toronto und der Südwestfälischen IHK zu Hagen. Schlagzeilen macht seit über einem Jahr vor allem Alberta mit seinen immensen Ölsandvorkommen, in die in der kommenden Dekade ein fast dreistelliger Milliardenbetrag investiert werden soll. (Kontaktanschrift)

Kasachstan

Kasachstans Wirtschaftsmetropole Almaty sucht Partner

(bfai) Die kasachische Hauptstadt Almaty möchte 120 Projekte aus den Bereichen Industrie, Ökologie, Nahverkehr, Energie- und Wasserversorgung in Angriff nehmen. Dazu sucht die Metropole finanzkräftige Partner. Der stellvertretende Bürgermeister der Stadt hat sich explizit an deutsche Firmen gewandt, als er eine "Collection of the investment projects on priority directions of development of economic complex of Almaty" einer deutschen Wirtschaftsdelegation in Almaty übergab. (Kontaktanschriften)

Korea, Republik

Koreanischer Kosmetikmarkt wieder mit Schwung

(bfai) Der koreanische Markt für Kosmetika und Körperpflegemittel hat sich 2005 gut entwickelt und bietet auch in den kommenden Jahren günstige Perspektiven. Verantwortlich hierfür ist u. a. ein gutes Geschäft mit teuren Funktionskosmetika. Für Bewegung sorgen ferner Franchiseketten, die sich auf den Verkauf preiswerter, qualitativ ansprechender Kosmetika spezialisieren. 2006 entstehen neue Trends. So wird Kosmetik vor allem auffälliger. Importerzeugnisse spielen eine wichtige Rolle im Markt. (Kontaktanschrift)

Malaysia

Malaysias Wirtschaft kann Wettbewerbsfähigkeit verbessern

(bfai) Der Vergleich der Produktivitätsentwicklung mit ausgewählten OECD-Staaten sowie asiatischen Ländern ergibt für Malaysia kein ungünstiges Bild. Diese Einschätzung ist dem neuen Bericht für 2005 der National Productivity Corporation (NPC) zu entnehmen. Die Produktivität der Volkswirtschaft erhöhte sich danach gegenüber dem Vorjahr um durchschnittlich 3 %, bei einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 5,3 %. Prognostiziert worden war eine Zunahme der Produktivität um 2,8 %.

Malaysischer Süden steht vor neuem Entwicklungssprung

(bfai) Im Rahmen des 9. Entwicklungsplans 2006/2010 beabsichtigt die Regierung in Kuala Lumpur, die südlichste Region Westmalaysias nahe der Hauptstadt des gleichnamigen Teilstaates Johor zu einem wirtschaftlichen Zentrum von internationaler Bedeutung zu machen. Im Zusammenhang mit diesem Projekt "South Johor Economic Region, SJER" will sie mit umgerechnet rd. 2,2 Mrd. Euro die Region zum Standort für Anbieter von Dienstleistungen entwickeln. Hierzu muss auch die Infrastruktur auf Vordermann gebracht werden.

Malaysische Bahn investiert in Transportinfrastruktur

(bfai) Die malaysische Regierung will die Eisenbahn des südostasiatischen Landes, Keretapi Tanah Melayu Bhd (KTMB), zu einem wichtigen Verkehrsträger für den Transport von Frachten und einer effizienten Alternative für die Beförderung von Passagieren zwischen den Städten machen. Zu diesem Zweck sieht der neue 9. Malaysia-Plan (2006/2010) u. a. den Ausbau der Infrastruktur und die Modernisierung vor. Allein im laufenden Jahr beabsichtigt KTMB, Verträge in größerem Umfang auszuschreiben.

Mercosur

Wiederbelebung für den Mercosur/Uruguay

(AHK) Am 4. Juli trafen sich die Präsidenten der vier Mercosur-Gründerstaaten Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay in Caracas. Gemeinsam mit dem venezolanischen Staatschef Hugo Chávez unterzeichneten sie das Protokoll, das die Eingliederung Venezuelas in den Mercosur besiegelt. Der bolivianische Staatschef Evo Morales wohnte dem offiziellen Akt als Ehrengast bei. Positiv wirkte sich das Treffen auf die getrübbten Beziehungen zwischen Argentinien und Uruguay aus. „Das Gipfeltreffen in Caracas ist eine starke Wiederbelebung für den Mercosur sowie ein entscheidender und wichtiger Beitrag zur Lösung des Zellstoff-Konfliktes“, meinte Carlos Alvarez, Präsident des ständigen Vertretungsausschusses des Mercosur.

Wirtschaftsabkommen zwischen Chile und Mercosur

(AHK) Ebenso wie die Verhandlungen über eine regionale Zollvereinbarung im Mercosur, das ab Januar 2008 die wirtschaftliche und politische Integration in der Region vereinfachen soll, steht die Übergabe der Präsidentschaft des Mercosur von Argentinien an Brasilien auf der Agenda des Gipfeltreffens in Córdoba/Argentinien vom 20. bis 22. Juli. Der brasilianische Außenminister Celso Amorim versprach, sein Bemühen in Zukunft auf die Bedürfnisse der beiden kleineren Mitgliedsstaaten des Mercosur, Uruguay und Paraguay, zu konzentrieren. Inzwischen hat das chilenische Institut für Freiheit und Entwicklung eine Überarbeitung der Wirtschaftsabkommen zwischen Chile und dem Mercosur angeregt, da die Exporte an die Blockmitglieder nur mäßige Resultate zeigten.

Mexiko

Mexiko - Nationale und internationale Investitionsförderung

(bfai) Mexikos Investitionsförderung ist im Wesentlichen Aufgabe der Bundesstaaten, die Zentralregierung setzt größtenteils nur die Rahmenbedingungen. Zu den wichtigsten Anreizen gehört die Bereitstellung moderner Industrieparks. Darüber hinaus sind natürlich die geografische Nähe zu den USA sowie die NAFTA-Mitgliedschaft zentrale Argumente für ein Engagement im Land der Azteken. Auch der Bund, die Länder und die EU bieten Fördermaßnahmen. (Kontaktanschriften) Weitere Informationen unter www.bfai.de, Datenbank Länder und Märkte.

Preise für Wasser, Energie und Telekommunikation in Mexiko

(bfai) Die mexikanische Stromversorgung ist in den Händen staatlicher Monopolanbieter. Für Unternehmen und private Haushalte gelten unterschiedliche Tarife. Die Preise für Wasser werden in Mexiko auf kommunaler Ebene bestimmt. Derzeit denkt die Regierung über die Einbindung privater Unternehmen in die Wasserversorgung nach. Der Telekommunikationskonzern Telmex dominiert den mexikanischen Festnetzmarkt. Weitere Informationen unter www.bfai.de, Datenbank Länder und Märkte. (Kontaktanschriften)

Mexikos Markt für Recycling hat Potenzial

(bfai) Mexikos Recycling-Industrie steckt noch in den Kinderschuhen, doch stimmen erste erfolgreiche Unternehmensprojekte auf längere Sicht durchaus zuversichtlich. Die erst fünf Jahre bestehende Ecoce verzeichnet im Recycling von PET eine gute Entwicklung und plant die Expansion in weitere Bereiche der Rohstoffverwertung. PASA aus Monterrey begann mit Stadtmüll und Erdölschlamm und will künftig auch in Bereiche wie Abwasser, PET, Biogas und Schiffsdemontage investieren. Telefónica Movistar plant Handy-Teile zu recyceln. (Kontaktanschriften)

Nigeria, Westafrika

Deutsche Interessenvertretung in Nigeria im Ausbau

(bfai/AHK) Das Büro des Delegierten der Deutschen Wirtschaft für Westafrika in Lagos hat erstmals eine Unternehmerreise aus Deutschland erfolgreich organisiert. Dies gehört zu dem Dienstleistungspaket, das nach Neuorganisation der deutschen Interessenvertretung in Nigeria 2005 der Wirtschaft angeboten wird. Derzeit gehen in Lagos die Meinungen auseinander, ob der Vorstoß des Deutsch-Nigerianischen Wirtschaftsverbandes zur baldigen Gründung einer bilateralen Handelskammer eine ausreichende wirtschaftliche Basis hat. (Kontaktanschrift)

Peru

Druckmaschinen in Peru stärker gefragt

(bfai) In Peru berichten die Anbieter von Druckmaschinen von lebhaftem Kaufinteresse ihrer Kunden. Die Druckindustrie wächst kräftig. Die gute Inlandskonjunktur, die Modernisierung des Einzelhandels und die hohe Exportnachfrage schaffen Bedarf für mehr Werbung und Verpackungen. Allerdings können sich die wenigsten peruanischen Druckereien teure Anlagen leisten, und es werden deutlich mehr gebrauchte als neue Maschinen verkauft. Auch deshalb liegen in der Importstatistik Maschinen aus Deutschland "nur" an zweiter Stelle.

Perus Kunststoffverarbeiter wollen mehr Maschinen kaufen

(bfai) Anbieter von Kunststoff verarbeitenden Maschinen in Peru erwarten bessere Geschäfte. Die Hersteller von Kunststoffzeugnissen profitieren von der guten Inlandskonjunktur und steigenden Exporten und erwarten eine weitere Zunahme ihrer Umsätze. Sie haben allerdings immer noch unzureichend ausgelastete Kapazitäten und beschaffen vor allem preiswerte Anlagen. Maschinenanbieter aus Deutschland belegten in den letzten Jahren hintere Plätze in der Lieferstatistik, haben 2006 jedoch deutlich mehr nach Peru exportiert. (Internetadressen)

Polen

Steuerbegünstigung für neue Technologien – die Novellierung ist in Kraft getreten

Am 5. Juli 2006 ist eine Novellierung des Gesetzes über die Förderung der innovativen Tätigkeit sowie einiger anderer Gesetze, darunter das Körperschaftssteuergesetz, in Kraft getreten.

Die Novellierung hatte unter anderem zum Ziel, die Steuerbegünstigung im Zusammenhang mit dem Erwerb von neuen Technologien aus dem System der öffentlichen Hilfe herauszuführen. Zu diesem Zweck kann jetzt eine steuerlich begünstigte neue Technologie von allen Subjekten erworben werden, und nicht wie bis dato ausschließlich von wissenschaftlichen Instituten. Dadurch wird keine Gruppe der Technologielieferanten bevorzugt und die Wettbewerbsstörung wird vermieden. Ebenfalls um eine Wettbewerbsstörung zu vermeiden, wurde sowohl Mikro- als auch Klein-, Mittel- und Großunternehmen dieselbe Abschreibung des Preises einer neuen Technologie vom Steuergrundbetrag in Höhe von 50 % des Anschaffungspreises zugesprochen. Großunternehmen durften bisher lediglich 30 % des Preises abschreiben.

Die Novellierung schließt auch Lizenzen für den Gebrauch einer neuen Technologie in die Begünstigung ein. Früher umfasste die Begünstigung nur „erworbene“ neue Technologien. Laut der neuen Gesetzgebung gilt eine Lizenz ebenfalls als Erwerb einer neuen Technologie.

Die durch die Novellierung eingeführten Änderungen des Körperschaftssteuergesetzes finden auf ab 1. Januar 2006 erzielte Einkommen und getragene Ausgaben Anwendung.

(Quelle: Newsletter der Deutsch-Polnischen Industrie- und Handelskammer, 31. Juli 2006)

Wenn die unsichtbare Hand der Banken zupackt

Gebührengestrüpp für Auslandsüberweisungen verwirrt weiterhin die deutschen Investoren. Eigentlich darf der Transfer von Überweisungen innerhalb der einzelnen EU-Staaten nicht mehr kosten als innerhalb eines Mitgliedsstaates. So sieht es jedenfalls eine EU-Verordnung seit dem Juli 2003 vor. „Wir nehmen nichts von unseren Kunden“, beteuern die Finanzinstitute in Deutschland. Tatsächlich müssen die deutschen Investoren doch Gebühren bezahlen, wenn sie Transaktionen von ihren deutschen auf ihre polnischen Konten abwickeln. Das sind durchaus ärgerliche Summen, wenn die Unternehmen nicht aufpassen.

Der Grund: Es gibt keine Abkommen zwischen dem Land und den alten Gemeinschaftsstaaten, die diese Kosten regeln. Und was in Brüssel gesetzlich auf dem Papier steht, braucht wie so oft seine Zeit, um Wirklichkeit zu werden. „Wahrscheinlich wird es erst eine Angleichung geben, wenn Polen der Euro-Zone beigetreten ist“, schätzt ein Bankangestellter der Deutschen Bank Polska. Und das dauert noch – zuletzt hat die polnische Regierung erklärt, sie werde in drei Jahren die ersten Gespräche für den Beitritt führen. Das bedeutet, die Investoren müssen mit diesem Problem noch lange leben und es bei ihrer Kalkulation berücksichtigen.

Leider ist das Malheur vielschichtig: Die Kosten belasten nicht nur die Bilanz, sondern verwirren die Unternehmen zusätzlich mit ihrer Unübersichtlichkeit. Die Logik, die den Transaktionsgebühren zugrunde liegt, ist nur schwer durchschaubar. Manchmal greift die Bank Gelder ab, von der die Mittel überwiesen werden, und manchmal will das Empfänger-Institut für die Überweisung bezahlt werden. Mitunter wollen das beide – und um die Verwirrung nun komplett zu machen, gibt es in einigen Fällen noch Mittler-Institute, die im Auftrag dieser beiden handeln. Sie verlangen dann auch noch einen Obolus für ihre Dienste. Wie viel letztlich von der Transaktionssumme abgeht, hängt also oft vom Zusammenspiel dieser drei Institute ab. Vielfach wissen nicht einmal die Mitarbeiter der einzelnen Banken, wie das im konkreten Fall aussieht. „Von unserer Seite zahlen Sie mindestens diese Summe, wie viel ihre andere Bank will, wissen wir natürlich nicht.“ Und schon gar nicht, was das Vermittlungsinstitut verlangt.

„Es gibt aber unter den einzelnen polnischen Instituten Unterschiede“, erklärt Frank Eickholt, Delegierter der Coba-Tochter BRE Bank in Warschau. „Wir orientieren uns am EU-Standard“, sagt der Manager. Grundsätzlich gelte, dass bis zu einem Betrag 50.000 EUR nur geringe Transaktionsgebühren erhoben werden – und zwar 20 PLN (5 EUR) bis 12.500 EUR und 100 PLN bis zu einem Betrag von 50.000 EUR. „Ab dieser Höchstgrenze zählt der Transfer als Auslandsüberweisung“, sagt Eickholt.

Manche polnischen Banken machen diese Differenzierungen nicht und behandeln sämtliche Transaktionen als Auslandsüberweisungen. Und das kann dann für ein kleines oder mittleres Unternehmen richtig teuer werden. „Viele Kunden beklagen sich auch darüber“, fügt Eickholt hinzu. Es gebe die Möglichkeit die Kosten aufzuteilen. Das heißt, dass der Begünstigte einen Teil und der Sender der Überweisung den Rest übernimmt. „Natürlich kann auch jeder alleine die gesamten Gebühren tragen, man muss das nur vorher regeln“, rät der BRE Bank-Berater.

„Letztlich ist eine Auslandsinvestition aber immer mit Risiken behaftet, die es zuhause nicht gibt“, erklärt Eickholt. „Diese können politischer Natur sein oder durch die Wechselkurse verursacht werden.“ Gerade die starke polnische Währung im Verhältnis zum EUR hat den Investoren in der Vergangenheit nicht immer Freude bereitet, weil dadurch das Engagement in dem ostmitteleuropäischen Land immer teuer wurde. „Grundsätzlich sind die höheren Risiken im Ausland aber normal“, findet Eickholt. Diese würden in Polen immer geringer. „Ein ‚Abenteuer Polen‘ ist eine Investition hier schon lange nicht mehr.“

(Quelle: AHK Polen, Sebastian Becker, Warschau)

[Polzug mit mehr Abfahrten nach Hamburg](#)

Die Firma Polzug Intermodal GmbH, Anbieter von regelmäßigen Container-Blockzugverbindungen zwischen den Nordseecontainerhäfen und Polen und der GUS, hat die Zahl der Abfahrten aus dem Hamburger Hafen deutlich erhöht. Seit Anfang des Jahres bietet Polzug Intermodal täglich mindestens drei Abfahrten, darunter einen Direktzug nach Warschau, einen Direktzug nach Posen sowie einen Antennenzug an, der Hamburg mit allen wichtigen polnischen Wirtschaftszentren verbindet. Auch konnte die Fahrtzeit weiter reduziert werden. So ist Posen jetzt in 16 Stunden per Bahn erreichbar, Warschau in 20 Stunden.

(Quelle: Port of Hamburg Magazine 2/06)

[Hochwertige elektrische Handwerkzeuge in Polen gefragt](#)

(bfai) In Polen finden elektrische Handwerkzeuge für kleine und mittlere Unternehmen (KMU), darunter Dienstleistungs-, Installations- und Handwerksfirmen, einen guten Absatz. Bei der derzeitigen Konjunkturlage - das Bruttoinlandsprodukt (BIP) steigt 2006 voraussichtlich um knapp 5 % - dürfte die Nachfrage sogar noch zunehmen. Erwartet wird ferner, dass sich polnische Handwerker und Dienstleister mit zunehmendem Erfolg um Aufträge in den alten EU-Mitgliedsstaaten bewerben. Dort setzen sie modernste Ausrüstungsgüter ein. (Kontaktanschriften)

Deutsch-polnischer Wirtschaftsaustausch dynamisch

(bfai) Die deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen florieren. Deutschland ist mit einem Engagement von über 10 Mrd. US\$ einer der größten Investoren im Nachbarland. Anlaufstelle für deutsche Unternehmen, die ihre Chancen auf dem Wachstumsmarkt Polen wahrnehmen wollen, sind u. a. die AHK in Warschau und die polnische Botschaft in Berlin. Daneben bieten immer mehr polnische Unternehmen im Rahmen der Niederlassungsfreiheit ihre Serviceleistungen in Deutschland an. Berlin erfreut sich als Standort besonderer Beliebtheit. (Kontaktanschriften)

Polen benötigt moderne Aufzugstechnik

(bfai) In Polen werden mittelfristig ca. 40.000 Personen- und Lastaufzüge modernisiert. Es ist zu erwarten, dass in diesem Zusammenhang eine Gesetzesinitiative das Wirtschaftsministerium und anschließend den Sejm durchläuft, an der mehrere Interessengruppen aus Herstellern und Installateuren gearbeitet haben. Dadurch soll die Betriebssicherheit der Fahrstühle auf das in der EU geltende Mindestmaß verbindlich angehoben werden. (Kontaktanschriften)

Polen entwickelt sich zur internationalen Luftfahrtbasis

(bfai) Polen will mehr Leistungen für Luftfahrtunternehmen anbieten. Die steigende Zahl der low cost carrier erfordert mehr Zulieferer sowie Wartung und Kontrolle. Bereits heute stellen polnische Betriebe in beträchtlichem Umfang Flugzeugteile her. Der US-Konzern Boeing will im Oktober 2006 sein für Mittel- und Osteuropa zuständiges Büro in Warschau eröffnen. Von dort aus sollen Zulieferer und Abnehmer der Flugzeuge gesucht werden. Von den Investitionen in neue Technik können auch deutsche Unternehmen profitieren. (Kontaktanschrift)

Messen in Polen haben wieder größeren Zulauf

(bfai) Die wirtschaftliche Belebung in Polen gibt auch dem Messegeschäft Auftrieb. Die Zahl der Aussteller stieg 2005, wobei sich über die Hälfte der ausländischen Teilnehmer in Poznan präsentierte. Die vermietete Fläche der Mitgliedsfirmen der Polnischen Messekorporation überstieg 0,5 Mio. qm (+13,5 % gegenüber 2004). Nicht statistisch erfasst werden von den großen Veranstaltern die Messen in Katowice. Der Standort wird nach einem Halleneinsturz erst ab Herbst 2006 wieder aktiv. (Kontaktadresse)

Portugal

Photovoltaik-Pilotvorhaben in Portugal eingeweiht

(bfai) Die portugiesische Regierung ist bestrebt, den Ausbau der regenerativen Energie voranzutreiben. Dadurch will sie die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen verringern, gleichzeitig aber durch die Nutzung hochmoderner Verfahren das Technologieniveau im Lande heben und den Industrieapparat erneuern. Für deutsche Unternehmen werden gute Geschäftschancen auf einem Markt mit knapp 11 Mio. Einwohnern ausgemacht. Für den Markteinstieg ist ein verlässlicher Partner vor Ort entscheidend. (Kontaktanschriften)

Rumänien

Kfz-Zulieferindustrie boomt in Rumänien

(bfai) Rumänien zeichnet sich immer deutlicher als günstiger Standort für die deutsche und internationale Kfz-Zulieferindustrie ab. Teile-Hersteller verdoppelten 2005 ihren Umsatz auf 2,38 Mrd. Euro. Der Automarkt boomt, das seit fünf Jahren anhaltende Wachstum soll sich aber nach Ansicht der Branchenexperten 2006 und 2007 abschwächen. Die Ergebnisse des 1. Quartals belegen diese Tendenz mit einem allgemeinen Zuwachs von nur 4%. Der Aufschwung der Neuwagen-Importe blieb allerdings mit + 40 % vorerst ungebrochen.

Stabilus eröffnet Werk bei Brasov

Die in Koblenz ansässige Stabilus GmbH hat am Donnerstag in Sinpetru bei Brasov ein Werk zur Produktion von Gasfedern für ergonomische Sitzmöbel eröffnet. Rumänischen Medienberichten zufolge betrug das Investitionsvolumen rund 10 Mio. EUR. Das Werk soll künftig etwa 160.000 Gasfedern pro Woche produzieren. Nach Angaben von Produktionsdirektor Sorin Stoica war vor allem das Angebot an gut ausgebildeten Arbeitskräften für die Ansiedlung des Werks in der Region Brasov ausschlaggebend. Stoica zufolge wird Stabilus künftig mit der Universität Brasov bei der Ausbildung von Ingenieuren kooperieren.

Die 1934 gegründete Stabilus produziert hydropneumatische Verstellelemente (Gasfedern), hydraulische Schwingungsdämpfer, hydraulische Türversteller und automatische Klappenöffnungs- und Schließsysteme für Sitzmöbel, Fahrzeuge und Industrieanwendungen.

Außer in Deutschland und Rumänien verfügt das Unternehmen über Produktionsbetriebe in Italien, Spanien, den USA, Mexiko, Brasilien, China, Südkorea, Australien und Neuseeland. Im vergangenen Jahr setzte Stabilus 369 Mio. EUR um.

(Quelle: nov-ost.info - Das Osteuropa-Newsportal/ Täglich aktuelle Nachrichten aus Rumäniens Wirtschaft finden Sie unter www.nov-ost.info)

Russland

Russlands Stromsektor braucht Megainvestitionen

(bfai) Die russische Stromwirtschaft müsste bis zum Jahr 2010 rd. 57 Mrd. Euro in den Bau neuer und die Modernisierung bestehender Kraftwerke investieren, um der erwarteten Stromknappheit zu begegnen. Nach Schätzungen der Regierung beläuft sich die Kapazitätslücke heute schon auf 10 GW. Das Defizit entwickelt sich langsam zum Bremsfaktor für das Wirtschaftswachstum. Um das Investitionsklima im Stromsektor zu verbessern, soll die Liberalisierung weiter vorangetrieben werden. Einige Projekte hofft Russland, mit Hilfe ausländischer Investoren zu realisieren.

Polyurethan in Russland sehr gefragt

(bfai) Der Verbrauch von Polyurethan in Russland nimmt sprunghaft zu. Allein 2005 betrug das Wachstum auf dem Polyurethanmarkt über 29 %. Für die nächsten Jahre wird mit einer weiter lebhaft steigenden Nachfrage gerechnet. Als Grund dafür sehen Fachleute vor allem den wachsenden Bedarf, der vor allem von der Automobilindustrie und der Bauwirtschaft ausgehen wird. Russland ist dabei zu mehr als 50% auf Importe von Polyurethan-Ausgangsstoffen angewiesen. (Kontaktanschriften)

Russland kauft deutsche Werkzeugmaschinen

(bfai) Die deutsche Werkzeugmaschinenindustrie rechnet auch in Zukunft mit einem lebhaften Russland-Geschäft. Die Ausfuhren in das osteuropäische Land nahmen 2005 zwar nicht mehr so stark zu wie im besonders erfolgreichen Jahr 2004. Das Plus von fast 9 % (2004: 50 %) gegenüber dem Vorjahr kann sich jedoch sehen lassen. Die deutschen Maschinenbauer hoffen nun vor allem auf Nachfrageimpulse, die von Investitionen in der russischen Automobilindustrie ausgehen werden. (Kontaktanschriften)

Direktvertrieb ist in Russland auf dem Vormarsch

(bfai) Von den steigenden Einkommen der Verbraucher profitiert in Russland auch der Direktvertrieb. Die Einnahmen der Direktvertriebsgesellschaften wachsen seit 1999 stetig und zeigen mit zweistelligen Raten nach oben. Die weltweit führenden Unternehmen der Branche bauen ihr lokales Engagement zügig aus oder befinden sich auf dem Sprung nach Russland. Derzeit wird der überwältigende Teil des Umsatzes mit Kosmetik und Pflegeprodukten erzielt. (Kontaktanschrift)

Murmansk steht vor Großinvestitionen

(bfai) Das nordwestrussische Gebiet Murmansk zeigt eine im Russland-weiten Vergleich eher schwache Dynamik. Das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in der Region pendelt bei rund 2 % (Russland: + 6,4 %), die Investitionen bleiben verhalten. All das dürfte sich jedoch bald ändern. Schon in Kürze soll mit der Erschließung und Ausbeutung des Stockmann-Erdgasfeldes in der Barentssee begonnen werden. Außerdem hofft Murmansk auf größere Vorhaben u. a. in der Metallindustrie und beim Hafenausbau. (Kontaktanschrift)

Russlands Zinkindustrie erweitert Kapazitäten

(bfai) Russlands Zink- und Bleiindustrie plant hohe Investitionen in den Ausbau ihrer Bergbau- und Aufbereitungskapazitäten. Millionenschwere Vorhaben wollen neben anderen das Moskauer Investmenthaus Metropol und die Kupferholding UGMK durchführen. Einige Projekte sollen dabei mit Beteiligung und Managementhilfe ausländischer Partner verwirklicht werden. Die Realisierung dieser Pläne wird durch die stark gestiegenen Metallpreise, die hohe Nachfrage auf dem Weltmarkt (v. a. aus der VR China) und das Defizit an Konzentrat begünstigt. (Kontaktanschriften)

Russland beschleunigt Ausbau der Infrastruktur

(bfai) Russland schwimmt derzeit geradezu in Geld. Sprudelnde Erlöse aus dem Ölexport geben der Regierung genügend Manövriermasse, um nicht nur die Auslandsschulden vorzeitig zu tilgen, sondern sich auch ein fettes Sicherheitspolster für die Zukunft anzulegen. Im Stabilisierungsfonds, in den Überschüsse aus dem Ölexport fließen, lagern bereits umgerechnet rd. 58 Mrd. Euro. Ein Teil davon soll für wichtige Zukunftsinvestitionen ausgegeben werden. Aus dem eigens dafür geschaffenen Investitionsfonds werden vor allem Infrastrukturprojekte finanziert.

Deripaska baut Fünf-Sterne-Hotel an der Tverskaya

Der zum BazEI-Imperium des Oligarchen Oleg Deripaska gehörende Projektentwickler BEL-Development plant den Bau von vier neuen Hotels in Moskau. Das prestigeträchtigste Projekt ist dabei die Errichtung eines Fünf-Sterne-Hotels am Standort des früheren Gebäudes der Zeitung Moskovskiy novosti an der Tverskaya ul. 16. Presseberichten zufolge sind in dem neuen Hotel auf neun Etagen 110 Zimmer mit einer Gesamtfläche von 14.390 m² vorgesehen. Das Haus wird darüber hinaus über ein unterirdisches Parkdeck verfügen. Wie der Generaldirektor von BEL-Development, Igor Zhukov, mitteilte, soll im Herbst dieses Jahres mit den Bauarbeiten begonnen werden, die Eröffnung ist Ende 2008 vorgesehen.

Das Investitionsvolumen wird auf 30-35 Mio. USD veranschlagt. Die Moskauer Stadtverwaltung hatte bereits 2004 die Genehmigung zur Errichtung eines Hotels auf dem Grundstück erteilt. Angesichts des Mangels an Hotelkapazitäten in der russischen Hauptstadt und der exklusiven Lage an der Luxus-Einkaufsmeile Tverskaya gilt das Hotelprojekt nach Einschätzung von Branchenexperten als außerordentlich lukrativ.

Darüber hinaus plant BEL-Development drei weitere Hotels in den Straßen ul. Znamenka, ul. Lva Tolstogo und ul. Magnitogorskaya. Als Investor dieser drei Projekte fungiert die ebenfalls zu BazEI gehörende Verin Vel. Weitere Details zu den geplanten Hotels wurden bislang nicht bekannt. Die 2002 gegründete BEL-Development setzte im vergangenen Jahr nach Medienberichten rund 100 Mio. USD um.

(Quelle: nov-ost.info - Das Osteuropa-Newsportal/ Täglich aktuelle Nachrichten aus Russlands Wirtschaft finden Sie unter www.nov-ost.info)

Schweden

Schwedischer Markt für Kühl- und Klimatechnikmarkt wächst

(bfai) Für die schwedische Kühl- und Klimatechnikbranche werden leichte Zuwächse prognostiziert. Bei der Kühltechnik sorgen hauptsächlich strukturelle Veränderungen im Lebensmittelhandel für Bewegung. Die Klimatechnik profitiert weiterhin von der guten Verfassung der Baukonjunktur. Neue technische oder Produkttrends zeichnen sich nicht ab. Der Großteil der Produkte und Ausrüstungen kommt aus dem Ausland. Deutschland gehört zu den wichtigsten Lieferländern. (Kontaktanschriften)

Serbien und Montenegro

Montenegro will Weg für kleine Wasserkraftwerke ebnen

(bfai) Die mazedonische Regierung will den Bau von kleinen Wasserkraftwerken durch private Investoren ermöglichen. Eine von der UN-Entwicklungsorganisation UNDP geförderte Strategie empfiehlt ein Einspeisesystem mit festen Preisen. Außerdem sollen nach einem Aktionsplan der Regierung alle weiteren Voraussetzungen für Investoren geschaffen werden. Damit dürften sich u. a. an 70 bereits identifizierten Standorten auch ausländischen Unternehmen Investitionsmöglichkeiten und Geschäftschancen eröffnen. (Kontaktanschriften)

Singapur

Bau- und Erdbewegungsmaschinen in Singapur nachgefragt

(bfai) In dem südostasiatischen Stadtstaat Singapur hat sich die Baubranche parallel zur Erholung der Gesamtwirtschaft positiv entwickelt und damit auch dem Markt für Bau- und Erdbewegungsmaschinen zu neuem Schwung verholfen. 2006 stehen öffentliche und private Bauvorhaben im Umfang von umgerechnet 7 Mrd. bis 8 Mrd. US\$ zur Vergabe. Für Lieferanten von Maschinen und Ausrüstungen bedeutet dies ein interessantes Absatzpotenzial. Der Markt wird von Einfuhren dominiert, von denen ein Teil auch aus Deutschland stammt. (Kontaktanschriften)

Singapur eröffnet erste Zinn-Raffinerie

(bfai) Mit der im Juni 2006 erfolgten Eröffnung ihrer ersten Zinn-Raffinerie dringt die Industrie des Stadtstaates Singapur in einen neuen Bereich vor. Betreiber der Anlage ist ein Gemeinschaftsunternehmen der Firma KJP International, eines lokalen Zinnhändlers, und des chinesischen Zinnlieferanten Yunnan Tin Company. In der Produktion sind 50 Mitarbeiter beschäftigt, und die Vollkapazität soll bei 36.000 t raffiniertem Zinn (10 % der Weltnachfrage) im Wert von 268 Mio. US\$ liegen.

Neuer Schub für Singapurs Infokomm-Industrie

(bfai) Die Regierung von Singapur hat einen zehnjährigen Entwicklungsplan für die Informations- und Kommunikationsbranche angekündigt, der unter der Bezeichnung "iN 2015" (Intelligent Nation 2015) firmiert. Der Masterplan soll die Wege aufzeigen, den Stadtstaat zu einer "Global City" zu machen, in der Information und Kommunikation aufs Engste mit der Weise verbunden sind, "wie die Bevölkerung lebt, lernt, arbeitet und spielt". Informationsminister Lee Boon Yang zufolge gründet sich der Plan auf die Prinzipien Innovation, Integration und Internationalisierung. (Kontaktanschrift)

Slowakei

Slowakische Skizentren planen Großinvestitionen

(bfai) Der Ausbau der touristischen Infrastruktur in der Slowakei kommt in Fahrt. Ganz oben auf der Projektliste stehen Vorhaben für eine massive Erneuerung und Erweiterung der führenden Wintersportzentren in den Bergregionen des Landes. Die neu gegründete Vereinigung Slovakia Ski Region beziffert den in den kommenden Jahren zu erwarteten Kapitalzufluss auf bis zu 1,5 Mrd. Euro. Auf der Projektliste slowakischer Investoren steht u. a. der komplette Umbau eines Sanatoriums zum 5-Sterne-Hotel für ca. 27 Mio. Euro (Kontaktanschriften)

Fahrzeugbau bleibt Zugpferd der slowakischen Wirtschaft

(bfai) Hauptmotor des Aufschwungs in der Slowakei ist die expandierende Automobilbranche. Der bisherige Platzhirsch VW Slovakia erhält Konkurrenz von PSA Peugeot Citroen und Kia Motors. Die hohe Attraktivität des Standorts Slowakei für den Fahrzeugbau veranlasst immer mehr ausländische Kfz-Teile-Zulieferer, sich in dem Reformland niederzulassen oder Kooperationen mit slowakischen Partnern einzugehen. (Kontaktanschrift)

Südafrika

Internet-Plattform zur südafrikanischen WM 2010 geht online

(bfai/IHK) In Südafrika wird 2010 die Fußball-Weltmeisterschaft ausgetragen. Aus diesem Grund bietet die IHK Mittlerer Niederrhein ein digitales Fußball-Netzwerk an, das einen Überblick zu wirtschaftlich relevanten Themen und Ansprechpartnern rund um die WM vermitteln soll. Die Seite bietet aber auch Informationen zu den in Südafrika laufenden Ausschreibungen und zu wichtigen Veranstaltungen. (Kontaktanschrift)

Taiwan

Taiwan setzt auf Windenergie

(bfai) Taiwan will die erneuerbaren Energien stärker fördern. Die installierten Kapazitäten dürften bis 2010 deutlich zulegen. Insbesondere der Windenergie wird ein hohes Potenzial zugeschrieben. Dazu sind zahlreiche Investitionen in Windparks geplant. Von dem Boom profitieren derzeit vor allem deutsche Lieferanten, die ihre Ausfuhren 2005 stark ausweiten konnten. Dieser Trend setzte sich auch im 1. Quartal 2006 fort. (Kontaktanschrift)

Thailand

Mehr Chancen für Renewable-Projekte in Thailand

(bfai) Die rapide steigenden Energiekosten haben auch in Thailand den Bemühungen um eine stärkere Nutzung von alternativen Energien neuen Auftrieb gegeben. Thailand, mit seinem tropischen Klima, macht das Land lt. Aussagen der Generaldirektorin des Department of Alternative Energy Development and Efficiency, Siriporn Sailasuta, zu einem idealen Renewable-Standort. Künftig sollen daher vor allem die reichlich vorhandene Biomasse, aber auch die Solartechnik verstärkt für die Energieerzeugung genutzt werden. (Kontaktanschriften)

Tschechische Republik

Biomasse hat in Tschechien hohes Potenzial

(bfai) In Tschechien macht sich der Druck aus Brüssel zur verstärkten Erschließung regenerativer Energiequellen bemerkbar: Bis 2010 sollen daraus 8 % des tschechischen Bruttostromverbrauchs abgedeckt werden. Nach Schätzungen des Ministeriums für Industrie und Handel waren es 2005 aber erst ca. 4,5 %. Dieser Nachholbedarf in Sachen erneuerbare Energien eröffnet deutschen Anbietern von Technologien und Dienstleistungen vielfältige Geschäfts- und Kooperationschancen. (Kontaktanschrift)

Erfolgreich investieren – Wirtschaftsrecht der Tschechischen Republik

(AHK) Die Tschechische Republik steht bei deutschen Unternehmen als Investitionsstandort weiter hoch im Kurs. Nach dem Beitritt des Landes zur EU im Jahr 2004 unterlagen die für die Wirtschaft bedeutenden Gesetze umfangreichen Änderungen. Der praxisnahe Leitfaden „Erfolgreich investieren – Wirtschaftsrecht der Tschechischen Republik“, herausgegeben von der Deutsch-Tschechischen Industrie- und Handelskammer in Prag, informiert über die für Unternehmen relevanten Rechtsvorschriften des Landes. Mögliche Problemfälle und rechtliche Hindernisse werden auch für Nichtjuristen verständlich dargestellt, so dass Investoren und Geschäftsleute aus dem deutschsprachigen Raum wissen, wie es um ‚ihr gutes Recht‘ in Tschechien steht. Die 90 Seiten starke Publikation im Format DIN A5 kostet 50 Euro (Mitglieder der DTIHK erhalten 20 % Ermäßigung) zzgl. MwSt. & Versand. Die Publikation ist ausschließlich in deutscher Sprache verfasst. Bezugsadresse: DTIHK, Tel.: +420-224 221 200, E-Mail: info@dtihk.cz.

Türkei

Türkische Immobilienblase droht zu platzen

(bfai) Der türkische Wohnungsbau, der im Jahre 2005 zur treibenden Kraft der Bauindustrie und der gesamten Wirtschaft aufgestiegen war, steht im Zeichen der Turbulenzen an den Finanzmärkten. Aufgrund der inzwischen deutlich angestiegenen Kapitalkosten geht die Nachfrage nach Wohnungen, die infolge der ungezügelter Kreditausweitung in die Höhe getrieben wurde, wieder zurück. Die Preise lassen nach. Zusätzlich zu den wachsenden Aufwendungen für die Baufinanzierung belasten die steigenden Baumaterialkosten die Projekte im Wohnungsbausektor. (Kontaktanschrift)

Türkei verfolgt ehrgeizige Wirtschaftsziele

(bfai) Die Türkei sieht für die kommenden drei Jahre ein reales Wirtschaftswachstum von jährlich 7,0 % vor. Die Inflationsrate soll auf 4,0 % gesenkt werden. Das vom staatlichen Planungsamt DPT ausgearbeitete mittelfristige Wirtschaftsprogramm wurde als Ministerratsbeschluss Nr. 2006/10508 im Staatsanzeiger vom 13.6.2006 veröffentlicht. Das Programm enthält Projektionen der Regierung, präzisiert die Grundsätze der Wirtschaftspolitik und nennt die Entwicklungsziele und Maßnahmen in den einzelnen Sektoren. (Kontaktanschrift)

Türkische Wirtschaft weiter gewachsen

(bfai) Das türkische Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist im 1. Quartal 2006 gegenüber dem vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres real um 6,4 % gewachsen. Dabei war die Bauwirtschaft mit einer realen Expansionsrate von 25,9 % mit Abstand der wichtigste Wachstumstreiber der Wirtschaft. Auch die Nachfrage nach langlebigen Konsumgütern blieb auf hohem Niveau. Die Konjunktur dämpfenden Effekte der im Mai vollzogenen Abwertung der Landeswährung und der Zinserhöhungen werden sich voraussichtlich erst im 2. Halbjahr 2006 zeigen und das BIP-Wachstum verringern.

Sicherheitstechnik für türkische Flughäfen benötigt

(bfai) In der Türkei entstehen im Zuge der Einbeziehung des Privatsektors in den Bau und das Management von Flughäfen mehrere neue Flughafenterminals, die nach dem BOT-Modell (Build, Operate, Transfer) von privaten Investoren betrieben werden. Im Zusammenhang mit diesen Projekten ergibt sich umfangreicher Bedarf an Produkten der Sicherheitstechnik und an entsprechenden Dienstleistungen. Internationale Hersteller von sicherheitstechnischen Anlagen und Ausrüstungen erhalten damit interessante Liefermöglichkeiten. (Kontaktanschriften)

Ukraine

Kiew fördert Automontage in der Ukraine

(bfai) Das Neuwagengeschäft in der Ukraine brummt, die Prognosen für die kommenden Jahre sind günstig. Für 2006 halten Marktbeobachter eine Verkaufsstückzahl von 300.000 Pkw für möglich. Damit würde sich das zuletzt erreichte Wachstumstempo bei den Neuzulassungen (2005: + 25 %) in etwa halbieren. Der Marktanteil der im Inland gefertigten Neuwagen dürfte wegen der jüngsten Zolltarif-Änderungen weiter zunehmen.

Neuer Energiemaschinenbau-Konzern in der Ukraine

(bfai) In der ostukrainischen Schwermaschinenbau-Metropole Charkiw entsteht ein neuer Industriekonzern. Aufgrund eines Regierungsbeschlusses wird die staatliche Gesellschaft UkrEnerhoMasch gegründet. In ihr sollen vier Charkiwer Maschinenbauunternehmen aufgehen. Das Industrieministerium hat diese Verschmelzung forciert. Kritisiert wird diese Maßnahme, weil angeblich drei "kranke" Unternehmen der Branche auf Kosten eines "gesunden" saniert werden sollen.

Ungarn

Vertrieb - Ungarn

(bfai) Seit dem EU-Beitritt Ungarns ist das Interesse ausländischer Anbieter an den ungarischen Markt gestiegen. Budapest ist das unbestrittene Wirtschafts- und Verwaltungszentrum, was die Standortentscheidung erleichtert. Persönliche Kontakte und Netzwerke, die Ausländern verschlossen bleiben, entscheiden mehr als in Deutschland über den Geschäftserfolg. Vertriebswege wie Franchising und E-Commerce stehen vor dem Durchbruch. (Kontaktanschriften) Weitere Informationen unter www.bfai.de, Datenbank Länder und Märkte.

Ungarn erhöht Steuern stärker als erwartet

(bfai) Die von der neuen ungarischen Regierung eingeleitete Wende in der Wirtschaftspolitik fällt nachhaltiger aus als zunächst angekündigt. Die Steuererhöhungen greifen "flächendeckend" von der Mehrwertsteuer über die Körperschaftsteuer bis hin zur Einkommensteuer und Besteuerung von Kapitalerträgen. Schon zum Herbst 2006 soll ein Teil der Neuerungen in Kraft treten, der Rest zum Jahreswechsel 2006/07.

Uruguay

Entspannung im Zellstoffkonflikt

(AHK) Trotz der ausstehenden Entscheidung des Internationalen Gerichtshofes ist sowohl in Argentinien als auch in Uruguay eine Entspannung im Konflikt um die Zellstoff-Fabriken zu spüren. Beide Regierungen signalisierten Bereitschaft eine diplomatische Lösung zu finden. Die Bauarbeiten der finnischen Firma Botnia gehen inzwischen zügig voran. Das Unternehmen plant 2000 neue Arbeiter anzuheuern. Anders reagierte das spanische Unternehmen Ence. Es ordnete einen Baustopp seiner Fabrik bis November 2006 an. Man möchte das Urteil aus Den Haag abwarten, heißt es bei Ence. Auch die schwedische Firma Stora Enso plant nun den Bau einer Zellstoff-Fabrik in Uruguay. Außerdem fanden mehrere Treffen zwischen Regierungsvertretern und kanadischen Investoren statt, um mögliche Kooperationen zu verhandeln.

Erhöhtes Wirtschaftswachstum Uruguays 2006

(AHK) Uruguay möchte in Zukunft einen Großteil seiner Gasimporte aus Bolivien beziehen, berichtet das staatliche Gasunternehmen. Gleichzeitig sollen die Gaslieferungen aus dem Ausland von derzeit 350.000 auf 1 Million m³ gesteigert werden. Erfreulich ist die Korrektur des Wirtschaftswachstums Uruguays durch private Analysten nach oben. Statt mit 4,64 Prozent soll die Uruguayische Wirtschaft im Jahre 2006 nun mit 5,16 Prozent wachsen. Der Bau eines Eisenhüttenwerks an der Flussmündung des Río Uruguay kurbelt die Wirtschaft möglicherweise weiter an. Auch die bilaterale Zusammenarbeit zwischen Uruguay und den USA macht Fortschritte. Ein Unterausschuss des US-Senats hat das gegenseitige Protektionsabkommen über Investitionen behandelt, das mit Uruguay im vergangenen Jahr abgeschlossen worden war.

USA

Maschinenbau und Anlagenbau - USA, 2006

(bfai) In den USA zeichnet sich im Maschinen- und Anlagenbau (NAICS 333; North American Industry Classification) für 2006 eine Fortsetzung des Aufwärtstrends ab, allerdings dürfte das Wachstumstempo abnehmen. Die Auslieferungen (einschl. Ausfuhren) der lokalen Maschinen- und Anlagenhersteller erhöhten sich 2005 um 9,7 % auf 317 Mrd. US\$. Auch die Maschineneinfuhr zieht wieder an. Hier wurde 2005 ein Zuwachs von 16,0 % erzielt. Deutschland konnte seine Position als drittgrößter ausländischer Maschinenanbieter behaupten.

Nanotechnologie heilt immer mehr US-Patienten

(bfai) Bei der Gesundheitsversorgung in den USA dringen nanotechnologische Produkte mit hohen Zuwachsraten auf den Markt. Dies gilt für Arzneimittel, Diagnoseprodukte, Verbrauchsmaterial und Geräte. Dabei scheint der Trend, der den Nano-Produkten hohe zweistellige Wachstumsraten beschert, erst am Anfang zu stehen. Von dieser Entwicklung können auch deutsche Anbieter profitieren, die bei den Arzneimittel-Importen der USA zu den führenden Lieferländern zählen. (Kontaktanschrift)

Venezuela

Venezuela wird fünftes MERCOSUR-Mitglied

(AHK) Am 5. Juli 2006 wurde Venezuela als fünftes Mitglied in den MERCOSUR aufgenommen. Auf dem außerordentlichen Treffen in Caracas riefen die Präsidenten der Mitgliedstaaten dazu auf, die Integration zu vertiefen, Meinungsverschiedenheiten offen auszutragen und Asymmetrien anzuerkennen, damit die schwächeren Mitglieder ebenfalls von der Entwicklung profitieren könnten. Der Block umfasst jetzt mehr als 250 Millionen Einwohner, 13 Millionen Quadratkilometer Fläche und ein Bruttoinlandsprodukt (BIP) von einer Billion Dollar. Die Präsidenten unterzeichneten das Aufnahmeprotokoll Venezuelas in den MERCOSUR, welches 30 Tage nach der Ratifizierung durch die Parlamente der fünf Länder in Kraft treten wird. Das Dokument sieht 2010 als Zeitpunkt der Marktöffnung Argentiniens und Brasiliens für Venezuela vor; 2012 diejenige Venezuelas für Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay. Die beiden letzteren werden ihre Märkte 2014 für Venezuela öffnen. Es gibt Ausnahmen für sensible Produkte jedes der fünf Länder bis 2014.

Der Eintritt Venezuelas in den MERCOSUR vollzieht sich parallel zu dessen Austritt aus der Andengemeinschaft CAN, welcher das Land drei Jahrzehnte lang gemeinsam mit Bolivien, Kolumbien, Ecuador und Peru angehörte. Venezuelas Präsident Chávez wirft Lima, Quito und Bogota deren Freihandelsabkommen mit Washington vor und propagiert statt dessen die Schaffung eines Gegenpols zur nordamerikanischen Hegemonialmacht. Er unterstützt die Idee der Bildung eines Riesenstaates. Außerdem warb er für eine zukünftige gemeinsame Verteidigungspolitik und eine eigene Sicherheitsstrategie des MERCOSUR. In seiner Ansprache sagte der argentinische Präsident Nestor Kirchner, Venezuela sei für den MERCOSUR nicht nur ein Gewinn, sondern ebenso eine Herausforderung. Der MERCOSUR wird mehr als ein kommerzielles Abkommen oder eine Wirtschaftsgemeinschaft wird nun ein politisches und soziales Instrument angesehen. Der außerordentliche Gipfel von Caracas, zu dem der bolivianische Präsident Evo Morales geladen war, öffnete auch dem Andenstaat die Tür zum Beginn des Eingliederungsprozesses in den Block. Im Rahmen des Gipfels unterzeichneten Bolivien, Paraguay und Uruguay das Projekt der Großen Gas-Pipeline des Südens, das von Venezuela vorangetrieben wird.

Vereinigte Arabische Emirate

Wirtschaftsrecht der VAE im Wandel

(bfai) Auf die in den Vereinigten Arabischen Emiraten tätigen deutschen Geschäftsleute kommen Änderungen zu - im Guten wie im Schlechten. Positiv zu verzeichnen ist die Möglichkeit für Zweigniederlassungen, unter gewissen Voraussetzungen Handelsaktivitäten zu betreiben. Gleiches gilt für die in Kürze zu erwartende Lockerung des Verbots ausländischer Mehrheitsbeteiligungen. Fraglich ist jedoch, wann und mit welchem Inhalt ein neues Doppelbesteuerungsabkommen unterzeichnet wird. Darüber ist sich selbst die Bundesregierung noch nicht im Klaren.

VAE entschärfen Handelsvertreterrecht

(bfai) Zum zweiten Mal in ihrer Geschichte haben die VAE ihr Handelsvertretergesetz (HVG) aus dem Jahr 1981 geändert. Das Bundesgesetz Nr. 13/2006 vom 3.6.06 sorgt in Teilbereichen für eine Lockerung des für ausländische Lieferanten stringenten Regimes. So gilt die Nichtverlängerung eines befristeten Vertreterverhältnisses nicht mehr als unzulässige Rechtsausübung. Zudem ermächtigt das Gesetz den Ministerrat, die exklusive Vertreterpflicht für bestimmte Produktgruppen aufzuheben. Auch der Zugang zu Gerichten wird vereinfacht.

Vereinigte Arabische Emirate, Abu Dhabi

Abu Dhabi fördert erneuerbare Energien

(bfai) Erneuerbare Energien sollen erstmals in den VAE im größeren Umfang gefördert werden. Dazu hat Abu Dhabi die sog. Masdar-Initiative lanciert, mit der u. a. Unternehmen und Forschungseinrichtungen für erneuerbare Energien in Abu Dhabi angesiedelt werden sollen. Neben einer eigenen Wirtschaftszone sind ein Innovationszentrum, eine Entwicklungsgesellschaft sowie ein Umweltinstitut geplant. Die Anschubfinanzierung beträgt 100 Mio. US\$. (Kontaktanschrift)

Vereinigte Arabische Emirate, Dubai

Transport und Logistik in den VAE

(bfai) Der Logistiksektor ist das Zugpferd für den märchenhaften Aufstieg der Vereinigten Arabischen Emirate. Dank des anhaltend steigenden Transportaufkommens wird die Infrastruktur in Luft, Straße und Schiene in gigantischem Ausmaß erweitert. Der neue Investitionsführer der bfai für die Vereinigten Arabischen Emirate informiert Sie über einen viel versprechenden Standort. (Kontaktanschriften) Weitere Informationen unter www.bfai.de, Datenbank Länder und Märkte.

Dubai trotz der Hitze

(bfai) Die VAE bilden für die Anbieter von Klima-Technik einen interessanten Wachstumsmarkt: Die anhaltend dynamische Baukonjunktur, ein hohes Bevölkerungswachstum und extreme Außentemperaturen lassen die Nachfrage ansteigen. Auch der Trend zu immer höheren Gebäuden und Luxus-Hotels sowie Wohnungen mit gehobenem Standard belebt den Markt. Der fortschreitende Aufbau einer industriellen Basis - vor allem im Bereich Informationstechnologien und Pharma - schaffen Bedarf nach modernen Lösungen in der Kälte- und Klimatechnik.

RECHT/ STEUERN/ ZÖLLE

Geprüfter Steuerpflichtiger – ein neues Institut des Steuerrechts

Das Finanzministerium hat kürzlich einen Gesetzesentwurf zur Änderung der Abgabenordnung und einiger anderer Gesetze veröffentlicht. Die Novellierung führt in das Steuersystem u. a. ein neues Institut, den sog. „Geprüften Steuerpflichtigen“ ein. Der geprüfte Steuerpflichtige soll in den Genuss gewisser Privilegien kommen. Dafür muss er allerdings auch bestimmte Voraussetzungen erfüllen.

Der geprüfte Steuerpflichtige muss ununterbrochen mindestens 36 Monate wirtschaftlich tätig gewesen sein. Innerhalb der letzten 24 Monate darf gegen ihn kein Festsetzungsbescheid des Inhalts erlassen worden sein, dass der Steuerpflichtige mehr als 3 % der Steuerschuld hinterzogen bzw. unbegründet mehr als 3 % der Steuerüberzahlung oder –erstattung ausgewiesen hat. Der Steuerpflichtige darf sich weder in Liquidation noch in Insolvenz befinden und auch nicht in das Schuldnerregister des Landesgerichtsregisters eingetragen sein. Der Steuerpflichtige bzw. seine Vorstandsmitglieder dürfen nicht wegen einer Steuer- oder Wirtschaftsstraftat verurteilt worden sein. Darüber hinaus muss der Steuerpflichtige den Bericht eines berechtigten Prüfers vorlegen, der bestätigt, dass die Steuerabrechnungen innerhalb der letzten 24 Monate korrekt durchgeführt wurden. Die entsprechenden Durchführungsverordnungen für das Prüfungsverfahren befinden sich allerdings erst in Planung.

Sind alle Voraussetzungen erfüllt, kann der Steuerpflichtige die Eintragung in das Register der geprüften Steuerpflichtigen beantragen – die Eintragungsgebühr beträgt 250,00 PLN. Das Register wird von dem zuständigen Leiter der Finanzkammer geführt und ist öffentlich.

Die wichtigsten geplanten Sonderrechte des geprüften Steuerpflichtigen sind folgende:

- Sofern die Vorschriften die Vorlage einer Unbedenklichkeitsbescheinigung erfordern, wird bei einem geprüften Steuerpflichtigen angekommen, dass er keine Steuerrückstände hat.
- Mit einer eventuellen Betriebsprüfung darf bei einem geprüften Steuerpflichtigen erst einen Monat nach der Zustellung der Prüfungsanzeige begonnen werden – die einzige Ausnahme ist die Überprüfung von Vorsteuererstattungen.
- Ein Bescheid gegen einen geprüften Steuerpflichtigen ist, sofern Beschwerde eingelegt wurde, erst nach Erlass des endgültigen Bescheides vollstreckbar. Sollte der endgültige Bescheid eingeklagt werden, ist er erst nach dem Urteil des Verwaltungsgerichtes vollstreckbar.
- Eine verbindliche Stellungnahme des Finanzamtes auf Antrag des geprüften Steuerpflichtigen ist innerhalb einer maximalen Frist von einem Monat zu erlassen.
- Ein geprüfter Steuerpflichtiger kann eine Bürgschaft erteilen, um die Durchführung eines Steuerbescheides abzusichern.

Sollte die Novellierung in der geplanten Gestalt verabschiedet werden, ist die Anstrengung des Status eines geprüften Steuerpflichtigen empfehlenswert.

(Quelle: Kanzlei BSJP www.bsjp.pl, Autoren: Joanna Subzda und Szymon Lubina)

Neues AA- Rating für Coface - Standard & Poor's stellt starke Position auf dem Weltmarkt heraus

Paris / Mainz. Die internationale Ratingagentur Standard & Poor's (S&P) bewertet die französische Coface (Paris), die deutsche Coface Kreditversicherung AG (Mainz) und die Factoringgesellschaft Coface Finanz GmbH (Mainz) mit dem Langfristrating AA- und dem Kurzfristrating A-1+. Standard & Poor's würdigt unter anderem die bedeutende Position der Coface auf dem Weltmarkt für Kreditversicherungen und Angeboten rund um das Forderungsmanagement. Den Ratingausblick gibt S&P mit "positiv" an. Durch die Ratingagentur Fitch Ratings hat die Coface bereits ein AA erhalten, Moody's vergibt für die weltweite Gruppe und die Aktivitäten der deutschen Coface Kredit ein Aa3.

"Diese Ratings dokumentieren nicht nur unsere Finanzkraft, was für einen Kreditversicherer oder eine Factoringgesellschaft natürlich sehr wichtig ist", sagte Benoît Claire. Der Vorstandsvorsitzende von Coface Deutschland sieht vielmehr auch die strategische Ausrichtung der gesamten Gruppe durch die externen Analysten positiv gewürdigt: "In der Diversifizierung in vier Hauptgeschäftsfelder rund um das Forderungsmanagement von Unternehmen sieht Standard & Poor's eine besondere Stärke unserer Gruppe."

„Die Ratings der Coface-Geschäftseinheiten sind gleichermaßen mit „AA-“ zu bewerten, da sie alle eine Schlüsselfunktion innerhalb der Coface-Gruppe erfüllen“, heißt es im Bericht von Standard & Poor's zum Erstrating. Als ausschlaggebende Gründe für das ausgezeichnete Rating gab die Agentur die stabile Wettbewerbsposition der Coface und ihr starkes Geschäftsergebnis an. Die Coface ist einer der führenden Kreditversicherer mit einem Gesamtumsatz von 1,2 Milliarden Euro im Geschäftsjahr 2005, was schätzungsweise 18 Prozent des weltweiten Kreditversicherungsmarktes entspricht. Laut Standard & Poor's wird die starke Wettbewerbsposition der Coface angetrieben von ihrem großen Marktanteil in der Kreditversicherungsbranche, ihrem überlegenen Produktsortiment, ihrer großen Risiko-Datenbank, die 45 Millionen Unternehmen umfasst, und ihrer geschäftlichen Diversifikation. Sie versetze die Coface in die Lage, guten Zugang zu kleinen und mittelständischen Unternehmen zu erhalten. Außerdem sei die Coface weniger abhängig von den Rückversicherungskapazitäten und -bedingungen im Vergleich zu ihren Wettbewerbern.

„Die Umsätze der Coface sind sowohl in absoluter Hinsicht als auch im Vergleich mit Wettbewerbern stark und nachhaltig, dank der vom Kreditrisikomanagement unterstützten Verbesserungen der Gruppe in der Risikoeinschätzung. Voraussichtlich wird das Geschäftsergebnis auch weiter so stark bleiben“, so die internationale Ratingagentur S&P.

Die Coface ist eine Kerntochter der Natexis Banques Populaires (NBP), die ebenfalls ein „AA-“-Rating hat. Standard & Poor's lobte den Beitrag der Coface zur Ausweitung und zur Internationalisierung des Geschäftsprofils der NBP. Als Schlüsselkomponente der Geschäftssparte Forderungsmanagement, in der die NBP 2005 ihre Factoring- und Kreditversicherungsaktivitäten zusammenfasste, habe Coface in den letzten Jahren einen wichtigen Beitrag zu Umsatz und Ergebnis geleistet. Coface verbuchte im vergangenen Jahr 22 Prozent der NBP-Einnahmen und rund 15 Prozent ihres Netto-Betriebsergebnisses.

Infos: Coface Holding AG, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Erich Hieronimus oder Christian Giesen, Isaac-Fulda-Allee 1, 55124 Mainz; Telefon: 06131/323-541 oder – 542, Telefax: 06131/323-70-541, Mail: erich.hieronimus@coface.de oder christian.giesen@coface.de; Internet: www.coface.de.

(Quelle: Coface-Pressemitteilung vom 3. Juli 2006)

[Elektronisches Zoll-Ausfuhrverfahren ATLAS](#)

Das elektronische Ausfuhrverfahren kommt ab 1. August 2006 *auf freiwilliger Grundlage* bundesweit zum Einsatz. Es löst schrittweise das bisherige papierbasierte zollrechtliche Ausfuhrverfahren ab. Es kann davon ausgegangen werden, dass eine gesetzliche Verpflichtung zur Abgabe elektronischer Ausfuhranmeldungen erst ab 1. Januar 2008 eingeführt wird. Für den Zugang zum ATLAS-System sorgen von der "Koordinierenden Stelle ATLAS" zertifizierte Software-Programme, die von verschiedenen Anbietern erhältlich sind. Die wesentlichen Aussagen zu ATLAS befinden sich in einem Merkblatt unter folgender Internetadresse: www.zoll.de >Merkblätter > Außenwirtschaft. Weitere Auskünfte erteilen die Hauptzollämter und die Koordinierende Stelle ATLAS bei der Oberfinanzdirektion Karlsruhe (Anschriften: o.g. Internetadresse).

Hinweise: Es gibt keinen Grund zur Hektik. Sie haben Zeit, sich gründlich zu informieren. ATLAS Ausfuhr ist mehr als eine elektronische Ausfuhranmeldung. Vor der Einführung sollte eine Prüfung, wieweit das neue Verfahren in interne Prozesse eingreift, stattfinden. Suchen Sie die ATLAS-Software sorgfältig aus. Ein späterer Wechsel des Anbieters in laufende Prozesse ist problematisch. Eine gute Software erkennt man nicht nur daran, dass sie von der Zollverwaltung zertifiziert ist. Es gehört u.a. ein leistungsfähiges Rechenzentrum mit einer verlässlichen Datenarchivierung dazu. Die Daten müssen zehn Jahre gespeichert werden und bei Prüfungen jederzeit verfügbar sein.

Praktische Arbeitshilfe für den Ex- und Import

Die von IHK-Fachexperten verfasste Broschüre ist neu herausgegeben worden. Sie gibt in gut verständlicher Form Tipps für Mitarbeiter in Unternehmen, die mit Außenwirtschafts- und Zollpapieren, wie Ursprungszeugnissen, Aus- und Einfuhranmeldungen/ -genehmigungen, Warenverkehrsbescheinigungen, Lieferantenerklärungen, Carnets A.T.A. u.a. Dokumenten umgehen. Die Darstellung der Formulare mit ausführlichen Erläuterungen erleichtern dem Praktiker wesentlich die Arbeit. Hinweise auf rechtliche Vorschriften sowie Verzeichnisse von Behörden, Institutionen und Internetadressen sorgen für das notwendige Hintergrundwissen. Der Broschüre liegt eine CD-ROM bei, die neben den Texten und Abbildungen des Bandes die wichtigsten Außenwirtschafts- und Zollformulare beinhaltet. Das integrierte Formular-Ausfüllprogramm dient der korrekten Bearbeitung am PC. Die "Praktische Arbeitshilfe Export/Import" kann bei der IHK Cottbus an der Rezeption zum Preis von EUR 17,25 bezogen werden. Bestellungen richten Sie bitte an: Industrie- und Handelskammer Cottbus, Info-Center, E-Mail: kuhrt@cottbus.ihk.de, Fax: 0355/365 26-302. Im Postversand fallen EUR 2,20 Portogebühren an.

Warenursprung und Präferenzen online

Das Auskunftssystem "Warenursprung und Präferenzen online" kann im Internet unter www.wup.de oder über www.zoll.de erreicht werden.

Die Anwendung bietet u. a. folgenden Inhalt:

- präferenzrechtliche Kernaussagen, die man nach Eingabe des gewünschten Ursprungs- bzw. Bestimmungslandes erhält;
- Auszüge aus den Be- und Verarbeitungslisten, die die jeweiligen Kriterien der Ursprungsbegründung enthalten;
- eine Gegenüberstellung von Verarbeitungslisten;
- direkten Zugriff auf relevante Veröffentlichungen der Rechtstexte (Abkommen, Protokolle, Beschlüsse und Verordnungen).

USA – Ausnahmen vom Kartellrecht für Exportvereinigungen

Der Vorsitzende des Finanzausschusses des US-Senats, Charles Grassley (R-Iowa), hat die *Antritrust Modernization Commission (AMC)* aufgefordert, den sog. *Export Trading Company Act (ETCA)* nicht zu ändern. Dieses Gesetz sieht für Exportvereinigungen Ausnahmen bei Verstößen gegen das Kartellrecht vor. AMC prüft zurzeit, ob der *Export Trading Company Act* in seiner jetzigen Form beibehalten werden soll. Dieses Gesetz wurde 1982 mit dem Ziel verabschiedet, US-Exporte durch die Gründung von sog. *Export Trading Companies (ETCs)* zu fördern. Um diesen Vereinigungen von Exportfirmen bei gemeinsamen Aktivitäten entsprechenden Schutz zu gewähren, wurde in dem *Export Trading Company Act* eine Bestimmung aufgenommen, die das Handelsministerium (Department of Commerce) ermächtigt, an Exportvereinigungen Zertifikate auszugeben, die eine begrenzte Ausnahme bei der Verfolgung von Kartellrechtsverstößen vorsah. Inhaber dieses Zertifikats können daher unter bestimmten Voraussetzungen weder zivil- noch strafrechtlich nach Kartellrecht belangt werden.

In seinem Schreiben vom 20. Juni an die Vorsitzende der AMC, Deborah A. Graza, wies Senator Grassley darauf hin, dass sich der *Export Trading Company Act* bewährt habe. Er trage dazu bei, dass US-Exporteure ihre Exportkosten beispielsweise durch die gemeinsame Nutzung von Informationen über ausländische Märkte oder durch die gegenseitige Nutzung von Verkaufseinrichtungen erheblich senken könnten. Durch ETCA sei es beispielsweise möglich, dass die US-Maisindustrie die Tarifquoten für Exporte von hoch zuckerhaltigem Maissirup nach Mexiko abstimmt.

(Quelle: Washington News, Nr. 26, 6. Juli 2006)

FACHLITERATUR/ ARBEITSHILFEN

Fachliteratur für Geschäftserfolg in China

Investitions- und Standortführer China 2006

Umfassende Informationen über Chinas Provinzen und Wirtschaftszonen (selbst installierende Access-Datenbank mit zahlreichen Selektions- und Exportfunktionen). Adressverzeichnis deutscher, österreichischer und schweizerischer Unternehmen in China. Adressen und Ansprechpartner in Institutionen, die ein Engagement in China begleiten. Preis: 128,00 Euro. Bestellungen: OWC Verlag für Aussenwirtschaft GmbH, Regenskamp 18, D-48157 Münster; Fax 0251-92430999, E-Mail: fachliteratur@owc.de.

Investitionsführer China

Zeigt Marktbedingungen für deutsche Unternehmen auf. Inhalt: Recht, Finanzierung, Branchen, Standorte, Immobilien. Preis: 65,00 Euro. Bestellungen: OWC Verlag für Aussenwirtschaft GmbH, Regenskamp 18, D-48157 Münster; Fax 0251-92430999, E-Mail: fachliteratur@owc.de.

Medienführer China 2006

In Zusammenarbeit mit der chinesischen Agentur LogistiX hat die PR-Agentur Storymaker einen Medienführer erstellt, der 160 massgebende chinesisch- und englischsprachige Printmedien aus den Branchen Informations- und Kommunikationstechnologie, Maschinenbau/ Elektronik und Chemie informativ und übersichtlich darstellt. Preis: 198,00 Euro. Bestellungen: OWC Verlag für Aussenwirtschaft GmbH, Regenskamp 18, D-48157 Münster; Fax 0251-92430999, E-Mail: fachliteratur@owc.de.

Business Guide China/ Absatz – Einkauf – Kooperation

Spielregeln und Fallstricke im China-Geschäft. Praxisbericht deutscher Unternehmen in China, die zeigen, wie die vielen „Fettnäpfchen“ und „Stolpersteine“ umgangen werden könne. Preis: 32,90 Euro. Bestellungen: OWC Verlag für Aussenwirtschaft GmbH, Regenskamp 18, D-48157 Münster; Fax 0251-92430999, E-Mail: fachliteratur@owc.de.

Chinesisch für Deutsche

Ein Lehrbuch mit Begleit-CD-ROM. In 44 Lektionen werden alltägliche Situationen trainiert, zusätzlich zu einem ausführlichen Grammatikteil zum leichteren Erlernen der Sprachstruktur. Preis: 28,69 Euro. Bestellungen: OWC Verlag für Aussenwirtschaft GmbH, Regenskamp 18, D-48157 Münster; Fax 0251-92430999, E-Mail: fachliteratur@owc.de.

Einkaufen und Investieren in China – Leitfaden Internationale Beschaffung

Was erwartet Interessenten in China? Beiträge von Experten geben Orientierung zur Durchführung von Beschaffungs- und Investitionsaktivitäten in China. Ausführungen zu Wirtschaft, Recht, politischer Lage und Land und Leuten runden das Buch ab. Preis: 75,26 Euro. Bestellungen: OWC Verlag für Aussenwirtschaft GmbH, Regenskamp 18, D-48157 Münster; Fax 0251-92430999, E-Mail: fachliteratur@owc.de.

So kommen Sie nach China – Der Wegweiser für den Mittelstand

China boomt. Wie lange aber hält das Wachstum an? Wie kann der deutsche Mittelstand vom Boom profitieren? Erfahrene Experten, Unternehmer und Wissenschaftler analysieren die Zukunftsaussichten und die kulturellen Besonderheiten des chinesischen Marktes. Preis: 24,80 Euro. Bestellungen: OWC Verlag für Aussenwirtschaft GmbH, Regenskamp 18, D-48157 Münster; Fax 0251-92430999, E-Mail: fachliteratur@owc.de.

Neuerscheinungen der bfai im Juli 2006

TITEL	BESTELL-NR	ISBN	PREIS
Germany – Your business partner, 2006, 66 Seiten	11419		--
Kaufkraft, Konsumverhalten, Kundenerwartungen Polen, 2006, 8 Seiten	11418#		5,00
Transport und Logistik – Polen, 2006, 13 Seiten	11432#		5,00
Transport und Logistik Türkei – 2006, 10 Seiten	11607#		5,00
Transport und Logistik Ukraine – 2006, 10 Seiten	11612#		5,00
Transport und Logistik V. A. E. – 2006, 11 Seiten	11550#		5,00
Liste von Rechtsanwälten und Patentanwälten im Ausland – Teil B:Europa N-Z, 2006, 148 Seiten	11420		20,00
Recht und Zoll Libyen, 2006, 13 Seiten	11627#		18,00
Montagearbeiten und Gewerbeausübung in den Niederlanden, 2006, 13 Seiten	11625#		18,00
Maschinen- und Anlagenbau Polen, 2006, 5 Seiten	11345		--
Maschinen- und Anlagenbau USA, 2006, 5 Seiten	11374		--
Geschäftspraxis USA – Einfuhrbestimmungen, Recht und Gesetz, Zoll, US-Exportkontrolle, 2006, 31 Seiten	670706		12,00
Vertretungsvergabe in Indien, 2006, 35 Seiten	11686#		36,00

Bestellungen: Bundesagentur für Außenwirtschaft (bfai), Kundencenter, Postfach 10 05 22, 50445 Köln; Tel. 0221-2057316.

Das bfai Informationsangebot

Entwicklungsprojekte

Frühzeitige Hinweise auf Investitions- und Entwicklungsvorhaben, die von internationalen Finanzierungsinstitutionen gefördert werden

EU-Ausschreibungen

Ausschreibungshinweise aus den EU-Mitgliedsstaaten

Internationale Ausschreibungen

Ausschreibungshinweise aus den wichtigsten Regionen der Welt, insbesondere Mittel- und Osteuropa, Asien, Afrika, Lateinamerika, Nah- und Mittelost, oftmals mit Finanzierung multi- und bilateraler Banken

Ihr direkter Zugriff: www.bfai.de

„Erfolgreich investieren - Wirtschaftsrecht der Tschechischen Republik“

Die Tschechische Republik steht bei deutschen Unternehmen als Investitionsstandort weiter hoch im Kurs. Nach dem Beitritt des Landes zur EU im Jahr 2004 unterlagen die für die Wirtschaft bedeutenden Gesetze umfangreichen Änderungen. Der praxisnahe Leitfaden „Erfolgreich investieren – Wirtschaftsrecht der Tschechischen Republik“, herausgegeben von der Deutsch-Tschechischen Industrie- und Handelskammer in Prag, informiert über die für Unternehmen relevanten Rechtsvorschriften des Landes. Mögliche Problemfälle und rechtliche Hindernisse werden auch für Nichtjuristen verständlich dargestellt, so dass Investoren und Geschäftsleute aus dem deutschsprachigen Raum wissen, wie es um ‚ihr gutes Recht‘ in Tschechien steht.

Die 90 Seiten starke Publikation im Format DIN A5 kostet 50,00 EUR zzgl. MwSt. & Versand. Die Publikation ist ausschließlich in deutscher Sprache verfasst.

Bezugsadresse: Deutsch-Tschechische Industrie- und Handelskammer (DTIHK)

Václavské nám. 40

CZ-110 00 Praha 1

Tschechien

Tel.: +420-224 221 220 ; Fax: +420-224 222 200 ; E-Mail: info@dtihk.cz

(DTIHK, 11.07.2006)

Absicherung politischer Risiken bei Auslandsinvestitionen – Investitionsgarantien der Bundesrepublik Deutschland: Jahresbericht 2005 erschienen

Die deutsche mittelständische Wirtschaft investiert immer häufiger in Entwicklungs- und sog. Schwellenländern, in denen sich die politischen Risiken für einen deutschen Unternehmer gegenwärtig und vor allem in der Zukunft nur schwer einschätzen lassen. Die Anforderungen an ein Risikomanagement im Unternehmen und refinanzierende Banken erfordern aber adäquate Maßnahmen zur Begrenzung derartiger Risiken. Hier bietet die Bundesregierung seit vielen Jahren notwendige Rechtssicherheit und leistet Flankierung, indem sie weltweit ein Netz von Investitionsförderungs- und –schutzverträgen mit solchen Ländern abgeschlossen hat und dadurch in der Lage ist, Investitionsgarantien für deutsche Direktinvestitionen im Ausland zur Verfügung zu stellen.

Soeben ist der Bericht über die Investitionsgarantien der Bundesrepublik Deutschland für das Geschäftsjahr 2005 erschienen. Druckexemplare (unentgeltlich) können beim zuständigen Mandatar des Bundes, der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, unter investitionsgarantien@de.pwc.com angefordert werden. Diese Publikation enthält einen aktuellen Überblick über die Entwicklung dieses seit Jahren erfolgreichen Instruments der deutschen Außenwirtschaftsförderung. Im Bericht finden sich ferner grundlegende Aussagen über die Wirkungsweise und den Nutzen der Investitionsgarantien, um deutsche Investoren bei ihrer Entscheidung beim Gang ins Ausland zu unterstützen. Dazu veranschaulichen einige beispielhaft ausgewählte Projekte, dass Investitionsgarantien des Bundes ein wichtiger Baustein beim Risikomanagement und bei der Finanzierung von Auslandsprojekten sind; das gilt auch und im Besonderen für Auslandsvorhaben des deutschen Mittelstandes.

2005 war ein für die Investitionsgarantien in jeder Hinsicht bemerkenswertes Jahr. So wurden nicht nur die ersten Entscheidungen nach dem 2004 modernisierten Regelwerk getroffen, es konnte auch mit rund EUR 3,6 Mrd. neuem Deckungsvolumen das zweitbeste Ergebnis seit Bestehen des Garantieinstruments 1960 erzielt werden. Regionaler Schwerpunkt in 2005 war Südost- und Osteuropa (insbesondere Türkei und Russland), wobei – bei einem Gesamtvolumen von EUR 36,7 Mrd. – unverändert China neben Russland, Brasilien und der Türkei bereits seit Jahren unter den „Top 10“ rangieren. Darüber hinaus ist der Anteil der kleinen und mittleren Unternehmen an der Nutzung der Investitionsgarantien gegenüber 2004 signifikant (von 24 % auf 35 %) gestiegen.

Im Internet sind die Investitionsgarantien gemeinsam mit den Exportkredit- und UFK-Garantien unter www.agaportal.de als wichtiges Instrument der Außenwirtschaftsförderung vertreten. Dort kann der Jahresbericht herunter geladen werden. Für weitergehende Fragen zu den Investitionsgarantien – auch zu den speziellen Deckungsmöglichkeiten, die sich nach den seit 2004 geltenden Neuerungen ergeben – stehen die Ansprechpartner der Abteilung Direktinvestitionen im Ausland (DiA) von PwC in Hamburg zur Verfügung.

(Quelle: PricewaterhouseCoopers AG, Juli 2006)

„Investitionsführer Russland“

Russland: Umfangreiches Reformprogramm unterstützt Wachstumskurs - veränderte Rahmenbedingungen für Investoren

Mit dem Investitionsführer Russland 2006 informieren die Herausgeber F.A.Z.-Institut für Management-, Markt- und Medieninformationen GmbH, DEG – deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH und Rödl & Partner – Wirtschaftsprüfer-Steuerberater-Rechtsanwälte über aktuelle Neuerungen im Reformprozess und geben einen Überblick über die politischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Voraussetzungen eines Engagements in Russland.

Aus dem Inhalt:

- ▶ Politik und Wirtschaft im Überblick
- ▶ Finanzierungsinstrumente für Investitionsvorhaben in der Russischen Föderation
- ▶ Geschäftsumfeld für Investoren: Entwicklung ausgewählter Branchen und Regionen, Infrastruktur
- ▶ Rechtliche Rahmenbedingungen für ausländische Investitionen
- ▶ Gesellschafts-, Steuer-, Arbeits- und Zollrecht
- ▶ Rechnungswesen und Bilanzierung
- ▶ Service: Einreise- und Aufenthaltsbestimmungen, kleiner Sprachführer, Kontaktadressen.

Der Investitionsführer umfasst 168 Seiten im Format DIN A4 und kostet 65,00 EUR inkl. MwSt. und Versand (ISBN 3-934191-91-6)

Bezugsadresse: F.A.Z.-Institut für Management-, Markt- und Medieninformationen GmbH
Postfach 20 01 63, 60605 Frankfurt am Main
Länder- und Branchendienste
Tel.: 069 7591-2129, Fax: 069 7591-1966
E-Mail: laender@faz-institut.de, Internet: www.laenderdienste.de

(F.A.Z.-Institut...GmbH, 27.07.2006)

Einkaufen und Investieren in der Türkei – Band 6 der BMW-Leitfadenreihe „Internationale Beschaffung“

Mit „Einkaufen und Investieren in der Türkei“ ist im Juli 2006 der sechste Band der BME-Leitfaden-Reihe „Internationale Beschaffung“ veröffentlicht worden. In dieser Reihe werden für den deutschsprachigen Raum besonders interessante Beschaffungsmärkte vorgestellt.

Die Türkei hat sich im Zuge der gesamtwirtschaftlichen Stabilisierung und als eine der am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften unter den OECD-Ländern in den vergangenen Jahren als international bedeutender Standort für Beschaffung und Fertigung etabliert. Deutschland spielt unter den ausländischen Investoren in der Türkei eine führende Rolle, zumal deutsche Großunternehmen im internationalen Vergleich mit am längsten im Land präsent sind.

Dank niedriger Arbeitslöhne, der kräftigen Konjunktur der türkischen Wirtschaft, eines umfassenden Reformprogramms seit 2002, der engen Beziehung der Türkei zur Europäischen Union und nicht zuletzt aufgrund seiner geografischen Lage, drängt nun auch der deutsche Mittelstand auf den türkischen Markt.

Der Leitfaden soll Orientierung geben, was Interessenten in der Türkei erwartet und wie sie ihr Beschaffungs- bzw. Investitionsvorhaben am besten durchführen. Hierzu wurden über 20 Beiträge von Experten, die in der Türkei intensive Erfahrungen haben und auch vor Ort tätig sind, zusammengestellt. Im Mittelpunkt steht dabei die Durchführung von Beschaffungs- und Investitionsaktivitäten. Darüber hinaus runden Ausführungen zur Wirtschaft, zum Recht, zur politischen Lage sowie zu Land und Leuten die Darstellung ab.

Der Leitfaden ist eingebettet in die Initiative „Supply Markets“, die von Prof. Dr. R. Bogaschewsky (Universität Würzburg, Direktor des Centrum für Supply Management) und dem BME (Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e. V.) ins Leben gerufen wurde. Im Rahmen der Initiative wird der Beschaffungsmarkt Türkei neben vielen anderen interessanten Ländern auch im Global Sourcing Portal (www.supply-markets.com) und auf Veranstaltungen präsentiert.

Die Zielgruppe des Leitfadens bilden Geschäftsführer sowie Entscheidungsträger aus den Bereichen Einkauf, Produktion und Logistik mittelständischer Unternehmen.

304 Seiten, Preis: 68,00 Euro zzgl. MwSt. und Versandkosten

Bestellungen: www.supply-markets.com.

(Quelle: CfSM – Centrum für Supply Management GmbH)

MESSEN/ VERANSTALTUNGEN/ PROJEKTE

Maßnahme	: 9. Deutsch-Arabisches Wirtschaftsforum 2006
Termin	: 06.09. – 08.09.2006
Ort	: Berlin
Organisator	: Ghorfa - Arabisch-Deutsche Vereinigung für Handel und Industrie in Kooperation mit dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) und der Generalunion der arabischen Kammern unter Schirmherrschaft des Bundesministers für Wirtschaft und Technologie, S.E. Minister Michael Glos
Teilnahmeentgelt	: 450,00 EUR + MwSt.
Inhalt	: Zu dem Forum werden über 700 Teilnehmer aus den verschiedensten Wirtschaftsbereichen und aus über 20 arabischen Ländern sowie aus Deutschland erwartet. Das Forum unterteilt sich in verschiedene Workshops und Plenarsitzungen. Die Schwerpunkte liegen in den Bereichen Infrastruktur, Energie & Petrochemie, Umwelt & Wasser, Investitionsmöglichkeiten & Technologietransfer, Finanzdienstleistungen sowie IT & Telekommunikation.
weitere Infos	: Arabisch-Deutsche Vereinigung für Handel und Industrie e. V. Garnisonkirchplatz 1, 10178 Berlin Tel.: 030-27 89 070, Fax: 030-27890749 E-Mail: info@ghorfa.de
Maßnahme	: JETRO BioLink Forum 2006 + Business Matching for Biotech and LifeScience auf der Messe BioJapan 2006
Termin	: 13.09. – 14.09.2006
Ort	: Osaka/Japan
Veranstalter	: JETRO Berlin (Japan External Trade Organization - staatliche japanische Außenhandelsförderorganisation)
Kosten	: Die Teilnahme an allen Events ist kostenlos, Reise- und Aufenthaltskosten in Japan werden allerdings von den Teilnehmern selbst getragen.
Anmeldeschluss	: 01.08.2006
Inhalt	: Das JETRO Biolink Forum umfasst zwei Veranstaltungen: ein Symposium für Vertreter von Unternehmen und Clustern sowie ein Networking für Cluster. In diesem Jahr gibt es außerdem erstmals ein Business-Matching, für das direkte Gesprächstermine zwischen Unternehmen bzw. Repräsentanten von Clustern vermittelt werden.
ergänzende Informationen	: Das JETRO-Büro in Osaka stellte in seiner jüngsten Umfrage unter japanischen Biotech-Unternehmen ein hohes Interesse an Zusammenarbeit mit ausländischen Unternehmen fest. Die befragten Unternehmen suchen überwiegend ausländische Lizenzgeber oder Partner für gemeinsame Forschungsprojekte für verschiedene Gebiete, z. B. Entwicklung von Antikörpern, Behandlung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Genetic Engineering usw.
weitere Infos	: JETRO Berlin, Friedrichstraße 70, 10117 Berlin Frau Tomoko Blech – Project Coordinator Tel.: 030 2094-5572 , Fax: 030 2094-5561 E-Mail: blecht@b.jetro.de ; Internet: www.jetro.go.jp/biolink/en

Maßnahme	:	4. IHK-Außenwirtschaftstag NRW unter dem Motto: „Mit Drachen, Tigern und Elefanten tanzen – Die asiatischen Märkte als Wachstumsmotoren nutzen!“
Termin	:	19.09.2006
Ort	:	Düsseldorf
Veranstalter	:	Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen
Teilnahmeentgelt	:	je Teilnehmer 70 EUR zzgl. MwSt. ab 3 Teilnehmer pro Unternehmen 60,00 EUR je Teilnehmer zzgl. MwSt. ab 5 Teilnehmer pro Unternehmen 50,00 EUR je Teilnehmer zzgl. MwSt. Im Teilnahmeentgelt enthalten: Teilnahme an den Workshops und dem umfangreichen Rahmenprogramm, Besuch der Ausstellung, Gesprächsmöglichkeiten mit den Geschäftsführern der Deutschen Auslandshandelskammern (AHK), Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch mit anderen Unternehmen, Mittagsimbiss mit Getränken
Anmeldeschluss	:	12.09.2006
aus dem Programm	:	- Eröffnung und Begrüßung, Grußworte, Vorträge - Workshops Asien und Talkrunde - Interkulturelles Kompakttraining - AHK-Gespräche (nach Vereinbarung) Das ausführliche Programm, die Inhalte der Workshops 1- 3 sowie weitere Informationen zum AW-Tag finden Sie unter u. g. Internetadresse.
weitere Infos	:	Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf, Ernst-Schneider-Platz 1, 40212 Düsseldorf Robert Butschen, Tel.: 0211 3557-217 , E-Mail: butschen@duesseldorf.ihk.de Yeliz Aslan, Tel.: 0211 3557-221 , E-Mail: aslany@duesseldorf.ihk.de Internet: www.aussenwirtschaftstag-nrw.de
Maßnahme	:	Unternehmerreise nach Tschechien mit Besuch der Internationalen Fachmesse MSV und Kooperationsbörse
Termin	:	20.09. – 22.09.2006
Ort	:	Brünn und Prag / Tschechien
Veranstalter	:	Industrie- und Handelskammer zu Dortmund und das Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Deutschen Wirtschaft
Teilnahmekosten	:	1.300,00 EUR zzgl. MwSt. <i>darin enthalten sind folgende Leistungen:</i> intensive Reise- und Messenvorbereitung, Übersetzung des Kooperationsprofils, Deutsch-Tschechische Kooperationsbörse in Brünn, Reiseunterlagen mit Länder- und Marktinformationen, Dolmetscherservice, Betriebsbesuch in Prag, Rahmenprogramm „Land und Leute“, Bustransfer während der Reise, Hotelorganisation und Reiseplanung, Linienflug mit Lufthansa von Düsseldorf nach Prag (Hin- und Rückflug), Bustransfer von Prag nach Brünn, Hotelübernachtung in Brünn und Prag <i>nicht im Preis enthalten:</i> Versicherungen, teilweise Verpflegung und Getränke
Zielgruppe	:	Geschäftsführer, Exportleiter, Einkaufsleiter aus dem Maschinen- und Anlagenbau sowie angrenzender Bereiche
Inhalt	:	Die Zielsetzung der Reise liegt in der Markterkundung und Informationsgewinnung sowie im Auf- und Ausbau von Geschäftskontakten zu Vertriebspartnern, Lieferanten und Kooperationspartnern in Tschechien. Im Mittelpunkt der Reise steht der Besuch der Internationalen Fachmesse MSV und der Internationalen Messe für Metallbearbeitung sowie eine Deutsch-Tschechische Kooperationsveranstaltung. Die MSV ist die größte Messe der Industrietechnik und Technologien in Mittel- und Osteuropa und bietet eine ideale Plattform für persönliche Gespräche mit tschechischen Lieferanten, Kunden und Kooperationspartnern. Auf dem Programm steht auch ein Besuch in der wirtschaftlich hoch entwickelten Landeshauptstadt Prag mit einem Empfang bei der Deutsch-Tschechischen Außenhandelskammer und der Besichtigung eines tschechischen Produktionsbetriebes.
weitere Infos	:	Industrie- und Handelskammer zu Dortmund Wulf-Christian Ehrich Tel.: 0231 5417-246, Fax: 0231 5417-144 E-Mail: w.ehrich@dortmund.ihk.de ; Internet: www.dortmund.ihk24.de

Maßnahme	:	Kooperationsreise St. Petersburg: Deutsch-Russisches Kooperationsforum „Biotechnologie/Life Sciences“
Termin	:	25.09. – 29.09.2006
Ort	:	St. Petersburg / Russische Föderation
Veranstalter	:	Brücke-Osteuropa e. V. / Arbeitsgemeinschaft für Wirtschafts- und Technologiekoooperation mit Mittel- und Osteuropa
Kosten	:	Der Teilnahmebeitrag beträgt 350,00 EUR und schließt die Teilnahme am gesamten Programm, inkl. Fach- und Kulturexkursionen sowie einen Messebesuch, ein. Nicht enthalten sind die Kosten für Flug, Hotel und Visum.
Anmeldeschluss	:	18.08.2006
Zielgruppe	:	Forschungseinrichtungen und innovative Unternehmen aus den Bereichen der Biotechnologie/Life Sciences
Inhalt	:	Im Vordergrund der Veranstaltung, die sowohl Workshops, individuelle Kooperationsgespräche als auch Besuche an Instituten und Unternehmen einschließt, steht die breite Palette der Biotechnologien mit ihren Anwendungen in den Bereichen Pharmazie und Medizin, der Landwirtschaft, Nahrungsgüterindustrie, Energiewirtschaft sowie der Abfallwirtschaft, Chemie und im Umweltbereich. Ebenso sind Ingenieurunternehmen auf den Gebieten der Labordiagnostik und –automatisierung sowie des wissenschaftlichen Gerätebaus herzlich willkommen.
weitere Infos	:	Brücke-Osteuropa e. V. / Arbeitsgemeinschaft für Wirtschafts- und Technologiekoooperation mit Mittel- und Osteuropa, Berlin Ines Gründel, Dr. Bernd Gross Tel.: 030 6392-2458 , Fax: 030 6392-2459 E-Mail: info@bruecke-osteuropa.de ; Internet: www.bruecke-osteuropa.de/petersburg
Maßnahme	:	TENDENCE 2006 – 11. Internationale Messe für Möbel, Dekorationen und Innenausstattung
Termin	:	05.10. – 08.10.2006
Ort	:	Prag / Tschechien
Projektleitung/Vertretung Deutschland	:	SCI Szalai Consulting International, Halle an der Saale
Hauptproduktgruppen	:	Möbel, Raum- und Innenausstattung, Hotel- und Restauranteinrichtung, Küchen, Glas/Porzellan/Keramik, Tischdekoration/Tafelgeschirr, Heimtextilien, Beleuchtung, Dekoration, Fußböden, Fenster/Türen/Treppen/Belag/Fliesen, Bad, Kunst, Dienstleistungen, Medien und Fachorganisationen
Messeprofil	:	<ul style="list-style-type: none"> - größte Möbel- und Einrichtungsmesse in der Tschechischen Republik - Inspiration, Prestige, Handel - Handels- und Verkaufsmesse - Fachbesucher: Händler und Architekten - Schwerpunktthema: Hotel- und Restauranteinrichtung
weitere Infos	:	SCI Szalai Consulting International, Murmansk Str. 18 b, 06130 Halle an der Saale Karin Szalai - Kundenservice Tel.: 0345 12269670 , Fax: 0345 12269676 E-Mail: info@messen-international.de ; Internet: www.messen-international.de

Maßnahme	: 20. Internationale Unternehmerbörse OST-WEST
Termin	: 12.10. – 13.10.2006
Ort	: Torgau (Sachsen)
Veranstalter	: OST-WESTVEREIN e. V. zur Förderung internationaler Wirtschaftskontakte
Teilnahmekosten	: 150,00 EUR pro Person, darin enthalten: Tagungsmaterialien, Getränke, abends Empfang und Bankett. Reise- und Aufenthaltskosten trägt jeder selbst.
Anmeldeschluss	: 18.09.2006
Branchengruppen	: 1. Metall (Be- und Verarbeitung), Präzisionstechnik, Stahlbau, Maschinen-/Anlagenbau 2. Prozesssteuerung, Programmierung Metall-Konstruktionen, Elektronik 3. Umwelttechnik, Abwassertechnik, Wasser- und Luft-Reinigungstechnik. Weitere wichtige Branchen: Zulieferer für Luft- und Raumfahrt sowie Automobilindustrie; Speditionen; Glas-, Holz- und Kunststoffverarbeitung; Handel im Allgemeinen
Aus dem Programm	: - Branchen-Treffs - individuelle Gespräche mit Unternehmensvertretern - Workshop zur gegenwärtigen ökonomischen Situation einiger osteuropäischer Länder - Expertenrunde – Auskünfte zur internationalen Geschäftstätigkeit
weitere Infos	: OST-WESTVEREIN e. V. zur Förderung internationaler Wirtschaftskontakte Schlossstraße 19, 04860 Torgau Tel.: 03421 715291 , Tel./Fax: 03421 715647 E-Mail: ostwest@online.de
Maßnahme	: IHK-Unternehmerreise nach Rumänien
Termin	: 04.11. – 07.11.2006
Ort	: Sibiu und Bukarest / Rumänien
Veranstalter	: Industrie- und Handelskammer Regensburg
Inhalt	: In Sibiu und Bukarest können die Reiseteilnehmer einen ersten Eindruck von Rumänien gewinnen. Kooperationsgespräche mit Vertretern ausgewählter Unternehmen bieten Interessenten aus allen Branchen die Gelegenheit, ihre Möglichkeiten auszuloten und potenzielle Partner für ihre Unternehmen zu finden.
weitere Infos	: Industrie- und Handelskammer Regensburg Markus Huber, Tel.: 0941 5694-314, huberm@regensburg.ihk.de Sonia Biller, Tel.: 0941 5694-329, biller@regensburg.ihk.de
Maßnahme	: Fachmesse SME Expo & Conference
Termin	: 14.01. – 16.01.2007
Ort	: Dubai / Vereinigte Arabische Emirate
Veranstalter	: International Exposition (INTEX), Dubai; Ansprechpartner in Deutschland: GHM Gesellschaft für Handwerksmessen mbH, München
Kosten	: zu erfragen bei u. g. Kontaktperson
Bereiche	: Be- und Verarbeitungstechniken für Metall/Holz/Plastik sowie Gold/Silber; Bau- und Ausbaubereich; Energie- und Umwelttechnologie; Fahrzeug- und Motorenausstattung; Produktionsanlagen und Lagerhaltung; Informations- und Kommunikationstechnologie; Lebensmitteltechnologien; Sicherheit und Gesundheitsschutz in Unternehmen; Unternehmensberatung; Buchhaltung/Buchführung/Bank- und Finanzdienstleistungen; Handelszentren/Vereinigungen/Handelskammern; Rechtsberatung; E-Commerce; Bekleidung und Textilien; Design und zugehörige Services; Sonstiges
Inhalt	: Zum ersten Mal wird in Dubai eine Messe für Ausstatter von kleinen und mittelständischen Unternehmen veranstaltet. Die erste Fachmesse dieser Art ist Ihre Möglichkeit, in den Markt des Nahen Ostens einzusteigen. Sie richtet sich an Entscheider kleiner und mittelständischer Unternehmen. Nutzen Sie die Chance, neue Geschäftskontakte zu knüpfen und Ihr Unternehmen in diesem Markt zu etablieren. Entdecken Sie neue Geschäftsfelder und bauen Sie bereits bestehende weiter aus.

weitere Infos	:	GHM Gesellschaft für Handwerksmessen mbH, Willy-Brandt-Allee 1, 81829 München Simone Strecker – Assistentin Strategisches Marketing Tel.: +49 (089) 94955-191 ; Fax: +49 (089) 94955-199 E-Mail: strecker@ghm.de ; Internet: www.smeexpo.de
Maßnahme	:	Internationale Industriefachmessen CHIFA, METEX und PTG als Gemeinschaftsveranstaltung
Termin	:	07.03. – 10.03.2007
Ort	:	Kanton (Guangzhou) / VR China
Veranstalter	:	China Foreign Trade Centre (Group), Organisator für die europäische Beteiligung: MEREBO Messe Marketing
Inhalt	:	Die Teilmessen umfassen die Bereiche Fabrikautomation (CHIFA), Mess- und Regeltechnik (METEX) sowie Antriebstechnik (PTG). An der diesjährigen Veranstaltung nahmen 425 Aussteller aus 16 Nationen und 24.000 Fachbesucher teil. CHIFA/METEX/PTG hat sich seit der Gründung 1997 kontinuierlich vergrößert und ist die bedeutendste Fachmesse ihrer Art im südlichen China. Europäische Unternehmen, Verbände und Fachpublikationen haben auch 2007 wieder die Möglichkeit, sich im Rahmen eines Internationalen Pavillons zu beteiligen.
weitere Infos	:	MEREBO Messe Marketing, Jakobikirchhof 9, 20095 Hamburg Tel.: 040 6087-6926 , Fax: 040 6087-6927 E-Mail: kontakt@merebo.de ; Internet: www.chifa-ptg.merebo.com Informationsbroschüre in Deutsch: www.merebo.com/CHIFA-METEX-PTG-DE.pdf Anmeldeformular: www.merebo.com/CHIFA-METEX-OTG-Anmeldung.pdf

Italien und China stärkste Ausstellerländer auf deutschen Messen

In Deutschland sind internationale Gäste nicht nur während der Fußball-WM gern gesehen. Allein im letzten Jahr verzeichneten die 141 internationalen deutschen Messen einen Anteil ausländischer Aussteller von 53 %, gab der Branchenverband AUMA_Ausstellungs- und Messe-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft jetzt bekannt. Diese 84 000 Unternehmen vertreten nicht nur die 32 WM-Nationen, sondern weitere 156 Staaten, die in Deutschland „zu Gast bei Geschäfts-Freunden“ sind. Über die Hälfte darunter kommt aus Europa (62,8 %); Asien liegt mit 24 % an 2. Position vor Nordamerika mit 6,4 %, Lateinamerika mit 2,7 %, Afrika mit 1,8 % und dem Nahen/ Mittleren Osten mit 1,6 %. Australien/ Ozeanien ist mit 0,7 % vertreten. Die Gesamtzahl der Aussteller umfasste 158 060. Italien liegt mit rund 11 200 Ausstellern auf deutschen Messen in Führung, gefolgt von China mit knapp 7000, Großbritannien mit über 5000 Ausstellern. Die USA beteiligten sich mit 4600 Ausstellern, Frankreich mit 4500, Niederlande mit 4300, Spanien mit 4000, Österreich und die Schweiz jeweils mit rund 3300 Ausstellern. Stärkster Aussteller aus Mittel- und Osteuropa ist Polen mit über 1500 Ausstellern, vor Tschechien und Russland (jeweils 1100) und Ungarn mit rund 500 Ausstellern.

Asien ist neben China vor allem durch Aussteller aus Taiwan (3500), Indien (2050), Südkorea (1200) und Thailand (1100) vertreten, aus Japan kamen 800 Aussteller. Unter den lateinamerikanischen Ausstellern auf deutschen Messen macht Brasilien das Spiel: 830 Unternehmen beteiligten sich an 60 Messen. Es folgen Argentinien mit 370 Unternehmen und Mexiko mit 260 Unternehmen.

(Quelle: AUMA_Compact Nr. 11 – 23. Juni 2006)

Ankündigung: US-Delegationsreise, 2. bis 8. September 2006-07-25

Eine hochkarätige US-Delegation wird vom 2.9.2006 - 8.9.2006 in Deutschland sein, um deutsche Unternehmen über die attraktiven Geschäfts- und Fördermöglichkeiten in Südost-Alabama zu informieren. Angesprochen sind Unternehmen, die sich für einen US-Markteintritt, die Ausweitung ihrer US-Geschäftsaktivitäten oder die Im- und Exportmöglichkeiten mit Zugang zu bedeutenden See-, Flughafen-, Schienenverkehrs- und Fernstraßenverkehrsverbindungen und Märkten in den USA, Kanada, Mexiko sowie Zentral- und Südamerika interessieren.

Alabama ist der US-Standort zahlreicher internationaler Unternehmen, u.a. DaimlerChrysler, Honda, Hyundai, Mitsubishi, Toyota, ZF-Gruppe, BASF, Degussa, Hoechst, Dunlop, Michelin, Uniroyal Goodrich, Hitachi, Sony, Air Liquide, Asko, Amoco, Elf, Lafarge, Boeing, EADS (Airbus) und Mobile Aerospace. Auskünfte und Terminvereinbarung: Rick Myatt, MLM International, E-Mail: mlm-international@ish.de, Tel: 06266-929711, Fax: 06266-929712 oder 0221-4230772.

Messekalender 2007

(SCI Halle, 22.06.2006) Das Unternehmen SCI Szalai Consulting International in Halle plant, koordiniert und führt alle Leistungen aus, die für eine erfolgreiche Messebeteiligung deutscher Aussteller an internationalen Fachmessen in der Tschechischen und Slowakischen Republik erforderlich sind. Nachstehend die Messetermine 2007.

Messekalender 2007



Prag / Tschechische Republik

SPORT PRAGUE
Internationale Fachmesse für Sportartikel und -bekleidung
22.02. - 24.02.2007

NOVÝ BYT A DŮM
Internationale Messe für Wohnen, Bauen and Renovierung
01.03. - 04.03.2007

DŮEVOSTAVBY
Internationale Messe für Holzbauten und Holzkonstruktionen
01.03. - 04.03.2007

MODERNÍ VYTÁPĚNÍ
Internationale Messe für rationelles und komfortables Heizen
01.03. - 04.03.2007

GEOS
Internationale Messe für Geodäsie und Kartographie
01.03. - 04.03.2007

STAVEX
Internationale Messe für Bauteile, -konstruktionen, -technologien und -materialien
01.03. - 04.03.2007

AQUASTYL
Internationale Messe für Schwimmbäder und -technik
01.03. - 04.03.2007

AMPER
Internationale Messe für Elektrotechnik und Elektronik
27.03. - 30.03.2007

STROJEXPO 2007
(Maschinenbaumessen)
09.05 - 11.05.2007

MACH
Internationale Messe für Maschinenbautechnik und Robotik

FINET
Internationale Messe für Oberflächenbearbeitung und Finaltechnologien

M ETAL
Internationale Messe für Hütten- und Gießereiwesen

DRIVE
Internationale Fachmesse für Hersteller/Zulieferer der Automobilindustrie

INTERPLAST
Internationale Kunststoff- und Gummiindustrie

WAREC
Internationale Messe für Abfallentsorgung, Recycling, Reinigung, Ökologie

STAVEBNI STROJE
Internationale Messe für Baumaschinen

SPORT FASHION
Internationale Messe für Sport- und Freizeitmode
05.09. - 07.09.2007

TENDENCE
Internationale Messe für Möbel, Dekorationen und Interieurausstattung
04.10. - 07.10.2007

OFFISET
Internationale Messe für Büromöbel und -ausstattung
04.10. - 07.10.2007

WELLNESS - BALNEA
Internationale Messe für Bäderwesen, Rehabilitation, Regeneration, Ästhetik und Fitness
04.10. - 07.10.2007

GASTROSET
Internationale Messe für Hotel- und Gaststättenbedarf
04.10. - 07.10.2007

Bratislava / Slowakische Republik

ITF SLOVAKIATOUR
Internationale Tourismusmesse
18.01. - 21.01.2007

AUTOSALON/AUTOSERVIS
Internationale Automesse
17.04. - 22.04.2007

CONECO
Internationale Baufachmesse
20.03. - 23.03.2007

RACIOENERGIA
zur Rationalisierung des Energie- und Brennstoffverbrauchs
20.03. - 23.03.2007

CLIMATHERM
Internationale Fachausstellung für Klima- und Lüftungstechnik
20.03. - 23.03.2007

EKOTECHNIKA
Internationale Umweltmesse
15.05. - 17.05.2007

INTERLAB
Internationale Messe für Labortechnologien
15.05. - 17.05.2007

C.S.I.L. - CAR SUBSUPPLIERS INDUSTRIES
Internationale Automobilindustriezulieferermesse
15.05. - 17.05.2007

CAR PLAST
Internationale Messe für Kunststoffe, Gummi und Komponenten für Kfz
15.05. - 17.05.2007

INTERMODA
Internationale Modemesse (Herbst)
04.09. - 06.09.2007

INTERBEAUTY
Internationale Messe für Kosmetik und Wellness
20.09. - 22.09.2007

EXPOREKLAMA
Internationale Messe für Werbung, Marketing, Media und Präsentation
26.09. - 28.09.2007

MODDOM
Internationale Messe für Möbel, Innenausstattung und Design
17.10. - 21.10.2007

TZB
Internationale Fachmesse für Haus- und Gebäudetechnik
17.10. - 21.10.2007

LUXDOM
Internationale Messe für Beleuchtung, Glas, Keramik und Porzellan
17.10. - 21.10.2007

CLEANTECH
Internationale Messe für Reinigungstechnologien, -mittel, -zubehör und -dienstleistungen
17.10. - 21.10.2007

TECHDOM
Internationale Messe für elektrische und technische Haushaltsgeräte
17.10. - 21.10.2007

BIBLIOTEKA/PEDAGOGIKA
Internationale Buch- u. Bildungsmesse
08.11. - 11.11.2007

Kontakt: SCI Szalai Consulting International, Murmansk Str. 18 b, 06130 Halle an der Saale; Karin Szalai - Kundenservice
Tel.: 0345 12269670, Fax: 0345 12269676, E-Mail: info@messen-international.de; Internet: www.messen-international.de

5. Internationales Wirtschaftsforum „Kuban – 2006“

Auch in diesem Jahr findet das 5. Internationale Wirtschaftsforum „Kuban – 2006“ in Sotschi vom 28. Oktober bis 01. Oktober 2006 statt.

Das Forum findet unter der Schirmherrschaft der Regierung der Russischen Föderation statt. Es wird in diesem Jahr alle Regionen des südlichen Föderalbezirkes einschließen damit zusätzliche persönliche Kontakte bieten.

Neben der Wirtschaftskonferenz „Tage der Region Krasnodar“, die regelmäßig in der ersten Jahreshälfte in Deutschland stattfindet, ist Sotschi die beste Gelegenheit, im Dialog mit den verantwortlichen Repräsentanten der Region, Vertretern der Bundesregierung, der örtlichen Industrie und anderen Experten Projekte vorzubereiten und zum Abschluss zu bringen. Durch die offizielle Bewerbung Russlands für die Olympischen Winterspiele „Sotchi 2014“ werden erhebliche Investitionsprogramme für die Region aktiviert. Außenminister Lavrow und Wirtschaftsminister Gref haben ihre Teilnahme verbindlich zugesagt.

Aktuelle Informationen finden Sie auf den Internetseiten www.region-krasnodar.de, www.messen-im-ausland.de und www.forumkuban.ru.

Deutsch-Albanische Branchenkonferenz Textilien – Schuhe am 16./ 17. Oktober 2006 in Düsseldorf

Mit der Erschließung neuer Perspektiven bei der Herstellung und Verarbeitung von Textilien und von Schuhen durch bilaterale Unternehmenskooperationen befasst sich die Deutsch-Albanische Branchenkonferenz für Textilien und Schuhe, die am 16. und 17. Oktober 2006 in Düsseldorf stattfinden wird. Die Branchenkonferenz wird von der Deutsch-Albanischen Wirtschaftsgesellschaft e. V. (DAW) gemeinsam mit dem Außenhandelsverband Nordrhein-Westfalen (AHV NRW) und der Industrie- und Handelskammer Albanien/ Tirana (CCITR) mit der Unterstützung der Industrie- und Handelskammer Düsseldorf veranstaltet. Sie richtet sich an Unternehmen aus Industrie und Handel in Deutschland, die nach neuen Kooperationen für die Herstellung, die Lohnveredelung oder den Import von Textilien und Schuhen suchen.

Weitere Informationen: Deutsch-Albanische Wirtschaftsgesellschaft e. V., Herr Michael Alber, Am Weidendamm 1 A, 10117 Berlin; Tel. 030-590099571, Fax 030-590099519, E-Mail: Michael.Alber@bga.de.

Seminar „Abwehrmöglichkeiten gegen Marken- und Produktpiraterie im Unternehmensalltag“, 28.09.06, Düsseldorf

Produktpiraterie stellt sich für die Wirtschaft national und international zunehmend als Geißel heraus. Trotz entsprechender Gesetze in vielen Ländern und internationaler Abkommen werden Jahr um Jahr – mit weiterhin steigender Tendenz – gefälschte Produkte zu Lasten der Wirtschaft in Milliardenhöhe auf den Markt und an den Mann gebracht. Der Schaden für die Wirtschaft, aber ebenso für Arbeitsplätze und Volkswirtschaft ist enorm hoch und wird geradezu unerträglich. Keine Branche, kein auf den ersten Blick noch so unscheinbares Produkt ist vor Nachahmern sicher. Häufig auch muss der Zufall helfen, um nachgemachten Produkten auf die Spur zu kommen. Vielfach fehlt in Unternehmen das Wissen um ein effektives Vorgehen.

Dabei kann jedes Unternehmen dazu beitragen, dass Produktpiraten in der ganzen Welt unter Druck geraten. Immer mehr Markenhersteller beantragen für immer mehr Artikel zumindest Gebrauchsmusterschutz und melden immer häufiger den Zollbehörden, wo sie gefälschte Ware aufspüren können. Die Folge: Der Zoll kann gezielter zuschlagen und gefälschte Waren an Flug- und Seehäfen oder an der Grenze beschlagnahmen. So wurden im Jahr 2004 in fast 9000 Fällen Waren für mehr als 145 Millionen Euro beschlagnahmt. Dies ist aber sicher nur die Spitze des Eisberges.

Das von ICC Deutschland und Cohausz & Florack, Patent- und Rechtsanwälte, gemeinsam veranstaltete Seminar gibt den Teilnehmern einen Überblick über die rechtlichen Grundvoraussetzungen zur Bekämpfung von Produkt- und Markenpiraterie. Experten bieten praktische Hilfestellungen für den Schutz von Produkten im Unternehmensalltag und berichten über ihre Erfahrungen im Kampf gegen die Produkt- und Markenpiraterie.

Organisation: ICC Deutschland, Mittelstraße 12-14, 50672 Köln; Tel. (02 21) 257 55 65, Fax (02 21) 257 55 93, E-mail: bestellung@icc-deutschland.de.

BME- Thementag „Einkaufen und Produzieren in Polen“ am 18.10.2006 in Frankfurt unter fachlicher Leitung von Prof. Dr. R. Bogaschewsky

Polen stellt nach wie vor – für große wie für kleine und mittelständische Unternehmen - eine hochinteressante Alternative zu deutlich risikoreicheren Engagements in Asien oder den GUS-Staaten dar, da es auch nach dem EU-Beitritt bei ca. 1/6 der Arbeitskosten der EU liegt. Die niedrigen Lohnstückkosten in Verbindung mit der zunehmenden Beseitigung bürokratischer Hemmnisse und einem recht hohen Maß an Rechtssicherheit stellen positive Faktoren im Standortwettbewerb dar. Historisch gewachsene Produktionsstrukturen bilden ein gutes Fundament für die Industriebereiche Maschinen- und Anlagenbau, Automobilbau und -zulieferer, Metallverarbeitung, Elektronik, Chemie, Textil und Bekleidung sowie Möbel. Zudem resultieren aus der geografischen Nähe Transportzeiten, die in Stunden gemessen werden sowie ein deutlich geringerer (Reise-)Aufwand bei der Betreuung der Lieferanten.

Die Veranstaltung gibt einen umfassenden Überblick darüber, welche Warengruppen für eine Beschaffung und Produktion in Polen in Frage kommen und welche Regionen hierfür interessant sind. In Praxisberichten werden Erfahrungen bei der Lieferantensuche und -qualifikation sowie beim Produktionsaufbau geschildert. Neben diesen zentralen Themen stehen auch die wichtigsten rechtlichen, logistischen und kulturellen Besonderheiten im Fokus.

Zielgruppe der Veranstaltung sind alle Verantwortlichen aus den Bereichen Einkauf, Produktion und Logistik sowie Geschäftsführer mittelständischer Betriebe.

Weitere Informationen, Tagungsprogramm und Anmeldung unter www.supply-markets.com oder Klaus.Kohler@supply-markets.com (Tel. 0931/312406).

FÖRDERPROGRAMME

Exportinitiative Spanien

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) hat die Deutsche Handelskammer für Spanien beauftragt, ein Vermarktungshilfeprojekt für ostdeutsche Unternehmen aus dem Bereich Investitionsgüter durchzuführen.

Planung, Organisation und Durchführung des Projektes erfolgt durch die Markt- und Absatzberatung der Deutschen Handelskammer für Spanien mit Sitz in Madrid. Projektbestandteil ist die aktive Suche nach Kooperationspartnern sowie die Erstkontaktgespräche mit den ermittelten spanischen Unternehmen vor Ort. Ein Repräsentant der Deutschen Handelskammer für Spanien wird ab September 2006 für Beratungsgespräche zur Verfügung stehen.

Nach individueller Prüfung der Absatzchancen entscheiden die Handelskammer und das deutsche Unternehmen über eine Projektteilnahme. Als Abschluss finden die individuellen Unternehmensgespräche voraussichtlich in der ersten Jahreshälfte 2007 in Spanien statt.

Interessierte Unternehmen können sich mit der Deutschen Handelskammer in Madrid in Verbindung setzen. Ansprechpartner: Markus Kemper, Tel. 0034-91-3530928 E-Mail: mab@ahk.es.

Vermarktungshilfeprogramm Tschechien 2006/ 2007

Die Deutsch-Tschechische Industrie- und Handelskammer führt in diesem Jahr im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie ein Vermarktungshilfeprojekt für kleine und mittelständische Unternehmen aus den neuen Bundesländern durch.

Folgende Bereiche auf dem tschechischen Markt - Potenzial für deutsche Hersteller, Lieferanten und Dienstleister - wurden identifiziert und als Schwerpunkte des neuen VHP definiert: Elektrotechnik, Sicherheitstechnik/Zugangstechnik, Brandschutztechnik, Energieeffizienz im Bau, Sanierung alter Bausubstanz.

An dem Projekt können Unternehmen aus den ostdeutschen Bundesländern teilnehmen, die nicht mehr als 250 Mitarbeiter sowie einen Jahresumsatz von bis zu 50 Mio. Euro oder eine Jahresbilanzsumme bis zu 43 Mio. Euro aufweisen und sich zu nicht mehr als 25% im Besitz eines oder mehrerer Unternehmen befinden, die dieser Definition nicht entsprechen.

Weitere Informationen: Deutsch-Tschechische Industrie- und Handelskammer, Frau Dita Sépková, Tel. 00420-224221200, Fax 00420-224222200, E-Mail: sepkova@dtihk.cz.

BMWi-Vermarktungshilfeprogramm 2006 – aktuelle Projekte

Zielland	Branchen	Maßnahme	Projektträger
Ägypten	Lebensmittelindustrie, Agrotechnik, Textilindustrie, Verkehrstechnik, Medizintechnologie	Vermarktungshilfeprojekt	Deutsch-Arabische Industrie- und Handelskammer P.O.B. 385, 11511 Ataba – Cairo Tel.: 00 20 2 736 36 62 Fax: 00 20 2 736 36 63 info@ahk-mena.com
Brasilien	Biotechnologie, Ernährungswirtschaft, Maschinenbau und Kfz.-Zulieferindustrie, Automationstechnik, Robotik und Sicherheitstechnik, IT und Telekommunikation, Nanotechnologie, Erneuerbare Energien, Medizin- und Labortechnik	Vermarktungshilfeprojekt	Deutsch-Brasilianische Industrie- und Handelskammer Rua Verbo Divino 1488, 04719904 Sao Paulo SP Brasilien Tel.: 005511 51810677 Fax: 005511 51817013 comex@ahkbrasil.com
Dänemark	Medizintechnik	Vermarktungshilfeprojekt	EWEDO GmbH Huckarder Str. 12, 44147 Dortmund Tel.: 0231 9144350 Fax: 0231 91443544 info@ewedo.de

Frankreich	Bautechnologien, Bauzulieferindustrien und Subkontraktorbauleistungen	Vermarktungs- hilfeprojekt	Deutsch-Französische Industrie- und Handelskammer 18, rue Balard, 75015 Paris FRANKREICH Tel.: 00331 40583535 Fax: 00331 45754739 ahk@ahk-ccifa.fr
Irland	Innovative Produkte der Umwelt- und Bauindustrie sowie des produzierenden Gewerbes	Vermarktungs- hilfeprojekt	Deutsch-Irische Industrie- und Handelskammer 46 Fitzwilliam Square, Dublin 2 IRLAND Tel.: 003531 6424340 Fax: 003531 6422399 info@german-irish.ie
Kanada	Industriegüter: Maschinenbau; Bausektor; Bergbautechnologie; Mess- und Regeltechnik und andere innovative Produkte	Vermarktungs- hilfeprojekt	Deutsch-Kanadische Industrie- und Handelskammer 480 University Ave., Suite 1410, Toronto, ON M5G 1V2 CANADA Tel.: 001416 5983355 Fax: 001416 5981840 info.toronto@germanchamber.ca
Kroatien/Slowenien	Maschinenbau, Elektrotechnik und Elektronik, Energieeffizienz und Fertigungstechnologien inkl. Mess-, Regel- und Prüftechnik	Vermarktungs- hilfeprojekt	Delegation der Deutschen Wirtschaft in Slowenien Tom 'si' ceva 3., 10000 Ljubljana SLOWENIEN Tel.: 003861 2528850 Fax: 003861 4624780 ahk@dihk.si
Mexiko	Maschinen- und Anlagenbau; Automobilzulieferer; Mess- und Regeltechnik; Medizintechnik; Umwelttechnik; Bergbau und Verpackungstechnik	Vermarktungs- hilfeprojekt	Camexa Servicios S.A. de C.V. Av. Santa Fe 170, Piso 1, Oficina 4-12 Col Lomas de Santa Fe., 01210 México D.F. MEXICO Tel.: 005255 15005900 Fax: 005255 15005910 investment@camexaservicios.com
Niederlande	Handelsmarken / Private Label, Food-/ Non-Food	Vermarktungs- hilfeprojekt	Deutsch-Niederländische Handelskammer Nassauplein 30., 2585 EC Den Haag Niederlande Tel.: 0031 0 70 3114114 Fax: 0031 0 70 3632218 info@dnhk.org
Norwegen	Öl- und Gasindustrie, Baubranche	Vermarktungs- hilfeprojekt	Deutsch-Norwegische Handelskammer P.O.B. 603 Skøyen., 0214 Oslo Norwegen Tel.: +47 22 128210 Fax: +47 22 128222 info@handelskammer.no
Österreich	Elektrotechnik, Elektronik, Energie- und Umwelttechnik, Apparatebau	Vermarktungs- hilfeprojekt	Deutsche Handelskammer in Österreich Postfach 107., 1103 Wien ÖSTERREICH Tel.: 0043 545141734 Fax: 0043 5452259 office@dhk.at
Portugal	Innovative Ausrüstungs- und Zulieferprodukte für die Industrie und das Gesundheitswesen	Vermarktungs- hilfeprojekt	Deutsch-Portugiesische Industrie- und Handelskammer Av. da Liberdade No 38-2o., 1269039 Lisboa Portugal Tel.: 00351 213211200 Fax: 00351 213467150 infolisboa@ccila-portugal.com
Polen	Maschinen- und Gerätebau; Medizintechnik; Verkehrs- und Umwelttechnik	Vermarktungs- hilfeprojekt	Deutsch-Polnische Industrie- und Handelskammer P.O. Box 62., 00-952 Warszawa POLEN Tel.: 004822 5310500 Fax: 004822 5310600 info@ihk.pl
Russland	Kommunalwirtschaft mit Schwerpunkt Bau- und Wohnungswirtschaft	Vermarktungs- hilfeprojekt	COMMIT Project Partners GmbH Friedrichstr. 95, 10117 Berlin Tel.: 030 24049683 Fax: 030 20058809 Berlin@commit-pp.com
Rumänien	Bauwirtschaft (einschließlich Wasser- und Abwasserbehandlung), Logistik und Umwelttechnik	Vermarktungs- hilfeprojekt	gepa2 GmbH, Gesell. f. Außenwirtschaft für Marketing und Design mbH Von-der-Tann 23, 24114 Kiel Tel.: 0431 94040 Fax: 0431 95897 marketing@gepa2.de
USA	Elektronik und Informationstechnologie	Vermarktungs- hilfeprojekt	Deutsch-Amerikanische Handelskammer California Branch 201 California Street, Suite 450, San Francisco, CA 94111 USA Tel.: 004152 481240 Fax: 00451 6279169 info-ca@gaccny.com

Vietnam	Lebensmittelverarbeitung/ Umwelt, Wasser/ Abwasser/ erneuerbare Energien/Textil, Bekleidung, Leder, Geotextilien/ Infrastruktur/ Informatik/ Werkzeugmaschinenbau/ ingenieur-technische Leistungen	Vermarktungs-hilfeprojekt	ATG Allgemeine Textil- und Verbrauchsgüteragentur GmbH Annaberger Straße 240, 09125 Chemnitz Tel.: 0371 5347273 Fax: 0371 5347274 atg@vti-online.de
Italien	Lebensmittel / Lebensmitteltechnik / gedeckter Tisch	Lieferantenforum	Deutsch-Italienische Handelskammer Via Napo Torriani 29, 20124 Milano ITALIEN Tel.: 003902 679131 Fax: 003902 66980964 info@ahk-italien.it

Projektstart Juli 2006

Belgien / Luxemburg	Innovative Produkte, Ausrüstungen und Technologien für die Sektoren chemische Industrie, Elektrotechnik / Elektronik, Maschinenbau und Kunststoffindustrie	Vermarktungs-hilfeprojekt	Deutsch-Belgisch-Luxemburgische Handelskammer , Bolwerklaan 21/ Avenue du Boulevard, 1210 Brüssel, BELGIEN Tel. 0032 2 203 50 40, Fax: 0032 2 203 22 71, E-Mail: ahk@debelux.org
Frankreich	Maschinen- und Anlagenbau mit den Schwerpunkten Metallverarbeitung und Transportausrüstungen; Chemische Erzeugnisse und Anlagen mit dem Schwerpunkt innovative Erzeugnisse	Vermarktungs-hilfeprojekt	THALES IS GmbH Unter den Linden 21, 10117 Berlin Tel.: 030 42193-0 Fax: 030 42193-199 E-Mail: wilfried.neumann@thalesgroup.de
Großbritannien	Baumarkt UK-Zulieferung an den privaten und öffentlichen Hoch- und Tiefbau inkl. Infrastrukturentwicklung	Vermarktungs-hilfeprojekt	AHP GmbH & Co. KG Germaniastraße 18-20, 12099 Berlin Tel.: 030 7568754 0 Fax: 030 7568754 44 E-Mail: peikert@ahpkg.de
Italien	Elektrotechnik/Elektronik, Technologien und Ausrüstungen für die Energiewirtschaft und Umwelttechnik ----- Maschinenbau Medizintechnik/Biotechnologie/Chemie; Bautechnische Produkte	Vermarktungs-hilfeprojekt -----	Italienische Handelskammer für Deutschland Märkisches Ufer 28, 10179 Berlin Tel.: 030 24 31 04 0 Fax: 030 24 31 04 11 E-Mail: info@itkam.de ----- Deutsch-Italienische Handelskammer Via Napo Torriani 29, 20124 Milano ITALIEN Tel.: 00 39 02 67 91 31 Fax: 00 39 02 66 98 09 64 E-Mail: info@ahk-italien.it
Niederlande	Zulieferer für die niederländische Agrarindustrie	Vermarktungs-hilfeprojekt	Deutsch-Niederländische Handelskammer Postbus 80533, NL-2508 GM Den Haag NIEDERLANDE Tel.: 00 31 70 311 41 14 Fax: 00 31 70 363 22 18 E-Mail: info@dnhk.org
Österreich	Sondermaschinen- und Anlagenbau, Mess- und Regeltechnik, Feinmechanik	Vermarktungs-hilfeprojekt	Deutsche Handelskammer in Österreich Postfach 107, 1103 Wien ÖSTERREICH Tel.: 0043 1 545141734 Fax: 0043 1 5452259 E-Mail: office@dhk.at
Schweden	Energie- und Elektrotechnik	Vermarktungs-hilfeprojekt	EWEDO GmbH Huckarder Str. 12, 44147 Dortmund Tel.: 0231 9144350 Fax: 0231 91443544 E-Mail: info@ewedo.de
Schweiz	Maschinen, Apparate, Elektronik; Textilien, Bekleidung; Chemikalien und verwandte Erzeugnisse	Vermarktungs-hilfeprojekt	Handelskammer Deutschland-Schweiz Tödistraße 60, 8002 Zürich SCHWEIZ Tel.: 00 41 44 283 61 61 Fax: 00 41 44 283 61 00 E-Mail: auskunft@handelskammer-d-ch.ch
Spanien	Investitionsgüter	Vermarktungs-hilfeprojekt	Deutsche Handelskammer für Spanien Apartado de Correos 19252, 28080 Madrid SPANIEN Tel.: 00 34 91 353 09 10 Fax: 00 34 91 359 12 13 E-Mail: iab@ccape.es

Polen	Energieerzeugung – Energiemanagement, Energieeinsparung ----- Maschinen- und Anlagenbau sowie elektrotechnische Geräte; Chemie- und Kunststoffprodukte	Vermarktungshilfeprojekt	Ecopol Consultant Germaniastraße 18-20, 12099 Berlin Tel.: 030 7508-3332 Fax: 030 7508-3333 E-Mail: Berlin@ecopol.de;www.projektpolen.de ----- THALES IS GmbH Unter den Linden 21, 10117 Berlin Tel.: 030 421+3-0 Fax: 030 42193-199 E-Mail: wilfried.neumann@thalesgroup.de
Tschechische Republik	Elektrotechnik, Sicherheitstechnik, Brandschutztechnik, Energieeffizienz im Bau, Sanierung alter Bausubstanz	Vermarktungshilfeprojekt	Deutsch-Tschechische Industrie- und Handelskammer Václavské nám. 40, 110 00 Praha TSCHECHIEN Tel.: 00 42 02 242 21 200 Fax: 00 42 02 242 22 200 E-Mail: info@dtihk.cz
Ungarn	Maschinen- und Anlagenbau, Elektronik und Mechatronik	Vermarktungshilfeprojekt	Deutsch-Ungarische Industrie- und Handelskammer Lövöház u. 30, 1024 Budapest UNGARN Tel.: 0036 1 345 76 00 Fax: 006 1 315 07 44 Email: info@ahkungarn.hu
Estland / Lettland / Litauen	Maschinen, Geräte- und Apparatebau, Metallverarbeitung, Automatisierungstechnik, Umwelttechnologie / Erneuerbare Energien, höherwertige Konsumgüter	Vermarktungshilfeprojekt	Deutsch-Baltische Handelskammer Suurtüki 4B, 10133 Tallinn ESTLAND Tel.: 0 03 72 6 27 69 40 Fax: 0 03 72 6 27 69 50 E-Mail: info.ee@ahk-balt.org
Kanada	Industriegüter: Bausektor, Bergbautechnologie, Maschinen- und Anlagenbau, Mess- und Regeltechnik, Umwelttechnik und andere innovative Produkte	Vermarktungshilfeprojekt	Deutsch-Kanadische Industrie- und Handelskammer 480 University Ave., Suite 1410 Toronto, ON M5G 1V2 CANADA Tel.: 001416 5983355 Fax: 001416 5981840 E-Mail: info.toronto@germanchamber.ca
USA	Innovative Ausrüstungs- und Zuliefererprodukte und Dienstleistungen für die Industrie und den medizinischen Bereich	Vermarktungshilfeprojekt	Deutsch-Amerikanische Handelskammer Chicago 401 North Michigan Avenue, Chicago, IL 60611-4212 USA Tel.: +1 (312) 644-2662 Fax: +001 (312) 644-0738 E-Mail: info@gaccomm.org
Chile / Peru	Bergbau, Agrarwirtschaft, Forstwirtschaft, Nahrungsmittelindustrie, Fischwirtschaft, Umwelttechnologie	Vermarktungshilfeprojekt	Deutsch-Chilenische Industrie- und Handelskammer P.O. Box Casilla 19, Correo 35, Santiago de Chile C. P. 67 60 235 CHILE Tel.: 00 56 2 203 53 20 Fax: 00 56 2 203 53 25 E-mail: chileinfo@camchal.com
VAE	Medizintechnik, medizinische Versorgung; Umwelt, Wasser- und Abwassertechnik; Hoch- und Tiefbau, Bautechnologien, Innenausstattung; Nahrungsmittelindustrie, Gastronomie	Vermarktungshilfeprojekt	Delegiertenbüro der Deutschen Wirtschaft P.O. Box 7480, Dubai, VEREINIGTE ARABISCHE EMIRATE Tel.: 009714 397000-1 /-2 /-4 Fax: 00971 4 3970003 E-Mail: info@ahkdubai.com

AUSSCHREIBUNGEN

Ausschreibungen der Europäischen Gemeinschaften/
EU-weite Ausschreibungen

Stand: 25.07.2006



Kurztitel der Mitteilung	Einreichungsfrist / Quelle im Amtsblatt
F-Grenoble: Zäune <i>Zäune. Beschilderungsmaterial. CPV: 28822000, 28824710.</i>	25.08.2006 2006/S 139-149417
PL-Dąbrowa Górnicza: Rohrleitungen und Formstücke <i>Rohrleitungen und Formstücke. CPV: 28863000.</i>	29.08.2006 2006/S 139-149798
UK-Nottingham: Mess-, Kontroll-, Prüf-, Navigationsinstrumente und -geräte <i>Mess-, Kontroll-, Prüf- und Navigationsinstrumente und -geräte. Instrumente zum Prüfen von physikalischen Eigenschaften. CPV: 33200000, 33250000.</i>	30.08.2006 2006/S 137-147062
UK-Warrington: Stahldruckbehälter <i>Stahldruckbehälter. CPV: 28215100.</i>	30.08.2006 2006/S 139-149401
PL-Danzig: Chemikalien, chemische Erzeugnisse und Chemiefasern <i>Chemikalien, chemische Erzeugnisse und Chemiefasern. CPV: 24000000.</i>	01.09.2006 2006/S 137-147137
E-Valencia: Müllbehandlung <i>Müllbehandlung. Vermietung von Grundstücken im Eigenbesitz. CPV: 90121300, 70130000.</i>	04.09.2006 2006/S 139-149411
F-Paris: Diverse Textilwaren <i>Diverse Textilwaren. CPV: 17260000.</i>	04.09.2006 2006/S 139-149423
PL-Olsztyn: Kartoffeln <i>Kartoffeln. CPV: 01112100.</i>	04.09.2006 2006/S 139-149457
UK-Falkirk: Reifen <i>Reifen. Reifenreparatur, einschließlich Montieren und Auswuchten. CPV: 25111000, 50116500.</i>	05.09.2006 2006/S 139-149444
NL-Rotterdam: Erzeugnisse von Forstbaumschulen <i>Erzeugnisse von Forstbaumschulen. Setzlinge. Sträucher. Bäume. Zierpflanzen, -gräser, -moose oder -flechten. CPV: 02500000, 02511000, 02513000, 02520000, 02410000.</i>	06.09.2006 2006/S 137-147111
PL-Olsztyn: Würste <i>Würste. Getrocknetes, eingesalzenes, geräuchertes oder gewürztes Fleisch. Zubereitungen aus Leber. CPV: 15131130, 15131200, 15131300.</i>	06.09.2006 2006/S 139-149461
PL-Warschau: Computeranlagen und Zubehör <i>Computeranlagen und Zubehör. Scanner für Computeranwendungen. Notebook-Personalcomputer. Bildschirme. Farbgrafikdrucker. Datenvalidierungsgeräte. Nadeldrucker. Laserdrucker. Server. Software. Teile und Zubehör für Computer. Personalcomputer. CPV: 30200000, 30216110, 30213100, 30231250, 30233234, 30232530, 30233232, 30233231, 30260000, 30240000, 30217000, 30213000.</i>	06.09.2006 2006/S 137-147121
E-Bilbao: Instrumente zum Messen von Durchfluss, Füllhöhe und Druck von Flüssigkeiten und Gasen <i>Instrumente zum Messen von Durchfluss, Füllhöhe und Druck von Flüssigkeiten und Gasen. Gasmelder. CPV: 33252000, 33262300.</i>	07.09.2006 2006/S 139-149412
PL-Olsztyn: Tiefkühlprodukte <i>Tiefkühlprodukte. CPV: 15896000.</i>	07.09.2006 2006/S 139-149454

NL-Amersfoort: Einzelhandel mit Lebensmitteln <i>Einzelhandel mit Lebensmitteln. Verschiedene Waren und Verbrauchsartikel. Verbrauchsgüter. CPV: 52100000, 36700000, 36710000.</i>	11.09.2006 2006/S 138-148253
CZ-Prag: Elektronische Messgeräte <i>Elektronische Messgeräte. CPV: 33263200.</i>	12.09.2006 2006/S 138-148244
F-Orléans: Metallkonstruktionen <i>Metallkonstruktionen. Parkett. CPV: 28112320, 20150000.</i>	12.09.2006 2006/S 139-149300
F-Le Havre: Nahrungsmittel und Getränke <i>Nahrungsmittel und Getränke. CPV: 15000000.</i>	13.09.2006 2006/S 139-149311
F-Annecy: Erzeugnisse aus Eisen und Stahl <i>Erzeugnisse aus Eisen und Stahl. Teile für landwirtschaftliche Maschinen. CPV: 27300000, 29381000.</i>	14.09.2006 2006/S 138-148217
F-Pierrefeu-du-Var: Obst und Gemüse <i>Obst und Gemüse. CPV: 15330000.</i>	14.09.2006 2006/S 139-149309
I-Fisciano: Innenausstattungsgegenstände <i>Innenausstattungsgegenstände. CPV: 28815800.</i>	14.09.2006 2006/S 138-148317
F-Blagnac: Elektrische Maschinen, Geräte, Ausstattung und Verbrauchsartikel <i>Elektrische Maschinen, Geräte, Ausstattung und Verbrauchsartikel. Stromverteilerkabel. Leuchten und Beleuchtungszubehör. Elektrische Zubehörteile. Elektrische Geräte zum Schalten oder Schützen von Stromkreisen. Straßenbeleuchtungseinrichtungen. CPV: 31000000, 31320000, 31520000, 31681000, 31210000, 28825000.</i>	15.09.2006 2006/S 138-148185
F-Denain: Glycerin, Seifen, Waschmittel, Reinigungs- und Poliermittel, Parfüms und Körperpflegemittel <i>Glycerin, Seifen, Waschmittel, Reinigungs- und Poliermittel, Parfüms und Körperpflegemittel. CPV: 24500000.</i>	15.09.2006 2006/S 139-149283
F-Saint-Lô: Mess-, Kontroll-, Prüf- und Navigationsinstrumente und -geräte <i>Mess-, Kontroll-, Prüf- und Navigationsinstrumente und -geräte. CPV: 33200000.</i>	15.09.2006 2006/S 139-149329
GR-Athen: Mechanische Ersatzteile außer Motoren und deren Ersatzteilen <i>Mechanische Ersatzteile außer Motoren und deren Ersatzteilen. CPV: 34320000.</i>	15.09.2006 2006/S 139-149800
HU-Pécs: Nahrungsmittel und Getränke <i>Nahrungsmittel und Getränke. Fleisch. Fleischkonserven und -zubereitungen. Speck. Obst und Gemüse. Frisches oder tiefgekühltes Gemüse. Fette. Molkereierzeugnisse. Brotwaren, zubereitete Brotwaren und Gebäck. Teigwaren. Würzmittel. Eier. Gemüse. Fleischerzeugnisse. Rohe tierische oder pflanzliche Öle und Fette. CPV: 15000000, 15110000, 15131000, 15131220, 15330000, 15331100, 15412000, 15500000, 15810000, 15850000, 15870000, 01242000, 01121000, 15130000, 15410000.</i>	15.09.2006 2006/S 138-148326
F-Toulon: Metallwaren <i>Metallwaren. CPV: 28417400.</i>	18.09.2006 2006/S 139-149304
GR-Irakleion: Maschinen, Ausrüstungen, Geräte, Apparate und zugehörige Produkte <i>Maschinen, Ausrüstungen, Geräte, Apparate und zugehörige Produkte. CPV: 29000000.</i>	21.09.2006 2006/S 139-149365
B-Brüssel: Druckpapier <i>Druckpapier. CPV: 21125400.</i>	22.09.2006 2006/S 139-149397
NO-Bergen: Kräne, fahrbare Hubportale und Krankkraftkarren <i>Kräne, fahrbare Hubportale und Krankkraftkarren. CPV: 29221400.</i>	22.09.2006 2006/S 138-148680

NO-Sandnes: Reinigungsmittel <i>Reinigungsmittel. CPV: 24513000.</i>	22.09.2006 2006/S 139-149842
F-Istres: Teile für Anhänger, Sattelanhänger und andere Fahrzeuge <i>Teile für Anhänger, Sattelanhänger und andere Fahrzeuge. CPV: 34224000.</i>	09.10.2006 2006/S 139-149315

Nähere Informationen zu den genannten Ausschreibungen sowie weitere EU-weite Ausschreibungen sind unter <http://ted.publications.eu.int> abrufbar.

**VERANSTALTUNGSKALENDER
der Industrie- und Handelskammern des Landes Brandenburg 2006**

ABKÜRZUNGEN

B - Bildungsmaßnahme ; **I** - Informationsveranstaltung ; **K** - Kooperationsbörse ; **M** - Messe ; **P** - Projekt ; **S** - Sonstige ; **UR** - Unternehmerreise
EIC - Euro Info Centre ; **IHK** - Industrie- und Handelskammer ; **IHK-Projekt GmbH** - IHK-Projektgesellschaft mbH ; **SCP** - Service Centre Polen

Zeitraum	Zielländer/ Regionen	Ort der Aktivität	Aktivität	Bezeichnung	inhaltliche Schwerpunkte	Ansprechpartner
29.08.	International	Frankfurt (Oder)	B	Seminar	"Zollpräferenzsysteme der EU"	IHK Frankfurt (Oder)
30.08.	Weltweit	IHK Potsdam	I	Informationsseminar	Finanzierung von Exportgeschäften	IHK Potsdam
05.09.	Polen	Zielona Gora	UR K	Twinning-Gespräche	ausgewählte deutsche und polnische Unternehmen der Tourismusbranche Unternehmerfahrt mit Dolmetscherbegleitung/Unterrichtung über Standortbedingungen und öffentliche Aufträge im Wirtschaftsraum Zielona Gora	IHK Cottbus / Regionales Kooperationsbüro Zielona Gora - Cottbus *)
13.09. – 14.09.	Polen	Frankfurt (Oder)	K	Kooperationsbörse zur „LOGTRANS“	Kooperationsbörse für das Speditionsgewerbe anlässlich der Fachkonferenz	IHK/SCP Frankfurt (Oder)
14.09.	weltweit	IHK Cottbus	I	Informationsseminar	Zollpräferenzen beim Export von Waren Zollpräferenzen als wichtigstes Exportfördermittel, Handhabung des Präferenzursprungs und Besonderheiten der reibungslosen Abwicklung von Export- und Liefergeschäften	IHK Cottbus / Regionales Kooperationsbüro Zielona Gora - Cottbus *)
18.09.	USA	IHK Potsdam	I	Ländersprechtage USA	Marktstrukturen, Markterschließung, interkulturelle Besonderheiten, Rechtsfragen	IHK Potsdam
26.09.	China/ Russland	IHK Potsdam	I	Informationsseminar	Produktzertifizierung China und Russland	IHK Potsdam
28.09.	Polen	IHK Cottbus	K	Deutsch-Polnisches Kooperationsgespräch für das Transport- und Speditionsgewerbe	Auswahl der Teilnehmer nach Anforderungsprofil/Dolmetscherbegleitung	IHK Cottbus, Regionales Kooperationsbüro Zielona Gora -
28.09. - 29.09.	Italien	Bozen/Italien	UR M	Messe „ECOconstruction 2006“	Kooperationsbörse anlässlich der Messe für Unternehmen der Baubranche	IHK/EIC Frankfurt (Oder)
14.10. – 21.10.	Singapur/ Vietnam	Singapur HCMC	UR	Unternehmerreise	Geschäftsanhahnung, Vermittlung von Marktkenntnissen	IHK Frankfurt (Oder)
19.10.	Österreich	IHK Cottbus	I	Wirtschafts- und Handelsvertretertag Österreich	Wirtschafts- und Handelsvertretertag Österreich Marktchancen, Investitionsbedingungen, Vertretungsangebote österreichischer Unternehmen	IHK Cottbus
24.10.	Europa	Frankfurt (Oder)	I	Fachkonferenz „Europa“	Vermittlung und Diskussion von/zu aktuellen europäischen Themen inkl. Förderpolitik	IHK/EIC Frankfurt (Oder)

24.10.	International	Frankfurt (Oder)	B	Seminar	„Umsatzbesteuerung im Binnenmarkt“	IHK Frankfurt (Oder)
24.10. - 27.10.	Weltweit	Köln	M	ENTSORGA-ENTECO	Organisation eines Firmengemeinschaftsstandes Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg	IHK Potsdam
26.10.	Weltweit	IHK Cottbus	I	Informationsseminar	Überprüfung, Absicherung und Finanzierung von Auslandsgeschäften speziell für Osteuropa	IHK Cottbus
28.10. - 01.11.	International	Dubai/VAE	M	„BIG 5 SHOW“	Internationale Baumesse – Firmengemeinschaftsstand Land Brandenburg zur Akquisition neuer Absatz- und Beschaffungsmärkte	IHK Frankfurt (Oder)
November	Weltweit	IHK Potsdam	B	Zertifikatslehrgang	Sachbearbeitung Zoll und Außenwirtschaft	IHK Potsdam
14.11.	Weltweit	IHK Potsdam	I	Informationsseminar	Zollvorteile: Warenursprung und Präferenzen – Spezialseminar mit Workshop	IHK Potsdam
16.11.	Polen	IHK Cottbus	K	Deutsch-Polnisches Kooperationsgespräch für Architektur- und Ingenieurbüros für bautechnische Gesamtplanung	Auswahl der Teilnehmer nach Anforderungsprofil/Dolmetscherbegleitung	IHK Cottbus, Regionales Kooperationsbüro Zielona Gora - Cottbus *)
14.11. - 17.11.	Weltweit	München	M	Electronica	Organisation eines Firmengemeinschaftsstandes Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg	IHK Potsdam
23.11.	Polen	Wolsztyn	UR K	Twinning-Gespräche	Twinning-Gespräche für ausgewählte deutsche und polnische Unternehmen der Nahrungs- und Genussmittelbranche Unternehmerfahrt mit Dolmetscherbegleitung/Unterrichtung über Standortbedingungen und öffentliche Aufträge	IHK Cottbus / Regionales Kooperationsbüro Zielona Gora - Cottbus *)
07.12.	Polen	Zielona Gora	UR K	Twinning-Gespräche	Twinning-Gespräche für ausgewählte deutsche und polnische Unternehmen der Nahrungs- und Genussmittelbranche Unternehmerfahrt mit Dolmetscherbegleitung/Unterrichtung über Standortbedingungen und öffentliche Aufträge im Wirtschaftsraum Zielona Gora	IHK Cottbus / Regionales Kooperationsbüro Zielona Gora - Cottbus *)

*) Das Regionale Kooperationsbüro Zielona Gora - Cottbus wird von der EU-Gemeinschaftsinitiative Interreg III A kofinanzier

GESCHÄFTSKONTAKTE

EXPORT

Litauen

Angebot

Das Unternehmen bietet Milchprodukte (Milchpulver, Sahne, Butter), Säfte, Speiseöl und Gemüsekonserven an. Mehr Informationen unter folgender Internetadresse:
<http://www.rivona.lt/en/Production.html> .

UAB RIVONA, Verkiu 29-15k, 09108 Vilnius, Litauen, E-Mail: export@rivona.lt,
Internet: www.rivona.lt, Tel.: +370 5 2741350, +370 656 45439, Fax: +370 5 2741485

Angebot

Möbel von guter Qualität aus Massivholz und Schaukelspielzeug herstellendes Unternehmen sucht neue Geschäftspartner auf dem deutschen Markt.

UAB UMP (UNIVERSALUS MEDZIO PRODUKTAI), Antakalnio II k., 20101 Ukmerges r., Litauen, E-Mail: diana@ump.lt, Tel.: +370 340 63196, Fax: +370 340 63785

Angebot

Hersteller von Jäger- und Fischeranzügen, Gewehrhüllen, Gürteln, Schuhen, Patronengürteln, Rucksäcken und ähnlicher Produktion sucht neue Auftraggeber.

V. Korsako II BASANA, Alyvu 11b, 82179 Radviliskis, Litauen, E-Mail: basana@takas.lt, Internet: www.basana.lt, Tel.: +370 422 60009, +370 698 17602, Fax: +370 422 60008

Angebot

Litauischer Möbelhersteller sucht in Deutschland neue Abnehmer bzw. Vertriebspartner für Eichenmöbel (aus Massivholz nach eigenen Entwürfen oder nach Kundenwunsch).

UAB IMPEX HOUSE, Draugystes 19-214, 51230 Kaunas, Litauen, E-Mail: gytis@inbox.com, Tel.: +370 63 32638, Fax: +370 37 407305

Angebot

Litauisches Unternehmen sucht Abnehmer für Quarzsand und Quarzsandmehl.

UAB ANYKSCIU KVARCAS, Troškunu g. 5, 29100 Anyksciai, Litauen, E-Mail: paulius.aginskas@abviti.lt, Tel.: +370 5 2303111, Fax: +370 5 2301495

Tschechien

Angebot

Optische Qualitätskontrolle von Dichtungsteilen, Endmessung mit Messlehre und Prüfmass und Handbearbeitung von Gummiprodukten

Kontakt: BENT s.r.o., Dvorakovo nabr. 170. Pribram, I. CZ – 261 01;
Tel. 00420 318 624465, Fax 00420 318 622054, E-Mail: bent@volny.cz;
Ansprechpartnerin: Kamila Komanova

KOOPERATION

Litauen

Anfrage

Litauischer Möbelhersteller baut seine Produktion aus und sucht Geschäftspartner für die Zusammenarbeit. Tätigkeitsbereiche des Unternehmens: Planung und Herstellung von Möbeln verschiedenen Designs.

UAB ZUKO BALDAI, Algirdo 2, 89102 Mazeikiai, Litauen, E-Mail: zukobaldai@yahoo.com, Tel.: +370 610 20098, Fax: +370 443 90024.

Anfrage

Litauischer Möbelhersteller sucht Vertriebs- und Kooperationspartner in Deutschland.

UAB CANALIS, H. ir O.Minkovskiu g. 85, 46221 Kaunas, Litauen, E-Mail: info@canalis.lt, Internet: www.canalis.lt, +370 698 78493, +370 37 391544.

DIENSTLEISTUNGEN

Litauen

Angebot

Zu verkaufen oder zu vermieten sind die Produktions- und Lagerräume (ehem. Konfektionsfabrik) in der Hafenstadt Klaipeda: 1.450 m², Höhe 4,2 m, zwischen den Säulen 6 m, Stromanschluss 150 kW, Gas, Wasser, Abwasserableitung, möglich Zentralheizung, gelegen im Gewerbegebiet, in der Nähe zu Wohnviertel, günstige Verkehrsverbindung für Belegschaft, gute Zufahrt und Beladungs-/Entladungsmöglichkeiten. Die Räumlichkeiten sind für Konfektionsindustrie geeignet, Umbau ist möglich. Mietpreis ca. 2,31 €/m², Verkaufspreis 260,66€/m², Verkauf ratenweise wäre möglich. Gesucht werden Partner für gemeinsame Herstellung oder Handel.

UAB SIMTADYGSNE, Silutes pl. 79, 94101 Klaipeda, Litauen, E-Mail: liepali5@one.lt, Tel.: +370 612 46863, Fax: +370 46 411630.

Angebot

Litauische Immobilienagentur bietet verschiedene Immobilien zum Kauf bzw. Mieten in der litauischen Stadt Alytus an.

UAB AIGIS, Herr Algirdas Zemaitis, Vilties g. 5, 62381 Alytus, Litauen, E-Mail: info@aigis.lt, Tel.: +370 612 60397, Fax: +370 315 21957.